

GOD  
IS A  
MATCH-  
MAKER

A decorative graphic consisting of a grid of hearts and scalloped patterns. The hearts are in shades of pink, orange, and blue. The scalloped patterns are in shades of pink, orange, and blue. The graphic is positioned behind the text 'GOD IS A MATCH-MAKER'.

DEREK

mit RUTH PRINCE

GOD  
IS A  
MATCH-  
MAKER

---

Andere Bücher von Derek

Prince Biografie:

*Ernennung in Jerusalem*

Leitfäden für das Leben im Glauben:

*Glaube zum Leben*

*It's not to y m: Succssfilly*

*Hñtory gestalten durch Gebete und FoM:ing The  
Grace of Fielding*

*Die Marriegc Kommentar*

*Akkorde von David's Herp*

Svstcmatic Bible Exposition:

*Die Fonnilation Srrics*

*Busen 1: Fundament für den Glauben*

*Buch 2: R rfent und Belierc*

*Boob 3: Von Jordanien nach Pcnteuiu*

*Buch 4: Ziele von PentecoH*

*Buch 5: Handauflegung Buch 6:*

*Wiederbelebung des Dcad Buch*

*7: Ewiges Gericht*

*Das LaWord m the Middle Ed*

*Self-Study Bihlc Course*

Derek Prince Ministerien P.O. Box 300 Fort Lauderdale, FL 33302-0300
--

GOD  
IS A  
MATCH-  
MAKER

---

DEREK PRINCE

 Ausgewählte  
Buclos Division of Baker Book House Co  
Ann Arbor, Michigan 49516

Alle Bibelzitate sind, wenn nicht anders angegeben, der *Heiligen Bibel* entnommen: *New International Version* (Nordamerikanische Ausgabe). Copyright 1973, 1978, 1984 von der Internationalen Bibelgesellschaft. Mit freundlicher Genehmigung von Zondervan Bible Publishers.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln - elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie, Aufzeichnung oder auf andere Weise - vervielfältigt, gespeichert oder übertragen werden, außer für kurze Zitate in gedruckten Rezensionen.

**Library of Congress Cataloging-in-Publication Data**

Prince, Derek.

Gott ist ein Heiratsvermittler.

1. Ehe-Religiöse Aspekte-Christentum. 2. Prinz, Derek. I. Titel. BV  
835.P75 1986 2487.8'4 85-29891  
ISBN 0-8007-9058-8

*Verabschiedet von* Ann McMath

Ein ausgewähltes Buch

Copyright © 1986 von Derek

Prince

Ausgewählte Bücher werden von Fleming H.

Revell, einer Abteilung der Baker Book

House Company, veröffentlicht.

P.O. Box 6287, Grand Rapids, Michigan 49516-6287

ISBN: 0-8007-9058-8

Siebzehnte Auflage, April 1998

***Gedruckt in den Vereinigten Staaten von Amerika***

Aktuelle Informationen über alle  
Veröffentlichungen von Baker Book House findest  
du auf unserer Website:

<http://www.bakerbooks.com>

# ***Inhalt***

<u>Einführung</u>	9
<b>Meine Schule der Erfahrung</b>	
1 <u>Die Stimmen von Braut und Bräutigam</u>	13
2 <u>Lydia</u>	23
3 <u>Ruth</u>	33
<b>Der göttliche Weg zur Heirat</b>	
4 <u>Das Tor</u>	49
5 <u>Vier Haltungen, die es zu kultivieren gilt</u>	55
6 <u>Acht Richtlinien zum Befolgen</u>	65
7 <u>Ein Mann bereitet sich auf die Heirat vor</u>	77
8 <u>Eine Frau bereitet sich auf die Heirat vor</u>	89
9 <u>Die Rolle der Eltern und Pastoren</u>	109
<b>Besondere Situationen</b>	
10 <u>Scheidung und Wiederheirat</u>	119
11 <u>Der Ort des Zölibats</u>	133
<b>Ruths Geschichte</b>	
12 <u>"Triff mich im König David"</u>	145

## HINTERGRUND DES AUTORS

Derek Prince wurde als Sohn britischer Eltern in Indien geboren und erhielt seine klassische Ausbildung an zwei der renommiertesten britischen Hochschulen: Eton College und Cambridge University. In einem ungewöhnlich frühen Alter wurde er Professor für Philosophie an der Universität Cambridge. Als er im Zweiten Weltkrieg in die britische Armee einberufen wurde, nahm er eine Bibel mit, um sie als "Werk der Philosophie" zu studieren. Eines Nachts, allein in einem Kasernenzimmer, wurde er mit der Realität von Jesus Christus konfrontiert und sein Leben wurde völlig verändert.

Seitdem - also seit mehr als vierzig Jahren - hat Derek Prince als Pastor, Berater, Erzieher und Bibellehrer auf vier Kontinenten gearbeitet. Er hat ausgiebig mit jungen Menschen mit unterschiedlichem rassischen Hintergrund gearbeitet. Durch seinen persönlichen Dienst in Kirchen und auf Konferenzen sind Tausende in vielen Ländern geheilt und von bösen Geistern befreit worden.

Derek Prince ist international als einer der führenden Bibelexegeten unserer Zeit anerkannt. Seine Radiosendung "Today with Derek Prince" wird auf mehr als 60 Sendern in den USA sowie in China, Indien, Mittel- und Südamerika, dem Nahen Osten und Teilen Afrikas, Australien, Neuseeland und den Inseln des Pazifiks und der Karibik gehört. Er hat mehr als 20 Bücher verfasst, von denen die meisten in mehrere Fremdsprachen übersetzt wurden. Seine Hunderte von Lehrbotschaften auf Kassette erreichen alle Teile der Erde, auch die kommunistischen und muslimischen Länder.

In diesem Buch schildert Derek Prince die Geschichte seiner beiden Ehen. Durch die Heirat mit seiner ersten Frau Lydia in Jerusalem am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde er Vater von acht Mädchen in ihrem dortigen Kinderheim. Von ihnen sind sechs jüdisch, eines arabisch und eines englisch. Später adoptierten sie in Kenia ein afrikanisches kleines Mädchen.

1978, drei Jahre nach dem Tod von Lydia, heiratete Derek Prince seine jetzige Frau Ruth. Mit ihren drei adoptierten jüdischen Kindern hat die Familie insgesamt zwölf Kinder, darunter Dutzende von Enkeln und Urenkelkindern. In den Kapiteln 8 und 12 erzählt Ruth ihre eigene Geschichte.

Heute haben Derek und Ruth Prince zwei Heimatorte, einen in Fort Lauderdale, Florida, und einen in Jerusalem, Israel.



# Einführung

Ich kann dieses Buch am besten vorstellen, indem ich erkläre, was es nicht ist.

Erstens handelt es sich nicht um ein Buch der reinen Theorie oder Theologie. Es befasst sich nicht mit der Wahrheit im Abstrakten. Im Gegenteil, es ist direkt und fest in den Erfahrungen des echten Lebens verwurzelt - meinen eigenen Erfahrungen.

Seit mehr als vierzig Jahren habe ich meine wichtigsten Entdeckungen im spirituellen Leben in der Regel auf diese Weise gemacht. Sie sind mir nie eingefallen, wenn ich am Schreibtisch saß und über Abstraktes nachdachte. Meistens wurden sie durch Situationen, die ich durchlebte, ausgelöst und bestätigt. Erst später, als ich über solche Situationen im Licht der Bibel nachdachte, erkannte ich die zugrunde liegenden geistlichen Prinzipien, die Gott mich gelehrt hatte.

Im zweiten und dritten Kapitel dieses Buches erzähle ich, wie Gott mich in die Ehe geführt hat - zuerst mit Lydia, dann mit Ruth. In jedem Fall entsprach der Weg, auf dem Gott mich führte, genau dem biblischen Grundmuster für das Eingehen einer Ehe.

Beim ersten Mal habe ich wirklich nicht verstanden, was Gott getan hatte. Als sich das Muster in meiner zweiten Ehe wiederholte, wurde mir klar, dass Gott in jeder Ehe demselben Muster folgte, das er selbst zu Beginn der Menschheitsgeschichte festgelegt hatte - ein Muster, das unverändert bleiben soll, bis die Menschheitsgeschichte ihren Höhepunkt erreicht hat. *Dieses göttliche Muster für das Eingehen einer Ehe ist das zentrale Thema dieses Buches.*

Ich muss auch erklären, dass dieses Buch nicht versucht, einen Plan für das Eheleben oder für die Gründung einer Familie zu erstellen. Zu diesen Themen gibt es bereits eine Reihe von

hervorragenden Büchern.

Mein Ziel ist es vielmehr, die Schritte zu erklären, die zu einer erfolgreichen Ehe führen. Ein Mann und eine Frau, die erst *nach* dem kirchlichen Gelöbnis nach Gottes Führung suchen, sind wie der Mann, den Jesus beschrieben hat und der sein Haus auf Sand baute. Allzu oft wird eine solche Ehe den Prüfungen und dem Druck nicht standhalten, denen sie fast unweigerlich ausgesetzt ist.

Dieses Buch wird dir helfen, einige der wichtigsten Fragen zu beantworten, mit denen das Leben dich konfrontiert: Wie kann ich wissen, ob es Gottes Wille für mich ist, zu heiraten? Wenn es Gottes Wille ist, wie kann ich mich auf die Ehe vorbereiten? Und wie kann ich den Partner finden, den Gott für mich bestimmt hat?

In Kapitel 8 bietet Rut Vorschläge speziell für Frauen zur Vorbereitung auf die Ehe. Im letzten Kapitel erzählt Rut sehr persönliche Details über ihre eigene Vorbereitung auf die Ehe.

Kapitel 9 bietet spezielle Ratschläge für Eltern, die ihnen helfen, ihre Kinder durch die schwierige und gefährliche Phase ihres Lebens zu führen, in der sie mit den emotionalen und geistlichen Problemen der Partnerwahl ringen.

Das gleiche Kapitel bietet konstruktives Material für Pastoren, Seelsorger, Lehrer, Jugendbetreuer und alle anderen Diener Gottes, die versuchen, sein Volk zu einem erfüllten und fruchtbaren Leben zu führen. Es gibt keinen Bereich, in dem eine solide, biblische Anleitung nötiger ist als in der Anwendung von Gottes Muster für die Ehe auf das heutige Leben.

Die Kapitel 10 und 11 bieten dringend benötigte Hilfe für die vielen Millionen, die mit besonderen, kritischen Problemen in diesem Bereich der Ehe konfrontiert sind: diejenigen, die die Qualen einer Scheidung durchgemacht haben, und diejenigen, die dazu bestimmt sind, ihr Leben unverheiratet zu verbringen.

Es gibt noch eine andere Kategorie von Menschen, die dieses Buch ansprechen könnte: diejenigen, die eine wahre Liebesgeschichte mit einem Element der Spannung mögen! Ruth und ich hoffen, dass du diesen Teil unserer Geschichte genießen wirst. Und vergiss nicht, die Spannung wird erst in Ruths letztem Kapitel "Triff mich im König David" aufgelöst!

Derek Prinz  
Jerusalem

*Meine Erfahrungen mit der  
Schule*



# 1

## *Die Stimmen von Braut und Bräutigam*

Da machte Gott, der Herr, eine Frau aus der Rippe, die er von dem Mann genommen hatte, und brachte sie zu dem Mann. (1. Mose 2,22)

Gott trat zum ersten Mal in der Rolle eines Heiratsvermittlers auf die Bühne der menschlichen Geschichte. Was für eine tiefgreifende und aufregende Offenbarung!

Ist es zu viel gesagt, wenn man annimmt, dass Eva auf dem Arm des Herrn selbst zu Adam kam, so wie heute eine Braut auf dem Arm ihres Vaters den Gang der Kirche entlang schreitet? Welcher menschliche Verstand kann die tiefe Liebe und Freude ergründen, die das Herz des großen Schöpfers erfüllte, als er den Mann und die Frau in dieser ersten Hochzeitszeremonie vereinte?

Sicherlich ist dieser Bericht einer von unzähligen Hinweisen darauf, dass die Bibel nicht nur ein Werk menschlicher Autoren ist. Mose wird allgemein als Autor des Schöpfungsberichts anerkannt. Aber wenn er nicht übernatürlich inspiriert worden wäre, hätte er es nie gewagt, die Menschheitsgeschichte mit einer Szene von solch erstaunlicher Intimität zu eröffnen - Intimität zuerst zwischen Gott und Mann und dann zwischen Mann und Frau.

Das Porträt, das Mose hier von Gott malt, gehört in eine ganz andere Kategorie als die Art von religiöser Kunst, die wir mit Kirchen und Kathedralen in Verbindung bringen. Es ist sogar zweifelhaft, ob das Porträt von Mose überhaupt einen Platz an ihren Wänden oder in ihren Räumen finden würde.



Fenster.

Die Geschichte der Menschheit beginnt nicht nur mit einer Heirat. Sie ist auch dazu bestimmt, mit einer Heirat ihren Höhepunkt zu erreichen. Es ist Johannes auf Patmos, der uns diese Szene in Offenbarung 19,6-9 schildert:

Dann hörte ich etwas, das wie eine große Menschenmenge klang, wie das Tosen von rauschenden Wassern und wie lautes Donnerrollen, die schrien:

"Halleluja!

Denn unser Herr, der allmächtige Gott, regiert. Lasst uns jubeln und froh sein

und gib ihm die Ehre!

Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereit gemacht.

Feines Leinen, hell und rein, wurde ihr zum Anziehen gegeben." [Feines Leinen steht für die rechtschaffenen Taten der

Heilige]

Dann sagte der Engel zu mir: "Schreibe: 'Selig sind die, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind!'"

Das Schauspiel, das Johannes uns kurz vor Augen führt, ist ein Triumph, Lob und Anbetung, Fest und Pracht, eine fast unbändige Freude. Das Wunderbarste von allem ist, dass der allmächtige Gott selbst, der Schöpfer und Herrscher des Universums, der Trauung seines eigenen Sohnes vorsteht. Im Laufe der Zeremonie verschmelzen Himmel und Erde zu einer Symphonie des Lobpreises und der Anbetung, wie sie das Universum noch nie zuvor gehört hat.

Es ist bezeichnend für die Zurückhaltung der Bibel, dass sie keinen Versuch unternimmt, die Gefühle des himmlischen Bräutigams und seiner Braut zu beschreiben. Keine menschliche Sprache enthält das nötige Vokabular. Dies ist ein heiliges Geheimnis, das dem Herrn selbst und denen vorbehalten ist, die sich durch sorgfältige Vorbereitung "bereit gemacht haben".

Von der Genesis bis zur Offenbarung, vom ersten Akt in Eden bis zum letzten Akt im Himmel, ist das zentrale Thema der menschlichen Geschichte die Ehe. In diesem Drama ist Gott

~~BRAUTIGAM~~  
BRÄUTIGAM nur ein Zuschauer aus der Ferne. Er ist es, der die Handlung in Gang setzt, und in ihm findet sie ihren Höhepunkt. Von Anfang bis Ende ist er ganz persönlich involviert.

Als Jesus auf die Erde kam, um Gott den Menschen bekannt zu machen, stimmte seine Einstellung zur Ehe perfekt mit der des Vaters überein. So wie der Vater die Geschichte der Menschheit mit einer Hochzeit eröffnete, so eröffnete auch Jesus sein öffentliches Wirken bei der Hochzeit in Kana. Als der Wein auf dem Höhepunkt des Festes zur Neige ging, bat Maria Jesus um Hilfe. Er antwortete, indem er etwa 150 Gallonen Wasser in Wein verwandelte.

Auch kein gewöhnlicher Wein! Denn der Herr des Festmahls rief den Bräutigam, nachdem er ihn gekostet hatte, zur Seite und sagte: "Jeder bringt zuerst den erlesenen Wein heraus und dann den billigeren, nachdem die Gäste zu viel getrunken haben; du aber hast den besten bis jetzt aufgehoben" (Johannes 2,10).

Was veranlasste Jesus dazu, sein erstes Wunder in einer solchen Umgebung zu vollbringen? Welche wichtige Wahrheit hat er damit demonstriert? Die Antwort ist einfach: Er zeigte, wie sehr ihm das Gelingen der Hochzeit am Herzen lag. Wäre der Wein ausgegangen, wären der Bräutigam und die Braut öffentlich gedemütigt worden, und die Hochzeit wäre in Trübsal geendet. Um eine solche Katastrophe zu verhindern, ließ Jesus zum ersten Mal auf der Erde seine wundertätige Kraft frei.

Außerdem war Jesus darauf bedacht, das Wunder so zu vollbringen, dass keiner der Gäste wusste, was geschehen war. Er lenkte keine Aufmerksamkeit auf sich selbst. Er zeigte, dass es in jeder Ehe nur einen richtigen Mittelpunkt gibt: die Braut und den Bräutigam. Obwohl es Jesus war, der das Wunder vollbrachte, ging die öffentliche Anerkennung eigentlich an den Bräutigam.

In seinem anschließenden öffentlichen Lehramt hielt Jesus konsequent an dem Plan der Ehe fest, den der Vater bei der Schöpfung eingeführt hatte. Aus diesem Grund lehnte er die zu seiner Zeit geltenden Standards für die Ehe ab. Als er von einigen Pharisäern mit einer Frage zur Scheidung konfrontiert wurde, antwortete er: "Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer am Anfang 'sie als Mann und Frau schuf' und sagte: 'Darum wird der Mensch Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die beiden werden ein Fleisch werden'? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was nun Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen" (Matthäus 19,4-6).

Im hebräischen Alten Testament stammt der Titel des Buches Genesis von den Anfangsworten des Buches: "Am

**BRÄUTIGAM**  
Anhang: In dem er den Pharisäern mit diesem Satz antwortete,  
hat Jesus

Er verwies sie bewusst auf das Buch Genesis und insbesondere auf die Art und Weise, in der Gott Eva mit Adam vereinigt hatte. Mit anderen Worten: Er hielt den dort vom Vater aufgestellten Eheplan aufrecht, der zu seiner Zeit noch in Kraft war und der einzige göttlich verordnete Standard für die Ehe war. Er lehnte es ab, seine Autorität einem niedrigeren Standard zu verleihen!

Die Pharisäer konterteten, indem sie auf eine Vorschrift im Gesetz des Mose verwiesen, die die Scheidung aus anderen Gründen als ehelicher Untreue erlaubte. Darauf antwortete Jesus: "Mose hat euch erlaubt, euch von euren Frauen zu scheiden, weil eure Herzen hart waren. Aber so war es nicht von Anfang an" (Matthäus 19:8). Wieder einmal verwies Jesus sie auf den Anfang, d.h. auf das Muster, das am Anfang der Genesis festgelegt wurde. Es war das einzige Muster, das er akzeptierte. Jede Abweichung davon war nicht der Wille des Vaters, sondern lediglich ein Zugeständnis an das harte Herz des nicht wiedergeborenen Menschen.

Dieses Gespräch Jesu mit den Pharisäern hat wichtige Auswirkungen für uns als Christen heute. Der für uns geltende göttliche Standard für die Ehe ist immer noch der, den Gott bei der Schöpfung festgelegt hat. Jede Herabsetzung dieses Standards ist lediglich ein Zugeständnis an die Härte des unerweckten menschlichen Herzens.

Christen, die durch Gottes Geist wiedergeboren wurden, sind eine "neue Schöpfung" und unterliegen nicht mehr dem Diktat ihrer alten, nicht wiedergeborenen Natur. Für Christinnen und Christen gilt daher heute der göttliche Standard für die Ehe, der von Gott bei der Schöpfung festgelegt und von Jesus während seines gesamten Wirkens aufrechterhalten wurde.

Der Bericht der Genesis offenbart vier lebenswichtige Wahrheiten über die Ehe, die auch heute noch gelten.

Erstens: Das Konzept der Ehe stammt ausschließlich von Gott. Adam hatte damit nichts zu tun. Es war kein von ihm formulierter Plan. Er hat nicht einmal um eine solche Regelung gebeten. Es war Gott und nicht Adam, der entschied, dass Adam eine Frau braucht. Adam war sich seines eigenen Bedürfnisses nicht bewusst.

Zweitens: Gott war es, der Eva für Adam formte. Er allein wusste, welche Art von Partnerin Adam brauchte.

Drittens war es Gott, der Adam Eva vorstellte. Adam musste

Und viertens war es Gott, der die Art und Weise bestimmt hat, in der

Adam und Eva sollten in einer Beziehung zueinander stehen. Das Endziel ihrer Beziehung war die vollkommene Einheit: "Darum wird der Mensch Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau vereinigen, und sie werden ein Fleisch werden" (1. Mose 2,24).

Wenn, wie Jesus andeutete, Gottes Muster für die Ehe für Christen heute unverändert bleibt, dann gelten die vier oben genannten Wahrheiten auch für unser Leben. Was bedeutet das in der Praxis?

Dass ein Christ oder eine Christin die Ehe nicht deshalb eingeht, weil es seine oder ihre Entscheidung ist, sondern weil es Gottes Entscheidung ist.

Dass ein christlicher Mann darauf vertraut, dass Gott die Partnerin, die er braucht, auswählt und für ihn vorbereitet. Auf der anderen Seite wird eine christliche Frau darauf vertrauen, dass Gott sie auf den Mann vorbereitet, für den er sie bestimmt hat.

Ein christlicher Mann, der nach dem Willen Gottes lebt, wird feststellen, dass Gott ihm die Partnerin bringt, die er für ihn ausgewählt und vorbereitet hat. Auf der anderen Seite wird eine christliche Frau Gott erlauben, sie zu dem Mann zu führen, auf den er sie vorbereitet hat.

Das Ziel der Ehe ist auch heute noch das, was es für Adam und Eva war - die vollkommene Einheit. Allerdings können nur diejenigen, die die ersten drei Voraussetzungen erfüllen, auch mit der Erfüllung des Endzwecks rechnen.

Manche mögen versucht sein, diese Prinzipien als altmodisch oder "überspirituell" abzutun. Es gibt jedoch keine Abwertung der Wahrung des Reiches Gottes, keine Aushöhlung seiner Werte und Standards. Für diejenigen, die Jesus wirklich nachfolgen, sind die Anforderungen noch genauso hoch wie zu Jesu Zeiten. Aber - Gott sei Dank - sind auch die Belohnungen dieselben!

Für mich sind diese Prinzipien nicht nur abstrakte Theorien. In meinen beiden Ehen wurden sie genau umgesetzt, wie ich in den nächsten beiden Kapiteln berichten werde. In beiden Fällen ging die Entscheidung zu heiraten von Gott aus, nicht von mir. In der Tat habe ich selbst nicht die Ehe gesucht. In jedem Fall wählte Gott meine Frau für mich aus, bereitete sie für mich vor und brachte sie zu mir. Das Wichtigste ist, dass jede meiner Ehen

BRÄUTIGAM  
Einigkeit hervorgebracht hat, das heute nur wenige Paare genießen.

All das ist nicht darauf zurückzuführen, dass ich eine ausgeklügelte

eine theologische Theorie, wie ein Mann eine Ehe eingehen sollte. Vielmehr wurde es durch die souveräne Führung und Herrschaft des Heiligen Geistes in meinem Leben herbeigeführt. Oft war ich mir nicht einmal bewusst, dass der Heilige Geist am Werk war. Als ich jedoch nach und nach über den Verlauf meines Lebens im Licht der Heiligen Schrift nachdachte, erkannte ich in jeder meiner Ehen, dass Gott genau nach dem Muster gearbeitet hatte, das er selbst "am Anfang" festgelegt hatte. Ich gebe diese Prinzipien jetzt weiter, weil ich weiß, dass sie funktionieren. Ich kann meinen Mitgläubigen kein größeres Glück wünschen, als sie mir gebracht haben.

Diese kurze Analyse des biblischen Musters der Ehe steht in scharfem Kontrast zu den Standards der heutigen Welt - oder sogar zu denen, die in vielen Teilen der Kirche akzeptiert werden. Die vorherrschende Einstellung zur Ehe in einer Kultur oder Zivilisation ist in der Regel ein genaues Barometer, das das moralische und geistige Klima einer Kultur offenbart. Der Niedergang einer Kultur ist gekennzeichnet durch einen Rückgang der Achtung vor der Ehe. Umgekehrt ist die Erneuerung einer Kultur durch eine entsprechende Erneuerung der biblischen Werte der Ehe gekennzeichnet.

Es gibt verschiedene Stellen in der Bibel, die zeigen, wie die Ehe sowohl von einer Zeit des Niedergangs als auch von einer Zeit der Wiederherstellung betroffen ist. In Jeremia 25,10-11 warnt Gott das Volk Juda vor der Verwüstung, die durch Nebukadnezars bevorstehende Invasion über sie kommen wird: "Ich werde die Klänge der Freude und des Frohsinns, die Stimmen von Braut und Bräutigam, das Geräusch von Mühlsteinen und das Licht der Lampe von ihnen verbannen. Das ganze Land wird zu einer trostlosen Einöde werden. "

Der Apostel Johannes malt ein ähnliches Bild von der endzeitlichen Zerstörung des antichristlichen Systems, das als "Großes Babylon" bekannt ist:

Die Musik von Harfenspielern und Musikern,  
Flötenspielern und Trompetern,  
wird nie wieder in dir zu hören sein.

In dir wird nie wieder ein Handwerker zu finden  
sein.

Der Klang eines Mühlsteins wird nie wieder in dir zu  
hören sein.

Das Licht einer Lampe wird nie wieder in dir leuchten.  
Die Stimme von Bräutigam und Braut wird nie  
wieder in dir zu hören sein.

(Offenbarung 18:22-23)

Ein auffälliges Merkmal, das in beiden Beschreibungen von Niedergang und Verwüstung im Mittelpunkt steht, ist das Verstummen der Stimmen von Bräutigam und Braut. Eine Kultur, die das freudige Feiern der Ehe nicht mehr in den Mittelpunkt ihrer Lebensweise stellt, ist entweder bereits dem Untergang geweiht oder auf dem Weg dorthin.

Der umgekehrte Fall ist ebenso wahr. Die Wiederherstellung einer Kultur wird durch die Wiederherstellung der Ehe als Quelle der Freude und als Grund zum Feiern gekennzeichnet sein. In Jeremia 33,10-11 verspricht Gott die endzeitliche Wiederherstellung von Juda und Israel:

Das sagt der Herr: "Ihr sagt über diesen Ort: 'Er ist eine wüste Einöde, ohne Menschen und Tiere.' Doch in den Städten Judas und auf den Straßen Jerusalems, die verlassen sind und in denen weder Menschen noch Tiere leben, wird man wieder den Klang von Freude und Wonne hören, die Stimmen von Braut und Bräutigam und die Stimmen derer, die dem Haus des Herrn Dankopfer bringen. Denn ich werde das Glück des Landes wiederherstellen, wie es vorher waren", sagt der Herr.

Noch einmal in diesem Bild - wie in der Verwüstung, so in der Wiederherstellung  
-Braut und Bräutigam stehen im Mittelpunkt. Nach den Maßstäben der Heiligen Schrift ist die Wiederherstellung eines Volkes unvollständig, wenn sie nicht durch "die Stimmen von Braut und Bräutigam" verkündet wird.

Verschiedene Kräfte können die biblischen Grundlagen der Ehe untergraben. Der säkulare Humanismus zum Beispiel stellt die Ehe als eine Art Gesellschaftsvertrag dar, in dem die Parteien ihre eigenen Bedingungen festlegen und sie nach Belieben ändern oder aufheben können, wenn sich ihre Gefühle ändern. Menschen, die auf dieser Grundlage an die Ehe herangehen, werden weder die körperliche noch die geistliche Erfüllung erfahren, die die Bibel denjenigen verspricht, die ihrem Muster folgen!

Auf der anderen Seite kann eine formale Religion ohne die Gnade Gottes eine fast ebenso schädliche Wirkung auf die Ehe haben. Sowohl Romantik als auch Leidenschaft sind integrale Bestandteile der

Ehe, wie sie in der Bibel beschrieben wird. Beide werden im Hohelied der Liebe anschaulich und schön dargestellt. Eine Ehe, in der diese Dinge fehlen, ist nach biblischen Maßstäben leider unvollständig. Romantik ohne Leidenschaft endet in Frustration. Leidenschaft ohne Romantik ist nicht viel mehr als Lust, die nur dünn verschleiert ist.

Im Laufe der Jahrhunderte hat es die Kirche oft versäumt, das biblische Bild einer vollständigen Ehe zu vermitteln, die alle Bereiche der menschlichen Persönlichkeit umfasst - geistig, emotional und körperlich. Sex wurde als unglückliche Notwendigkeit behandelt, fast als eine Verirrung des Schöpfers, die eine Art Entschuldigung erfordert. Das ist sicherlich nicht die Sichtweise des Schöpfers selbst. Er hat Mann und Frau als geschlechtliche Wesen erschaffen und dann nach sorgfältiger Prüfung alles für "sehr gut" befunden - auch ihre Sexualität.

Heute besucht und erneuert Gott seine Kirche überall auf der Erde durch den Heiligen Geist. Diese Erneuerung muss, wie es bei göttlichen Erneuerungen schon immer der Fall war, durch "die Stimmen von Braut und Bräutigam" angekündigt werden. Die Kirche kann keine vollständige oder gültige Erneuerung erfahren, wenn sie nicht wieder das biblische Muster der Ehe annimmt. Dies darf nicht nur die Trauung und das darauf folgende Leben umfassen. Sie muss dort beginnen, wo die Ehe immer beginnt  
-mit den Schritten, die zur Zeremonie führen.

Dieses Prinzip gilt für fast alle Formen menschlicher Aktivitäten. Der Prozess der Vorbereitung ist in der Regel ein wesentlicher Faktor für ein erfolgreiches Ergebnis. Ein Paar, das sich für den Bau eines Hauses entscheidet, muss monatelange Vorbereitungen treffen, bevor es den Schlüssel erhält und durch die Haustür tritt. Sie müssen einen Bauplatz auswählen, einen Architekten und einen Bauunternehmer beauftragen, viele verschiedene Pläne besprechen und unzählige Entscheidungen über alle Details des Stils und der Einrichtung treffen. Ein Paar, das sich bis zu dem Tag, an dem es den Schlüssel erhält, nicht für sein Haus interessiert, ist zu schrecklichen Frustrationen und Enttäuschungen verdammt, wenn es erst einmal darin wohnt.

Wenn das schon für ein Haus aus Ziegeln, Stein oder Holz gilt, wie viel mehr gilt es dann für ein Haus aus lebenden Steinen - Menschen, Geschöpfe von unermesslicher Komplexität, aber auch von unermesslichem Potenzial?

Nein, eine erfolgreiche Ehe beginnt nicht mit der Hochzeitszeremonie. Das Fundament wird schon viel früher gelegt - zuerst in der sorgfältigen Vorbereitung des Charakters und dann in der Zusammenführung einer

Mann und Frau, die Gott füreinander bestimmt hat.

Ein Paar, das unvorbereitet und unpassend in die Ehe geht, ist bestenfalls zu endloser Frustration und in den meisten Fällen zu einem totalen Scheitern verurteilt. Ein christlicher Mann und eine christliche Frau hingegen, die dem Heiligen Geist erlaubt haben, sie zu formen und auf den biblischen Weg zu führen, der zur Trauung führt, können voller Zuversicht auf ein erfülltes Eheleben und gegenseitige Freude blicken.



## 2

### *Lydia*

Ganz am Anfang der Menschheitsgeschichte stellte Gott einen Grundsatz auf: "Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm nützlich ist" (1. Mose 2,18).

Kein Mann ist allein vollständig. Jeder Mensch braucht Gesellschaft. Um dieses Bedürfnis zu stillen, hat Gott die Ehe gestiftet und Adam eine Frau geschenkt. Die Ehe ist die engste und intimste Form der Gemeinschaft, die zwischen zwei Menschen möglich ist. Sie ist sogar so eng, dass die beiden tatsächlich eins werden.

Im Epheserbrief 5 nennt Paulus die Ehe ein "Geheimnis". Im Hohelied vergleicht Salomo sie mit einem "verschlossenen Garten". Keine akademische Disziplin, wie Psychologie oder Theologie, kann das Geheimnis lüften oder den verschlossenen Garten öffnen. Gott allein hat den Schlüssel. Er legt ihn in die Hände derer, die ihm auf dem Weg des Glaubens und Gehorsams folgen.

Ein Unverheirateter kann die beste Beratung genießen, er kann alle empfehlenswerten Bücher lesen, er kann sich frei unter verheiratete Paare mischen, er kann sich dem Sex außerhalb der Ehe hingeben. Aber er bleibt immer noch ein Außenstehender - ein Unverheirateter. Es gibt ein Element in der Ehe, das nicht erklärt werden kann. Es kann nur erlebt werden.

Aus diesem Grund möchte ich die Geschichte meiner Ehe mit Lydia auf sehr persönliche Weise erzählen. Gott hat mich auf souveräne und übernatürliche Weise zu der Partnerin seiner Wahl geführt und mir dabei den Schlüssel zum Geheimnis in die Hand gegeben. Jemand hat gesagt, dass die beste Schule der

Welt die Schule der Erfahrung ist - aber sie ist auch



das teuerste!

1940, nach vielen Jahren des Studiums, war ich als Professor für Philosophie an der Universität Cambridge fest etabliert. Dann wurde ich unbarmherzig aus meinem akademischen Umfeld gerissen und in den Strudel des Zweiten Weltkriegs gestürzt. Ich wurde als Lazarettpfleger in die britische Armee eingezogen und brachte eine Bibel mit, die ich "als ein Werk der Philosophie" studieren wollte. Theorien über göttliche Inspiration schloss ich völlig aus.

Eines Nachts, etwa neun Monate später, empfang ich in einer *A r m e e k a s e r n e* eine direkte, persönliche Offenbarung von Jesus Christus. In der darauffolgenden Woche erlebte ich im selben Raum eine übernatürliche Ausgießung des Heiligen Geistes, von der ich wusste, dass sie es sein musste. Bevor ich Zeit hatte, das Geschehen zu analysieren, hörte ich die Silben einer seltsamen Sprache über meine Lippen kommen. Sie klang orientalisch  
-etwas wie Chinesisch oder Japanisch.

Obwohl ich keine Ahnung hatte, was ich sagte, wusste ich irgendwie, dass ich direkt mit Gott kommunizierte. Innerlich hatte ich das wunderbare Gefühl, von Ängsten und Spannungen befreit zu sein, von denen ich nicht einmal wusste, dass es sie gab. Und plötzlich wusste ich, dass ich die Schwelle zu einer völlig neuen Welt überschritten hatte.

In der folgenden Nacht, als ich auf meiner Strohmattatze lag - die Entschuldigung der Armee für ein Bett -, begann ich erneut, die seltsamen Laute einer unbekanntten Sprache zu sprechen. Diesmal fiel mir ihr Rhythmus auf, der poetisch klang. Als sie aufhörten, gab es eine kurze Pause, und dann begann ich wieder Englisch zu sprechen. Aber ich wählte die Worte, die ich sprach, nicht aus, denn ich bemerkte, dass sie den Rhythmus der Worte der unbekanntten Sprache wiederholten. Es schien, als würde ich *mit* mir selbst in der zweiten Person sprechen, aber die Worte stammten nicht von mir. Mit einem Gefühl der Ehrfurcht erkannte ich, dass Gott meine eigenen Lippen benutzte, um zu mir zu sprechen.

In wunderschöner, poetischer Sprache malte der Herr ein Bild von dem, was in seinen Plänen vor mir lag. Das Bild enthielt Szenen und Bilder, die niemals meiner eigenen Vorstellungskraft entsprungen sein konnten. Auch mein Gedächtnis konnte sie nicht alle behalten. Was sich jedoch

unauslöschlich in mein Gedächtnis einprägte, war dies: "Es wird sein wie ein Bächlein. Das Bächlein wird zu einem Fluss, der Fluss wird zu einem großen Fluss, der große Fluss wird zu einem Meer und das Meer wird zu einem mächtigen Ozean.

Irgendwie wusste ich, dass diese Worte den Schlüssel zu Gottes Plan für mein Leben enthielten.

In den darauffolgenden Tagen, als ich über diese Erfahrungen nachdachte und mich fragte, was vor mir lag, prägte sich ein Name ein. Es war *Palästina*, die damalige Bezeichnung für das Gebiet im Nahen Osten, das heute zwischen Israel und Jordanien aufgeteilt ist. Ich verstand nicht alles, was Gott über seinen Plan für mein Leben sagte, aber ich hatte den starken Eindruck, dass er irgendwie mit dem Land und den Menschen in Palästina zusammenhing.

Einige Wochen später wurde meine Einheit nach Übersee in den Nahen Osten geschickt. Ich hatte vermutet, dass unser Ziel Palästina sein würde. Doch stattdessen verbrachte ich die nächsten drei Jahre in den Wüsten Ägyptens, Libyens und des Sudans. Ich war umgeben von Unfruchtbarkeit, sowohl in der Natur als auch im Geist. Meine einzige unerschütterliche Kraftquelle war meine Bibel, die ich mehrmals durchlas. Doch trotz der Unfruchtbarkeit um mich herum spürte ich, dass Gott begann, seinen Plan für mein Leben auszuarbeiten, und dass dieser in irgendeiner Weise mit Palästina verbunden sein würde.

Im Sudan traf ich einen christlichen Soldatenkollegen, der einige Zeit in Palästina verbracht hatte. Als wir miteinander sprachen, sagte er: "Wenn du einen echten geistlichen Segen willst, musst du ein kleines Kinderheim in Palästina besuchen, nördlich von Jerusalem. Es wird von einer dänischen Frau geleitet. Dorthin kommen Soldaten aus dem ganzen Nahen Osten, und Gott begegnet ihnen auf wunderbare Weise."

Ich fand es seltsam, dass Soldaten in ein Kinderheim gehen mussten, um gesegnet zu werden, aber ich notierte mir seine Informationen. Die Erwähnung von Palästina rührte etwas in mir. Außerdem war ich der Wüsten überdrüssig und sehnte mich nach einem Tapetenwechsel.

Dann erhielt ich eines Tages ganz unerwartet die Nachricht, dass ich nach Palästina versetzt würde. Einen Monat später fand ich mich in einem kleinen medizinischen Versorgungsdepot in Kiriath Motzkin, nördlich von Haifa, wieder. Meine Aufgaben waren minimal und ließen mir viel Zeit zum Beten.

Bei der ersten Gelegenheit stattete ich dem Kinderheim einen Besuch ab und verstand schnell, warum die Soldaten von so vielen Orten dorthin strömten. Die Atmosphäre war von einer

LYDIA

27

unsichtbaren Präsenz durchdrungen, die sich wie Tau auf die  
Männer legte, die müde von

die Strapazen und die Monotonie des Wüstenkrieges. Ich spürte, wie mein eigener Geist vom Staub der drei Jahre in den unfruchtbaren Wüsten gewaschen wurde.

Die verantwortliche Frau stellte sich als Lydia Christensen vor und begrüßte mich herzlich. Sie war eine typische Skandinavierin - blond und blauäugig. Bei einer Tasse Kaffee erzählte sie kurz, wie sie vor sechzehn Jahren aus Dänemark nach Jerusalem gekommen war und damit begonnen hatte, ein sterbendes jüdisches Baby in einem Kellerraum aufzunehmen.\* Aus diesem bescheidenen Anfang war eine große "Familie" mit Kindern unterschiedlicher Herkunft entstanden.

"Ich habe nie nach Kindern gesucht", sagte Lydia. "Ich habe nur die genommen, von denen ich wusste, dass der Herr sie mir geschickt hat."

Daraufhin begann ich ihr zu erzählen, wie der Herr sich mir in einem Barackenraum offenbart und mich mit dem Heiligen Geist erfüllt hatte. Dann beschrieb ich die drei Jahre, die in der Wüste folgten, mit meiner Bibel als einziger Quelle der Kraft und Führung.

"Ich bin mir nicht ganz im Klaren darüber, was die Zukunft bringt", schloss ich, "aber ich fühle, dass Gott einen Plan für mein Leben hat, und dass er etwas mit Palästina zu tun hat."

Lydia schlug vor, dass wir darüber beten sollten, worauf ich schon lange gewartet hatte, und ich stimmte sofort zu. Zu meiner Überraschung rief Lydia jedoch einige der kleinen Mädchen zu sich, um mit uns zu beten. Vier oder fünf von ihnen strömten schnell in den Raum und nahmen Platz. Lydia sprach ein paar Worte auf Arabisch und erklärte, wie ich annahm, worüber wir beten sollten. Dann kniete jedes Mädchen vor seinem Stuhl nieder. Auch Lydia und ich knieten nieder.

Als wir zu beten begannen, spürte ich, dass ich eine Verabredung mit Gott hatte. An einem Punkt hörte ich ein kleines Mädchen neben mir in klaren, melodischen Tönen singen. Zuerst dachte ich, die Worte seien arabisch, aber dann wurde mir klar, dass es eine andere Sprache war. Nach einer Weile gesellten sich die anderen Mädchen dazu, ebenfalls in anderen Sprachen. Ich spürte, wie mein Geist durch diese Lautstärke der übernatürlichen Anbetung auf eine neue Ebene der Gemeinschaft mit dem Herrn gehoben wurde. Obwohl ich nicht verstand, was gebetet wurde, wusste ich, dass meine

gesamte Zukunft sicher in Gottes Hände gelegt worden war.

---

Lydia \*hat ihre Geschichte in *Appointment in Jerusalem*, (1975),  
veröffentlicht von Chosen/Zondervan, erzählt.

Zurück in der Krankenstation musste ich oft an das kleine Heim in Ramallah denken. In meinem Hinterkopf hörte ich immer noch die klaren Stimmen der Kinder, die sich zur Anbetung erhoben. Ich beschloss, regelmäßig für Lydia zu beten. In den wenigen Stunden, die ich in dem Heim verbracht hatte, war mir klar geworden, wie viele Lasten sie zu tragen hatte, da sie außer einem arabischen Dienstmädchen keine Hilfe hatte. Außerdem, woher hatte sie das Geld, um all die Kinder zu ernähren und zu kleiden? Sie hatte erwähnt, dass sie nicht von einer Missionsorganisation ausgesandt wurde.

Eines Tages, als ich allein zwischen den langen Reihen von Ballen mit medizinischen Hilfsgütern stand, verspürte ich den besonderen Drang, für Lydia zu beten. Ich betete eine Weile auf Englisch; dann übernahm der Heilige Geist die Führung und gab mir eine klare, eindringliche Ansprache in einer wiederum unbekanntenen Sprache. Nach einer kurzen Pause folgte eine Auslegung auf Englisch. Wie in der ersten Nacht war es wieder Gott, der durch meine eigenen Lippen zu mir sprach und sagte: "Ich habe euch miteinander verbunden ... unter demselben Joch und in demselben Geschirr".

Es folgten noch mehr, aber das waren die Worte, die mich packten. Was bedeuteten sie? Da es Lydia war, für die ich gebetet hatte, mussten sie sich auf sie beziehen. Hatte Gott uns beide miteinander verbunden? Wenn ja, auf welche Weise und zu welchem Zweck?

Einige Monate später verlegte mich die Armee erneut - diesmal in ein vollwertiges Krankenhaus, das Augusta Victoria Hospiz auf dem Ölberg im Osten von Jerusalem. Von hier aus war es ein Katzensprung mit dem Bus nach Ramallah. Ich besuchte das Kinderheim immer häufiger und vertiefte dort meine Gemeinschaft mit Lydia und den Kindern.

Meine Entlassung aus der Armee war nun weniger als ein Jahr entfernt. Ich war mehr und mehr davon überzeugt, dass Gott mich anweisen würde, meine Entlassung in Palästina zu erhalten und dann dort in einem Vollzeitdienst für Ihn zu bleiben. Aber welche Art von Dienst - und mit wem?

In Jerusalem gab es zwei aktive Full Gospel Churches. Ich hatte mich mit den Leitern der beiden Gemeinden angefreundet. Sollte ich einer von ihnen meine Dienste anbieten? Dann war da natürlich noch das Kinderheim in Ramallah. Dort fühlte ich mich am wohlsten. Aber welche Rolle sollte ich in einem Kinderheim

LYDIA  
spielen?

31

Außerdem war da noch die Frage nach meiner finanziellen Unterstützung. Unter

Bevor ich dem Herrn begegnete, war ich in Großbritannien nicht einmal ein Kirchgänger, geschweige denn ein Pfarrer. Ich war den Christen dort unbekannt. Welchen Grund sollten sie haben, mich zu unterstützen?

Ich hatte einen christlichen Freund namens Geoffrey, der in einer medizinischen Einrichtung in Jerusalem arbeitete und den ich im Gebet um Hilfe bat. Ich wusste, dass Geoffrey ein feines Gespür für die Stimme des Herrn hat. Außerdem kannte er die beiden Full Gospel Churches und das Kinderheim. "Ich muss wissen, für welche von ihnen ich mich nach dem Willen des Herrn engagieren soll", sagte ich ihm.

Geoffrey arbeitete selbst eng mit einer der Full Gospel Churches zusammen und hatte offensichtlich das Gefühl, dass das auch der richtige Ort für mich wäre. Er war jedoch bereit, mit mir zu beten, und nachdem er für jede der Full Gospel Churches gebetet hatte, begann er, für Lydia und das Kinderheim zu beten.

"Herr", sagte er, "du hast mir gezeigt, dass dieses kleine Haus wie ein kleiner Bach sein wird, und der kleine Bach wird ein Fluss werden, und der Fluss wird ein großer Fluss werden, und der große Fluss wird ein Meer werden. "

Ich hörte kein weiteres Wort, das Geoffrey gebetet hatte! Ich war überwältigt vor Aufregung und doch voller Ehrfurcht. Geoffrey hatte Wort für Wort genau das wiederholt, was Gott in jener Nacht in der britischen Baracke zu mir über meine Zukunft gesagt hatte, aber er hatte die Worte auf Lydia und das Kinderheim angewendet. In den Jahren, die dazwischen lagen, hatte ich diese Worte nie mit einer anderen Seele geteilt. Nur Gott kann sie Geoffrey gegeben haben.

"Danke", sagte ich zu Geoffrey, als er das Gebet beendet hatte. "Ich glaube, ich weiß, was Gott von mir will." Aber ich habe ihm nie gesagt, woher ich das weiß!

Ich hatte viel zu grübeln. Damals in Großbritannien hatte Gott über meine Zukunft gesprochen und mir das Bild eines kleinen Baches gegeben, der sich ständig vergrößert. Dann, im Depot in Kiriat Motzkin, als ich für Lydia betete, hatte Gott gesagt, dass er uns "unter demselben Joch und in demselben Geschirr zusammengefügt" hatte. Jetzt entdeckte ich, dass Gott Geoffrey in Bezug auf Lydia und das Kinderheim genau das gleiche Bild von einem wachsenden Strom gegeben hatte, das er

mir gegeben hatte.

Ich wurde an die beiden verwandten Ausdrücke erinnert, die Gott in Kiriath Motzkin verwendet hatte: *Unter demselben Joch und in demselben Gurtzeug.* A

Das Geschirr stellt zwei Tiere dar, die eng zusammenarbeiten. Aber was ist mit einem Joch? Plötzlich wurde mir klar, dass dies ein Bild ist, das in der Bibel regelmäßig für zwei in der Ehe verbundene Personen verwendet wird. Könnte es das sein, was Gott im Sinn hatte?

Ich begann, mich mit den Unterschieden und Schwierigkeiten zu beschäftigen. Lydia hatte einen ganz anderen kulturellen Hintergrund als ich. Sie war ein starker Charakter, eine natürliche Führungspersönlichkeit. Im Angesicht endloser Schwierigkeiten hatte sie ein Werk aufgebaut, das ihr den Respekt der christlichen Gemeinschaft eingebracht hatte. Sie war es gewohnt, ihre eigenen Schlachten zu schlagen. Wäre sie bereit, die Leitung des Hauses an einen Mann abzugeben, der viel jünger und unerfahrener ist als sie selbst? Wäre es für sie überhaupt machbar?

Dann war da noch der Altersunterschied zwischen uns. Ich war Anfang dreißig, während Lydia, eine erstaunlich vitale und aktive Person, im mittleren Alter war. Eine Ehe zwischen zwei Personen, die so unterschiedlich alt sind, würde unweigerlich unter ungewöhnlichem Druck stehen.

Ich hatte auch meinen eigenen Hintergrund zu berücksichtigen. Ich war ein Einzelkind. Mein Bildungshintergrund war rein intellektuell. Ich konnte zwar philosophische Theorien über die Menschheit aufstellen, aber ich wusste sehr wenig über den Umgang mit echten Menschen. Könnte ich Vater einer Familie von Mädchen werden - Mädchen, deren rassischer und kultureller Hintergrund dem meinen völlig fremd war? Wäre es überhaupt fair, diesen Mädchen einen solchen Vater aufzuerlegen?

All das war auf der negativen Seite. Die positive Seite lässt sich in einem kurzen Satz zusammenfassen: *Gott hatte gesprochen*. Auf übernatürliche Weise hatte er seinen Plan offenbart - zuerst zu mir allein. Dann hatte er ihn durch einen Mitchristen ebenso deutlich und auf übernatürliche Weise bestätigt. Dies geschah nicht als Antwort auf meine Gebete oder gar meine Wünsche. Die ganze Offenbarung entsprang allein dem souveränen Willen Gottes. Wenn ich Gottes so klar offenbarten Willen ablehnen würde, wie könnte ich dann seinen Segen für meine Zukunft erwarten?

Ich war hin- und hergerissen zwischen Aufregung und Angst: Aufregung bei dem Gedanken, dass Gott einen so klar

umrissenen Plan für mein Leben hatte, und Angst, dass sich die vor mir liegende Aufgabe als zu schwierig erweisen würde. Schließlich wurde mir klar, dass ich das alles nicht im Voraus planen konnte. Das war nicht das, was Gott von mir verlangte. Er bat mich, mich im Glauben auf den Plan einzulassen, den er mir offenbart hatte, und ihm dann zu erlauben, die Dinge für mich zu erledigen, die ich nicht selbst erledigen konnte.

ich selbst.

Schließlich kam ich an diesen Punkt der Verpflichtung. So weit ich Gottes Plan für mein Leben verstand, nahm ich ihn an. Was ich noch nicht verstand, würde ich darauf vertrauen, dass Gott es auf seine Weise und zu seiner Zeit offenbaren würde.

Von diesem Zeitpunkt an änderte sich meine Beziehung zu Lydia zunehmend. Unsere Gemeinschaft war bereits eng und bereichernd für uns beide. Aber jetzt bekam sie eine neue Wärme und Intimität, die jedes Mal zunahm, wenn ich das Heim besuchte. Auch für die Kinder begann ich eine elterliche Sorge zu empfinden, die ich vorher nicht kannte. Irgendwann musste ich es mir eingestehen: Ich war verliebt - verliebt in Lydia und in die acht Kinder.

Ein paar Monate später schien es ganz natürlich, dass ich Lydia fragte, ob sie mich heiraten wolle, und ebenso natürlich, dass sie Ja sagte. Anfang 1946 heirateten wir, etwa einen Monat bevor ich von der Armee entlassen wurde.

Später im selben Jahr zogen wir von Ramallah nach Jerusalem, wo wir in die turbulenten Ereignisse gerieten, die sich als Geburtswehen des Staates Israel herausstellten. Unser Leben war häufig in Gefahr. Wir mussten viermal umziehen - zweimal nachts. Krieg und Hungersnot waren überall um uns herum. Doch Gott beschützte und versorgte uns auf eine Weise, die uns immer wieder in Erstaunen versetzte. All diese Erfahrungen als Familie zu teilen, schweißte uns enger zusammen als viele natürliche Familien - und das gilt auch heute noch.

Von Jerusalem zogen wir nach London, wo ich acht Jahre lang eine Gemeinde leitete. Am Ende dieser Zeit waren die älteren Mädchen erwachsen geworden und von zu Hause ausgezogen, alle bis auf eine waren verheiratet. Mit den beiden jüngsten Mädchen zogen Lydia und ich nach Kenia, wo ich fünf Jahre lang als Rektorin eines Teacher Training College für Afrikaner/innen tätig war. Von Kenia aus verließen uns die beiden anderen Mädchen, um Karriere zu machen und dann zu heiraten. Auch hier adoptierten wir Jesika, ein sechs Monate altes afrikanisches Mädchen, das unsere neunte Tochter wurde.

1962 zogen Lydia, Jesika und ich nach Nordamerika, zuerst nach Kanada und dann in die Vereinigten Staaten, wo wir uns schließlich niederließen. Hier öffnete Gott uns Türen für den

LYDIA  
Dienst in allen Teilen der Welt.

der Nation, und dann in vielen anderen Nationen.

Die Familie wuchs unterdessen stetig und hatte sich in verschiedene Teile der Welt ausgebreitet: Mitglieder ließen sich in Großbritannien, Kanada, den Vereinigten Staaten und Australien nieder. Die Sonne geht für unsere Familie nie unter", sagte Lydia manchmal. Der kleine Strom, der in Ramallah begann, wurde zu einem Fluss, der den ganzen Globus umspannte.

In all diesen Jahren hatten Lydia und ich eine Hauptquelle der Stärke, die uns nie im Stich ließ: unsere Einigkeit. In unserem persönlichen Gebetsleben konnten wir uns immer wieder auf die Verheißung aus Matthäus 18,19 berufen: "Ich sage euch abermals: Wenn zwei von euch auf Erden übereinstimmen in allem, worum ihr bittet, so wird es euch von meinem Vater im Himmel erfüllt werden." Es gibt keine Möglichkeit, die konkreten Gebete zu zählen, die wir auf dieser Grundlage erhört sahen.

Auch in unserem öffentlichen Dienst, wenn wir stundenlang mit den Kranken und Bedrängten beteten, brachte uns unsere Einheit Siege, die keiner von uns allein je hätte erringen können. Ein Kollege sagte einmal: "Ihr zwei arbeitet zusammen wie eine Person".

Im Jahr 1975, nach fast dreißig Jahren, rief Gott Lydia nach Hause. Sie hatte ihm mehr als fünfzig Jahre lang aufopferungsvoll und selbstlos gedient. Eine passende Würdigung findet sich in Sprüche 31:28-29:

Ihre Kinder stehen auf und nennen sie gesegnet;  
auch ihr Mann, und er lobt sie:

Viele Frauen tun edle Dinge, aber du übertriffst sie  
alle.

Je mehr ich über meine Ehe mit Lydia nachdenke, desto mehr staune ich über Gottes makellose Weisheit. Als wir heirateten, hatte ich keine Ahnung von dem Leben, das vor uns lag. Ich hatte also keine Grundlage, um mir eine Frau auszusuchen, da mir die wesentlichen Informationen fehlten, auf denen allein eine intelligente Entscheidung beruhen konnte. Wenn ich jedoch auf die Mühen, Prüfungen und Kämpfe der letzten dreißig Jahre zurückblicke, bin ich überzeugt, dass Lydia die einzige Frau auf der Welt war, die mir bei all dem hätte helfen können.

Wie wunderbar also, dass Gott genau wusste, welche Art von Frau ich brauchen würde; dass er sie viele Jahre lang auf mich vorbereitet hat; dass er sie auf den Weg gestellt hat, auf dem er mich führen wollte; und

dass er sie mir als die Helferin gezeigt hat, die er für mich ausgewählt hat. Jedes Mal, wenn ich mir das vor Augen führe, neige ich mein Haupt in Anbetung und sage mit Paulus:

Oh, wie groß ist der Reichtum der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!

Wie unergründlich sind seine  
Entscheidungen, und seine Wege  
sind unergründlich!

(Römer 11:33)

### 3

## *Ruth*

Nach Lydias Tod erlebte ich ein Gefühl der Einsamkeit, das ich mir nicht einmal vorstellen konnte. Trauer ist etwas, mit dem fast jeder von uns irgendwann konfrontiert wird. Doch nur wenige Menschen, selbst unter engagierten Christen, sind wirklich darauf vorbereitet. Dadurch lernte ich in einem neuen Maße, dass ich den Leib Christi brauche.

Im Laufe der Jahre hatte ich eine enge Beziehung zu vier anderen landesweit bekannten Bibellehrern aufgebaut: Don Basham, Ern Baxter, Bob Mumford und Charles Simpson. Wir hatten uns verpflichtet, gemeinsam zu beten, uns zu beraten und Gemeinschaft zu pflegen. Auf diese Weise versuchten wir, uns gegenseitig zu unterstützen und zu stärken.

Der Trost, den ich in diesen Stunden der Einsamkeit von meinen Brüdern erhielt, half mir, meinen Kummer in Freude und Sieg zu verwandeln. Es kam der Tag, an dem ich mit David sagen konnte: "Du hast mir meine Trauer in einen Tanz verwandelt; du hast meine Säcke ausgezogen und mich mit Freude umgürtet" (Psalm 30:11 KJV).

Im Sommer 1977 gehörten wir fünf zu einer Gruppe internationaler charismatischer Leiter, sowohl Katholiken als auch Protestanten, die eine Pilgerreise ins Heilige Land unternahmen. In Jerusalem hatten wir das Privileg, gemeinsam mit dem belgischen Kardinal Suenens sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum zu feiern. Als der Rest der Gruppe abreiste, beschloss ich, noch eine Woche in Israel zu bleiben. Ich nahm mir diese Tage vor, um den Herrn zu fragen, ob die Zeit für mich gekommen war, mein Gesicht wieder nach Jerusalem zu wenden. Ich wusste, dass mein Dienst dort noch nicht beendet war.





Ich nutzte auch die Gelegenheit, das Büro einer Organisation zu besuchen, die sich für die Übersetzung und Verbreitung meiner Bücher in Israel und anderswo eingesetzt hatte. Dabei erinnerte ich mich an einen Brief, den ich vor einiger Zeit von ihnen erhalten hatte und der mit einem handgeschriebenen Postskriptum endete: "Ich möchte Ihnen für Ihren Dienst danken. Er hat mir über die Jahre hinweg viel bedeutet. Ruth Baker".

Ich wollte die Gelegenheit nutzen, um mich zu bedanken, aber die Empfangsdame im Büro sagte mir, dass Ruth Baker sich zwei Monate zuvor schwer am Rücken verletzt hatte und arbeitsunfähig zu Hause in ihrer Wohnung lag.

Im Laufe der Jahre hatte Gott mir eine besondere Gabe des Glaubens gegeben, um Menschen mit Rückenproblemen zu helfen. Die meisten, für die ich gebetet habe, wurden geheilt - manche sofort, andere nach und nach. Ich war zwar nicht nach Jerusalem gekommen, um die Kranken zu besuchen, aber ich hatte das Gefühl, dass es ungnädig von mir wäre, wenn ich nicht wenigstens meine Hilfe anbieten würde.

"Meinst du, die Dame möchte, dass ich für sie bete?" erkundigte ich mich im Büro. Die Mitarbeiter antworteten mit einem einstimmigen und begeisterten Ja und gaben mir den Weg zu ihrer Wohnung.

Ein junger Mann namens David hatte mir ein Auto zur Verfügung gestellt und fuhr mich durch Jerusalem, also machten wir uns auf den Weg zu der Adresse, die wir bekommen hatten. Nachdem wir vierzig Minuten lang erfolglos die engen, unzureichend ausgeschilderten Straßen Jerusalems auf und ab gefahren waren, sagte ich zu David: "Wir sind wohl nicht im Sinne des Herrn. Lass uns umkehren und nach Hause fahren."

In dem Moment, in dem David das Auto wendete, schaute ich noch einmal auf die Hausnummer auf der anderen Straßenseite. Es war das Gebäude, das wir gesucht hatten!

Wir fanden die Frau auf einem Diwan in ihrem Wohnzimmer liegend. Ich sah auf ihrem Gesicht den angespannten, schmerzverzerrten Blick, den Menschen mit Rückenverletzungen häufig haben. Nachdem ich ihr erklärt hatte, wie sie ihren Glauben loslassen kann, legte ich ihr die Hand auf den Kopf und begann zu beten. Dann gab mir der Herr unerwartet ein prophetisches Wort für sie, das sowohl Ermutigung als auch Orientierung enthielt. An dem Licht, das es

in ihre Gesichtszüge brachte, konnte ich erkennen, dass es zu ihren inneren Bedürfnissen gesprochen hatte. Wir unterhielten uns ein paar Minuten und dann verabschiedete ich mich mit dem Gefühl, meine Pflicht getan zu haben.

Für den Rest der Woche ging ich nur noch wenig aus und konzentrierte mich darauf, von Gott eine Antwort auf meine Zukunft zu erhalten. Aber keine

Antwort kam. Mein letzter Tag in Israel brach an, und ich hatte immer noch nichts von Gott gehört. Ich sollte am nächsten Morgen früh vom Flughafen Ben Gurion abreisen.

In dieser Nacht ging ich gegen 23 Uhr ins Bett, konnte aber nicht schlafen. Plötzlich wurde mir klar, dass die Barrieren gefallen waren und ich in direktem Kontakt mit Gott stand. Ich dachte nicht mehr an Schlaf. Für den Rest der Nacht sprach Gott zu mir. Die meiste Zeit hörte ich seine Stimme in meinem Geist mit einer ruhigen Autorität, die von keiner anderen Quelle als Gott selbst kommen konnte.

Er erinnerte mich an den Weg, den mein Leben bis zu diesem Zeitpunkt genommen hatte. Viele Fälle und Umstände gingen mir durch den Kopf, in denen Gott für mich eingegriffen hatte, um mich zu schützen und zu leiten. Er erinnerte mich auch an die verschiedenen Verheißungen, die er mir im Laufe der Jahre gegeben hatte - solche, die sich bereits erfüllt hatten, und solche, die sich noch erfüllen mussten. Er versicherte mir, dass sie alle in Erfüllung gehen würden, wenn ich weiterhin gehorsam sei.

Dann, in den frühen Morgenstunden, erschien ein seltsames, aber lebhaftes Bild vor meinen Augen. Ich sah einen Hügel vor mir, der steil nach oben abfiel, einen Hügel, der mich an den Berg Zion an der südwestlichen Ecke der Altstadt von Jerusalem erinnerte. Ein Zickzackpfad schlängelte sich vom Fuß des Hügels bis zum Gipfel hinauf.

Instinktiv wusste ich, dass dies für mich der Weg zurück nach Jerusalem war. Es würde den ganzen Weg steil bergauf gehen. Es würde viele scharfe Kurven geben, erst in die eine und dann in die andere Richtung. Aber wenn ich mich auf den Weg machte und durchhielt, würde er mich zu dem Ort führen, den Gott für mich in Jerusalem bestimmt hatte.

Das Auffälligste an dem Bild, das ich vor mir sah, war die Gestalt einer Frau, die genau an der Stelle auf dem Boden saß, an der der Pfad den Hügel hinaufführte. Ihre Gesichtszüge waren europäisch, ihre Hautfarbe blond, aber sie trug ein orientalisch anmutendes Kleid in einer schwer zu definierenden Farbe, die überwiegend grün war. Was mir besonders auffiel, war ihre ungewöhnliche Körperhaltung. Ihr Rücken war in einer angespannten, unnatürlichen Haltung nach vorne gebeugt, was auf Schmerzen schließen ließ. Plötzlich erkannte ich sie. Es war Ruth Baker.

Warum hatte Gott diese Frau zu mir gebracht, und das in einem so seltsamen Kontext? Noch bevor ich die Frage formuliert hatte, hatte ich

wusste die Antwort. Sie kam nicht durch einen Prozess des Nachdenkens zu mir. Es war nicht einmal etwas, das Gott zu mir sprach. Sie war einfach da, in einem Bereich meines Geistes, zu dem Zweifel keinen Zugang hatten. *Gott wollte, dass die Frau meine Frau wird.*

Ich wusste mit gleicher Sicherheit, warum die Frau genau an der Stelle saß, an der der Pfad nach oben führte. Es gab keine andere Möglichkeit, den Weg zu betreten. Sie zu heiraten würde der erste Schritt auf meinem Weg zurück nach Israel sein. Gott hatte mir keine andere Wahl gelassen.

Eine ganze Reihe von Gefühlen durchflutete mein Inneres - Erstaunen, Angst, Aufregung. Einen Moment lang war ich sogar versucht, wütend auf Gott zu sein. Wie konnte er mich mit einer solchen Situation konfrontieren? Wollte er wirklich, dass ich eine Frau heirate, die ich nur einmal getroffen hatte und über die ich nichts wusste? Ich wartete darauf, ob Gott noch etwas dazu sagen würde - vielleicht eine Erklärung. Aber es kam nichts mehr.

Ich erkannte, dass ich mit großer Vorsicht handeln musste. Ich war in bestimmten christlichen Kreisen eine bekannte Persönlichkeit. Wenn ich jetzt eine törichte Entscheidung treffen würde, vor allem in Bezug auf die Ehe, würde ich den Herrn entehren und für sein Volk zum Stolperstein werden. Ich beschloss, niemandem zu erzählen, was passiert war. Ich würde die Angelegenheit einfach im Gebet vor den Herrn bringen und ihn um weitere Anweisungen bitten.

Nach meiner Rückkehr in die USA betete ich einen Monat lang - inständig und ununterbrochen. Nichts änderte sich. Die Vision verschwand nicht aus meinem Kopf. Wenn überhaupt, dann wurde sie nur noch lebendiger. Am Ende des Monats hatte ich immer noch das Gefühl, dass Gott mir keine andere Wahl gelassen hatte. Er wollte, dass ich Ruth Baker heirate.

Irgendwann sagte ich mir: "Glaube ohne Werke ist tot. Wenn ich wirklich glaube, dass Gott mir seinen Willen gezeigt hat, sollte ich besser anfangen zu handeln." Also setzte ich mich hin und schrieb einen kurzen Brief an Ruth Baker in Jerusalem, in dem ich ihr vorschlug, dass sie, falls sie jemals wieder in die USA käme, Interesse daran haben könnte, eine christliche Gemeinschaft in Kansas City zu besuchen. Die Menschen dort hatten eine besondere Liebe zu Israel und auch enge persönliche Beziehungen zu mir.

Fast postwendend erhielt ich eine Antwort. Ruth war im Begriff, Israel mit ihrer Tochter zu verlassen, um die Vereinigten Staaten zu besuchen. Sie war dankbar für mein Anliegen und würde gerne die Gemeinschaft in Kansas City besuchen. Sie nannte einige Termine, die

in ihre Reiseroute passen würde und eine Telefonnummer, unter der sie in Maryland zu erreichen ist.

Ich rief sie sofort an und legte die Termine für ihren Besuch in Kansas City fest. Ich selbst sollte in Kürze zu einem Dienst in Südafrika aufbrechen, aber ich arrangierte, dass ich die ersten beiden Tage in Kansas City sein würde und von dort aus direkt nach Südafrika reisen würde.

Der Leiter der Gemeinschaft in Kansas City war David, der junge Mann, der mich durch Jerusalem gefahren hatte. Er beherbergte Ruth, ihre Tochter und mich in seinem geräumigen Haus. Am zweiten Tag vereinbarte Ruth mit mir ein Beratungsgespräch über ein Problem, das in Jerusalem aufgetreten war.

Als sie hereinkam, machte ich ihr ein Kompliment über das ungewöhnliche Kleid, das sie trug. "Es ist im arabischen Stil", antwortete sie. "Ich habe es in der Altstadt gekauft."

Dann erklärte sie mir, dass es wegen ihrer Rückenverletzung schmerzhaft für sie sei, längere Zeit auf einem normalen Stuhl zu sitzen. Mit meinem Einverständnis setzte sie sich auf den Boden, stützte sich mit dem Rücken an der Wand ab und drehte ihre Knie zur Seite.

Unwillkürlich erinnerte ich mich an die Frau, die ich in der Nacht am Fuße des Weges auf dem Hügel hatte sitzen sehen. Es war nicht nur dieselbe Frau, die jetzt vor mir stand; sie trug auch dasselbe Kleid von ungewöhnlichem Stil und Farbe, und sie saß in genau derselben angespannten Haltung, die ein stummes Zeugnis des Schmerzes darstellte. Jedes Detail stimmte genau!

Ich war unfähig zu sprechen. Ich konnte sie nur staunend anstarren. Dann durchströmte ein warmer Strom übernatürlicher Kraft meinen Körper und ich wurde von einer unaussprechlichen Liebe zu dieser Frau erfüllt, die äußerlich immer noch eine Fremde war. Einige Augenblicke lang saßen wir schweigend da. Dann beherrschte ich mit einer Willensanstrengung meine Gefühle und begann, mich nach den Problemen zu erkundigen, die sie veranlasst hatten, mich um Rat zu fragen.

Für den Rest unseres Gesprächs arbeitete mein Verstand auf zwei Ebenen gleichzeitig. Auf der einen Seite bot ich meinen Rat zu Ruths Problem an. Auf der anderen Seite versuchte ich, die ganze Tragweite dessen, was in mir vorging, zu begreifen.

Bevor ich am nächsten Tag nach Südafrika aufbrach, fragte ich Ruth

kurz über ihre Zukunft. Sie wollte zum jüdischen Neujahrsfest und zu Jom Kippur (dem Versöhnungstag), der in diesem Jahr auf Ende September fiel, wieder in Jerusalem sein. Zufälligerweise hatte ich bereits Vorkehrungen getroffen, um von Südafrika über Israel zurückzukehren und ein paar Tage in Jerusalem zu verbringen. Ich hatte das Bedürfnis, an Jom Kippur dort zu sein.

Während meiner gesamten Dienstzeit in Südafrika fragte ich mich, wie es mit Ruth weitergehen sollte. Zwei Dinge waren nun klar: Gott wollte, dass ich sie heirate, und ich war in sie verliebt. Es lag nun an mir, den nächsten Schritt zu tun. Ich beschloss, Ruth ein Telegramm zu schicken und sie zu bitten, mich um 9 Uhr zum Frühstück zu treffen.

Morgens im King David Hotel in Jerusalem am Tag vor Jom Kippur.

Mein Dienst in Südafrika endete mit einem Wochenende in einer Kirche in Pretoria, wo ich ein großzügiges Liebesgeschenk in südafrikanischen Rand erhielt. Die Devisenbestimmungen erlaubten es mir nicht, das Geld außer Landes zu bringen. Es in Dollar zu tauschen, wäre ein zeitaufwändiger Prozess gewesen. Dann erinnerte ich mich daran, dass Südafrika für seine Diamanten berühmt war. Kurzerhand beschloss ich, einen zu kaufen.

Ich wurde an ein Juweliergeschäft in Pretoria verwiesen, das einem Mitglied der Kirche gehört. Er zeigte mir eine ganze Reihe von Diamanten und erläuterte mir die besonderen Eigenschaften jedes einzelnen. Schließlich wählte ich einen aus, der mich noch ein bisschen mehr anzufunkeln schien als die anderen. Der Ladenbesitzer wickelte ihn sorgfältig in ein mehrfach gefaltetes Stück Papier ein und sagte mir, ich solle ihn in meiner Tasche tragen. Das schien eine lässige Art zu sein, einen Diamanten zu tragen, aber ich folgte seinen Anweisungen.

Als ich den Laden verlassen wollte, bemerkte ich eine wunderschöne Brosche mit zwei Tigeraugen, die in Gold gefasst war. Der Ladenbesitzer nannte mir den Preis und ich zählte die Rand, die ich noch übrig hatte. Sie reichten gerade aus, also kaufte ich auch die Brosche und ließ sie als Geschenk verpacken.

Zwei Tage später, um 8:45 Uhr, nahm ich meinen Platz in der Lobby des King David Hotels in Jerusalem ein. Ich wählte einen Platz mit Blick auf die Drehtür am Eingang. Eine Frage ging mir durch den Kopf: Würde Ruth den Termin einhalten?

Pünktlich um neun Uhr kam sie durch die Tür. Ich stand auf und grüßte sie, dann führte ich sie in den großen Speisesaal.

Zimmer, wo ein reichhaltiges Frühstück auf dem Buffet aufgebaut war.

Zu meiner Überraschung verlief unser Gespräch von Anfang an reibungslos. Ich erzählte von den verschiedenen Treffen, die ich in Südafrika hatte. Dann griff ich in meine Tasche und holte die Tigeraugenbroche in ihrer Geschenkverpackung heraus. "Ich habe dir ein Souvenir aus Südafrika mitgebracht", sagte ich.

Ruth öffnete das Päckchen und nahm die Broche heraus. "Sie ist wunderschön!", rief sie aus. "Ich weiß gar nicht, wie ich dir danken soll." Ihre Augen funkelten und ein schwacher Verdacht auf Erröten färbte ihre Wangen. Das erinnerte mich an das Juwel, das Isaak von Abrahams Diener an Rebekka geschickt wurde - und an alles, was folgte, als sie es annahm.

Nach dem Frühstück gingen wir zur Hauptsynagoge in der King George Avenue, um Karten für den Jom-Kippur-Gottesdienst zu kaufen. Als wir zum Hotel zurückkamen, schlug ich vor, den Rest des Vormittags in den Liegestühlen am Swimmingpool zu verbringen, und bat Ruth, mir von sich und der ganzen Kette von Umständen zu erzählen, die sie nach Jerusalem gebracht hatten. Wie ich erwartet hatte, zog sich ein roter Faden des Leidens durch ihre Geschichte, der in der Barmherzigkeit und Gnade Gottes gipfelte, der sie zu sich selbst gebracht und sie berufen hatte, ihm in Israel zu dienen.

Ich war besonders an der Antwort auf eine Frage interessiert: Wie hatte ihre Ehe geendet? Wenn durch Scheidung, wie ich vermutete, aus welchen Gründen? Zu Beginn meines Dienstes hatte ich die biblische Lehre über Scheidung und Wiederheirat sorgfältig studiert. Ich war zu dem Schluss gekommen, dass eine Person, die sich von ihrem Ehepartner wegen erwiesener Untreue scheiden lässt, ein klares, biblisches Recht hat, wieder zu heiraten, ohne den Makel der Schuld oder Minderwertigkeit. Als ich nun Ruths Geschichte hörte, war ich überzeugt, dass ihr Fall in diese Kategorie fällt.

Es schien naheliegend, unser Gespräch bei einem späten Mittagessen fortzusetzen. Aber wie zu erwarten war, ließen Ruths Kräfte schließlich nach. Sie konnte nicht mehr reden. Jetzt war ich dran!

Nach kurzem Zögern erzählte ich ihr so deutlich wie möglich von der Vision, die ich von dem Pfad den Berg hinauf gesehen hatte, an dessen Fuß sie saß.

"Deshalb habe ich dich eingeladen, mich in Kansas City zu



Nach einer Pause fügte ich hinzu: "Aber du kannst nicht auf der Grundlage einer Offenbarung entscheiden, die Gott mir gegeben hat. Du musst selbst von Ihm hören."

Ruhig und einfach antwortete Ruth, dass Gott bereits mit ihr über das gleiche Thema gesprochen hatte. "Nachdem wir in Kansas City zusammen waren", sagte sie, "habe ich dem Herrn gesagt, dass ich Ja sagen würde, wenn du mich bitten würdest, dich zu heiraten.

In diesem Moment wussten wir beide, dass wir uns füreinander verpflichtet hatten.

Nach dem Gottesdienst in der Synagoge am Abend erzählte ich Ruth von meiner Beziehung zu den anderen vier Lehrern.

"Wir haben uns darauf geeinigt, keine wichtigen persönlichen Entscheidungen zu treffen, ohne uns gegenseitig zu fragen", erklärte ich. "Aus diesem Grund kann ich mit meiner Verpflichtung dir gegenüber nicht weitermachen, bevor ich nicht mit meinen Brüdern gesprochen habe. Ich glaube aber, dass Gott seinen Willen deutlich gemacht hat und ihn ausführen wird.

Während des darauffolgenden Fastentages verbrachten Ruth und ich viel Zeit miteinander, warteten auf Gott und stellten unser Leben für seine Zwecke zur Verfügung. Je näher wir dem Herrn kamen, desto näher fühlten wir uns auch zueinander.

Früh am nächsten Morgen verließ ich Jerusalem. Im Flugzeug hatte ich Zeit, über alles nachzudenken, was geschehen war. Wie wunderbar, dachte ich mir, dass Gott dafür gesorgt hat, dass wir unsere Beziehung zueinander am heiligsten Tag des jüdischen Kalenders aufbauen und sie mit Gebet und Fasten besiegeln!

Kurz nach meiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten teilte ich Charles Simpson diese neue Entwicklung in meinem Leben mit, obwohl mehr als ein Monat verging, bevor ich mich mit allen vier meiner Lehrerkollegen treffen konnte. Wir verbrachten einen halben Tag damit, die Frage meiner Heirat mit Ruth zu besprechen. Als ich erzählte, wie Gott mich geführt hatte, wurde mir klar, wie viel davon subjektiv und übernatürlich war. Für mich war das alles so real und lebendig. Für andere könnte es leicht weit hergeholt und phantasievoll erscheinen.

Es gab auch noch andere Probleme. Als ihre Ehe zerbrach, hatte Rut - wie ich es sah - nicht gesündigt, sondern gegen sie gesündigt. Trotzdem ruft das Wort "geschieden" in christlichen

Kreisen fast immer eine negative Reaktion hervor, die nicht unbedingt die Feinheiten der biblischen Lehre berücksichtigt.

Auslegung. Für mich, einen prominenten Bibellehrer, war die Heirat mit einer geschiedenen Frau zwangsläufig eine Beleidigung für einige Menschen.

Andererseits war Ruth eine Halbinvalide. Als solche würde sie bei meinem aktiven Dienststil unweigerlich eher eine Last als ein Segen sein. Ich persönlich war überzeugt, dass Ruths Heilung bereits im Gange war. Aber ich musste zugeben, dass es nicht viele sichtbare Anzeichen gab, die dies bestätigten.

Meine Brüder machten sich natürlich mehr Sorgen um mich als um Ruth. Sie befürchteten, dass eine unpassende Heirat zu diesem Zeitpunkt meinen gesamten Dienst gefährden und Gottes Absicht für den Rest meines Lebens zunichte machen könnte. Nach einer langen Diskussion sagten sie mir, dass sie eine Heirat mit Ruth zu diesem Zeitpunkt einfach nicht gutheißen könnten. Auf meine Bitte hin gaben sie mir einen Brief, den sie alle unterschrieben hatten und in dem sie mir kurz, aber freundlich ihren Standpunkt erklärten.

In dieser Phase stand ich vor einigen der schwierigsten Entscheidungen meines Lebens. Die Beziehung zu meinen Lehrerkollegen war weder ein rechtlicher Vertrag noch eine konfessionelle Struktur. Jedem von uns stand es frei, jederzeit auszusteigen, wenn er es für richtig hielt. Sollte ich von dieser Möglichkeit Gebrauch machen?

Bei dieser Abwägung ging es mir nicht so sehr darum, was meine Brüder sagen würden, sondern darum, was Gott selbst sagen würde. Für mich gibt es nichts Wichtigeres im Leben als Gottes Gunst.

Ich erinnerte mich an Davids Bild in Psalm 15 von dem Mann, der bei Gott Gefallen findet, insbesondere an die Aussage, dass ein solcher Mann "seinen Schwur hält, auch wenn es weh tut" (Vers 4). Eine Verpflichtung, die man brechen kann, wenn sie einem nicht mehr passt, ist überhaupt keine Verpflichtung. Außerdem hatte ich in der Stunde des Kammers die Unterstützung meiner Brüder angenommen. Konnte ich ihren Trost annehmen, wenn er mir passte, und ihren Rat ablehnen, wenn er meinen eigenen Wünschen zuwiderlief?

An meinen Gefühlen für Ruth änderte sich nichts. Ich war immer noch davon überzeugt, dass sie ein wertvolles Geschenk Gottes an mich war. Könnte Gott von mir verlangen, sie loszulassen? Ich erinnerte mich daran, wie Gott Abraham Isaak

gab und ihn dann als Opfer auf dem Berg Moriah zurückforderte.  
Erst nachdem Abraham bewiesen hatte, dass er bereit war, das  
Opfer zu bringen, gab Gott seinen vollen Segen sowohl auf  
Abraham, den Opferer, als auch auf Isaak, das Opfer, frei.

Ich hatte einmal ein Buch zu diesem Thema geschrieben mit dem Titel *The  
Grace of*

*Nachgeben.*\* Wenn ich selbst nicht bereit wäre, der Lehre zu folgen, würde ich in meinem eigenen Herzen als jemand verurteilt werden, der anderen predigt, was er selbst nicht zu praktizieren bereit ist. Ich sah ein, dass meine Überzeugung mir keine andere Wahl ließ. Ich musste mich der Entscheidung meiner Brüder beugen und sie Ruth mitteilen.

Schweren Herzens rief ich Ruth an, um es ihr zu sagen. Der einzige Trost, den ich ihr anbieten konnte, war, dass ich in etwa zwei Wochen nach Jerusalem kommen würde, da ich mich dort mit einigen Leitern im Rahmen einer geplanten Reise treffen musste. Ich versprach ihr, ihr persönlich alles genauer zu erklären.

Zwei Wochen später trafen wir uns wieder zum Frühstück im King David Hotel. Oberflächlich betrachtet war unser Treffen erstaunlich emotionslos. Ich erzählte Ruth alles, was passiert war, und überreichte ihr den Brief meiner Brüder.

"Ich glaube, wir müssen jeden Kontakt zueinander abbrechen", sagte ich, "außer dem Kontakt, den wir durch das Gebet haben können."

Ruth versicherte mir, dass sie meine Entscheidung verstand und mit ihr einverstanden war. Wir brauchten keine Worte, um uns gegenseitig zu versichern, dass sich unsere Gefühle nicht geändert hatten. Nach dem Frühstück setzte ich Ruth in ein Taxi und verfolgte es mit meinen Augen, bis es im Verkehrsstrom unterging.

In den folgenden Tagen legte sich der trübe Winter über meine Seele. Das Leben war so leer. Jede Aufgabe war eine Plackerei. Meine engsten Freunde schienen weit weg von mir zu sein.

Dann, ganz unerwartet, formten sich einige Worte in meinem Kopf und verweilten dort: *Was im Herbst stirbt, wird im Frühling wieder auferstehen.* Ich verstand nicht ganz, aber sie entfachten einen neuen Funken der Hoffnung in meiner Seele.

Gegen Ende des Jahres war ich auf dem Weg nach Australien, um dort meinen Dienst zu tun. Im Flugzeug hoch über dem Pazifik fiel mein Blick auf einen Vers in der Bibel, die ich auf meinen Knien aufgeschlagen hatte: "Vom Ende der Erde will ich zu dir schreien, wenn mein Herz erschöpft ist; führe mich zu dem Felsen, der höher ist als ich" (Psalm 61,2, KJV). Das hat mich besonders beeindruckt, denn von Israel aus

GOTT IST EIN  
HERAUSWERFER  
gesehen ist Australien das am weitesten entfernte bewohnte  
Gebiet der Erde.

*Das Ende der Welt, dachte ich mir. Genau da will ich hin! Ich lese*

---

\* Veröffentlicht von Derek Prince Ministries, Fort Lauderdale, Florida (1977).

die Worte noch einmal: "Vom Ende der Erde will ich zu dir schreien" War das der Grund, warum Gott mich nach Australien brachte? Nicht so

mehr, um anderen zu dienen, als um Gott im Gebet für mich selbst zu suchen?

In den folgenden Wochen in Australien bekam das Gebet für mich eine neue Dimension. Ich erfüllte alle meine Verpflichtungen für den Dienst, behielt aber den Rest meiner Zeit für das Gebet. Der Höhepunkt war eine Woche in Adelaide, in der ich nur abends dienen sollte. Jeden Tag, abgeschottet in einem kleinen klimatisierten Gästezimmer an einem Ende des Pfarrhauses, widmete ich mein ganzes Wesen dem Gebet. Die meiste Zeit verbrachte ich auf meinem Gesicht vor Gott.

Ich hatte den Eindruck, dass ich mich durch einen langen, dunklen Tunnel zwingen musste. Am anderen Ende war ein Ort der Befreiung und Erfüllung für mich vorbereitet, aber es gab keinen Weg dorthin, außer durch den Tunnel. Meine Fortschritte ließen sich an den Stunden messen, die ich im Gebet verbrachte. Am letzten Tag der Woche gab es schließlich eine gewaltige Befreiung. Ich spürte, dass ich in das Licht am Ende des Tunnels gekommen war.

Von diesem Moment an wusste ich, dass meine Zukunft mit Ruth gesichert war. Ich brauchte nicht mehr zu kämpfen und mich nicht mehr zu ärgern. Im geistlichen Bereich war das Problem gelöst. Ich konnte mit ruhiger Zuversicht darauf warten, dass es sich in der natürlichen Welt erfüllte.

In den folgenden Monaten hatte ich das Gefühl, einem lebenden Schachbrett zuzusehen, auf dem eine Meisterhand eine Figur nach der anderen an ihren Platz setzt. Ich habe es Ruth überlassen, diesen Teil unserer Geschichte aus ihrer Sicht zu erzählen, was sie am Ende des Buches tut. Es genügt zu sagen, dass Gott in den Herzen meiner Kolleginnen und Kollegen genauso mächtig gewirkt hat wie in meinem. Außerdem schenkte er Ruth die vollkommene Heilung, auf die wir ihm vertraut hatten.

Im April 1978 gaben Ruth und ich unsere Verlobung bekannt, und im Oktober heirateten wir. Charles Simpson führte die Zeremonie durch und die anderen Lehrerinnen und Lehrer schlossen sich uns an, um uns dem Herrn anzuvertrauen. Wie stark wir Gottes Gunst auf uns spürten!

Mit Ruth an meiner Seite trat mein Dienst in eine neue Phase ein. Im Alter von 63 Jahren hätte ich leicht mit einem allmählichen Rückgang meiner Energie und meines Einsatzes rechnen können. Doch das Gegenteil war der Fall: Mein ganzer Dienst weitete sich auf eine Weise aus, die ich nie erwartet hatte. Innerhalb weniger Jahre - durch Radio, Bücher, Kassetten und persönlichen Dienst - habe ich

den größten Teil des Erdballs erreichte. Am aufregendsten war jedoch, dass mein Radioprogramm Millionen von Menschen berührte, die Gottes Wort auf andere Weise niemals hören würden.

Ruths unerschütterliche Liebe und ihr uneingeschränktes Engagement haben mir Kraft und Zuversicht gegeben, die neuen Herausforderungen anzunehmen, die Gott mir immer wieder stellt. Aber das Fundament unseres Erfolgs ist unser täglicher Fürbittendienst. Dabei haben wir die völlige "Übereinstimmung" - die Harmonie im Geist - erreicht, die das Gebet unbesiegtbar macht.

Als Ruth und ich Seite an Seite arbeiteten, fügte Gott meinem Heilungsdienst eine neue Dimension hinzu. Oft predige ich jetzt eine Stunde oder länger und wir beide kümmern uns dann vier oder fünf Stunden lang um die Kranken, während Gott ein übernatürliches Zeugnis für die Wahrheit des von mir gepredigten Wortes gibt. Bevor solche Sitzungen enden, legen Ruth und ich manchmal anderen Paaren die Hände auf und übertragen ihnen die gleiche Art von übernatürlichem Dienst, den Gott uns gegeben hat.

Diese Ausweitung unseres Dienstes hat uns auf lange und beschwerliche Reisen in immer mehr Länder geführt. Wir waren allen Belastungen ausgesetzt, die durch ständige Veränderungen des Klimas, der Ernährung und der Kultur entstehen. In solchen Situationen hat Ruth meine Bedürfnisse schneller vorausgesehen als ich und sich immer erstaunlich einfallsreiche Wege ausgedacht, um sie zu erfüllen.

Auch in anderen Bereichen, wie Management und kreatives Schreiben, hat Gott Ruth mit Fähigkeiten ausgestattet, von denen ich nicht einmal wusste, dass sie gebraucht werden. Immer wieder staune ich, wie sich ihre Fähigkeiten mit meinen ergänzen, so wie ein Handschuh zu einer Hand passt. Wie schon in meiner ersten Ehe hat Gott mir auch diesmal eine "passende Helferin" geschenkt. In den Jahren zwischen meinen beiden Ehen hat sich die Art meiner Bedürfnisse verändert. Aber die Art und Weise, wie Gott sie erfüllt hat, war in meiner zweiten Ehe genauso einwandfrei wie in meiner ersten.

In jedem Fall hat Gott nach seinem eigenen Plan für die Ehe gehandelt, der zu Beginn der menschlichen Geschichte festgelegt wurde. So wie bei Lydia war es auch bei Ruth. Gott sah genau die Art von Frau voraus, die ich brauchen würde; er bereitete sie

sorgfältig auf mich vor; er stellte sie auf den Weg, auf den er mich führte; und er wies mich auf sie als die Helferin hin, die er für mich ausgewählt hatte.

Auch in diesem Fall führte die Umsetzung von Gottes Plan zu den

Vereinigung von zwei Menschen zu einer Person, das ist sein Ziel in der Ehe.



# *Der göttliche Weg zur Ehe*



# 4

## *Das Tor*

Im ersten Kapitel habe ich kurz die biblischen Grundsätze für das Eingehen einer Ehe umrissen. In den nächsten beiden Kapiteln habe ich gezeigt, wie meine persönlichen Erfahrungen in der Ehe - zuerst mit Lydia, dann mit Ruth - erstaunlich genau mit dem biblischen Muster übereinstimmen. Da das Verständnis dieser Prinzipien für alles Folgende grundlegend ist, ist es hilfreich, sie an dieser Stelle noch einmal im Detail zu rekapitulieren:

1. Gott selbst hat die Ehe am Anfang der menschlichen Geschichte eingeführt. Der Mensch hatte keinen Anteil daran, sie zu planen. Ohne göttliche Offenbarung kann der Mensch sie nicht verstehen, geschweige denn sie zu einem Teil seiner Erfahrung machen.
2. Die Entscheidung, dass der Mann heiraten sollte, ging von Gott aus, nicht von dem Mann.
3. Gott wusste, welche Art von Helfer der Mann brauchte. Der Mann wusste es nicht.
4. Gott hat die Frau für den Mann vorbereitet.
5. Gott stellte dem Mann die Frau vor. Der Mann musste nicht auf die Suche nach ihr gehen.
6. Gott hat das Wesen ihres gemeinsamen Lebens bestimmt. Sein Ziel war die Einheit.
7. Jesus hat Gottes ursprünglichen Plan der Ehe für alle, die seine Jüngerinnen und Jünger werden, als verbindlich angesehen. Er ist auch heute noch in Kraft.





Der Standard, den Gott für die Ehe festgelegt hat, ist hoch, aber nicht unerreichbar. Überall auf der Welt gibt es Christen aus verschiedenen Ethnien und mit unterschiedlichem Hintergrund, die bezeugen können, dass Gottes Plan funktioniert. Jeder Christ und jede Christin, der/die bereit ist, die Bedingungen zu erfüllen, kann in seinem/ihrem eigenen Leben erleben, wie er/sie sich verwirklicht.

Was sind also die Bedingungen? Es gibt eine Bedingung von besonderer Bedeutung, die wie ein Tor an der Schwelle des Lebens steht, das Gott für sein Volk vorbereitet hat. Alle, die in seinen Plan für ihr Leben eintreten wollen, müssen dieses Tor durchschreiten. Das gilt besonders für Gottes Plan für die Ehe, aber auch für jeden anderen Bereich des christlichen Lebens.

In Römer 12,1 stellt uns Paulus vor dieses Tor: "Darum ermahne ich euch, Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber als lebendige Opfer darbringt, die Gott heilig und wohlgefällig sind - das ist euer geistlicher Gottesdienst." In den vorangegangenen elf Kapiteln des Römerbriefs hat Paulus die grenzenlose Barmherzigkeit Gottes gegenüber dem Menschengeschlecht und die umfassende Versorgung, die er durch den Opfertod Jesu Christi für alle Menschen, ob Juden oder Heiden, bereitgestellt hat, dargelegt. Jetzt kommt er zu der Antwort, die Gott von jedem von uns verlangt. Sie ist einfach und bodenständig: Bringe deinen Körper als lebendiges Opfer für Gott dar.

Es ist ein Opfer, das Gott von uns verlangt, damit sein Plan funktioniert. Aber warum betont Paulus, dass es ein *lebendiges* Opfer sein soll? Weil er es mit den Opfern des Alten Testaments vergleicht, die erst geschlachtet und dann tot auf den Altar gelegt wurden. Im Neuen Testament verlangt Gott von jedem Gläubigen, dass er oder sie seinen oder ihren Körper genauso vollständig auf seinem Altar opfert - aber es soll ein *lebendiger* Körper sein, einer, der aktiv und hingegeben in seinem Dienst ist. Es gibt keinen Unterschied in der Gesamtheit des Opfers. Im Neuen Testament wie im Alten Testament verlangt Gott eine vollständige, vorbehaltlose Hingabe.

Wenn du deinen Körper auf diese Weise Gott opferst, bedeutet das, dass du ihn nicht länger als dein Eigentum beanspruchst oder kontrollierst. Du entscheidest nicht mehr, wo er hingehet, was er essen oder anziehen soll oder welchen Dienst er verrichten soll. All das wird nun von demjenigen entschieden,

dem du die vollständige und endgültige Kontrolle überlassen hast. Da er dein Schöpfer ist, weiß er besser als du, was er in und durch deinen übergebenen Körper erreichen kann.

Das erste Ergebnis dieser Hingabe ist, dass sie deinen Körper heilig macht. In Matthäus 23:19 erinnert Jesus die Pharisäer daran, dass es der

Altar, der das darauf gelegte Opfer heiligt - oder heilig macht - und nicht andersherum. Das gilt auch für deinen Körper, wenn er auf Gottes Altar gelegt wird. Durch diese Handlung wird er geheiligt, geheiligt, Gott geweiht.

Das hat eine besondere Bedeutung für diejenigen, die eine Ehe in Erwägung ziehen, denn die Ehe ist eine Vereinigung, bei der zwei *Körper* zu einem werden. Von Anfang an hat Gott verkündet: "Die zwei werden ein *Fleisch* werden". Was für ein unbezahlbares Privileg, einen geheiligten Körper in diesen Bund einzubringen!

Leider haben heute viele junge Menschen ihren Körper durch Drogen, unerlaubten oder unnatürlichen Sex oder viele andere entwürdigende Praktiken missbraucht und geschändet. Ist es möglich, dass solche Menschen einen geheiligten Körper in die Ehe einbringen, der keine Schande mehr verursacht? Ja. Durch den Altar, der durch den Tod Jesu am Kreuz geschaffen wurde, bietet Gott auch diesen Menschen einen heiligen Leib an. Denn das Blut Jesu, das auf dem Altar vergossen wurde, "reintigt uns von jeder Sünde" (1. Johannes 1,7).

Paulus warnt die Christen in Korinth, dass es im Himmel keinen Platz gibt für "Unzüchtige, Ehebrecher, Prostituierte, Homosexuelle, Habgierige und Trunkenbolde". " ( 1. Korinther 6,9-10). Er schließt seine Liste mit den Worten ab: "Und das sind einige von euch gewesen. Aber ihr wurdet gewaschen, ihr wurdet geheiligt, ihr wurdet gerechtfertigt in dem Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes" (Vers 11).

Später schreibt Paulus an dieselben Menschen und sagt: "Ich habe euch einem Mann versprochen, Christus, damit ich euch ihm als *reine Jungfrauen* darbringe" (2. Korinther 11,2, kursiv). Was für eine unglaubliche Verwandlung stellt Paulus hier dar - von den Tiefen der Erniedrigung zu makelloser Rechtschaffenheit und Heiligkeit! Das ist die Macht des Blutes Jesu für diejenigen, die ihren Körper auf seinem Altar opfern.

In Römer 12,2 beschreibt Paulus das zweite Ergebnis, wenn du deinen Körper auf dem Altar Gottes opferst: "Passt euch nicht länger dem Muster dieser Welt an, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes. Dann werdet ihr fähig sein zu prüfen und zu erkennen, was Gottes Wille ist - sein guter, wohlgefälliger und vollkommener Wille."

Als Antwort auf deine Hingabe wird Gott für dich tun, was

du aus eigener Kraft nicht erreichen kannst: Er wird dich  
erneuern

deinen Verstand. Er wird deine Art zu denken verändern. Dazu gehören deine Ziele, deine Werte, deine Einstellungen und deine Prioritäten. Alles wird mit denen von Gott selbst in Einklang gebracht werden.

Diese innere Veränderung wird sich auch in deinem äußeren Verhalten zeigen. Du wirst nicht mehr "angepasst" sein und dich wie die unerweckten Menschen um dich herum verhalten. Stattdessen wirst du "verwandelt" und beginnst, in deinem Verhalten das Wesen und den Charakter Gottes zu zeigen.

Solange du nicht anfängst, diese Erneuerung deines Geistes zu erleben, gibt es viele wunderbare Dinge, die Gott für dich geplant hat, die du nicht entdecken kannst. In Römer 8,7 nennt Paulus den alten, nicht erneuerten Geist "den fleischlichen Geist", der "Feindschaft gegen Gott ist; denn er ist dem Gesetz Gottes nicht untertan und kann es auch nicht sein" (KJV). Gott wird einem Geist, der mit ihm verfeindet ist, nicht seine Geheimnisse offenbaren oder seine Schätze erschließen. Aber wenn dein Geist erneuert wird, wirst du beginnen, all das zu entdecken, was Gott für dein Leben geplant hat.

Die Entfaltung von Gottes Plan in deinem erneuerten Geist wird progressiv sein. Paulus benutzt dafür drei Worte: gut, angenehm, vollkommen.

Deine erste Entdeckung wird sein, dass Gottes Plan für dich immer *gut* ist. Gott plant nie etwas Schlechtes oder Schädliches für eines seiner Kinder. Wenn du diese Entdeckung machst, wirst du wahrscheinlich die Lügen des Teufels zurückweisen müssen. Er wird sehr hartnäckig behaupten, dass dich die völlige Hingabe an Gott alles kosten wird, was im Leben interessant und aufregend ist. Er wird dir negative Andeutungen in den Kopf flüstern: "Du wirst alles aufgeben müssen, was dir Spaß macht. nicht besser als ein Sklave sein. Diese Art von Leben lässt keinen Raum für fun.... Du wirst alle deine Freunde verlieren Deine Persönlichkeit wird nie entwickeln" und so weiter.

In Wirklichkeit ist das Gegenteil der Fall. Gottes Plan ist nicht nur *gut*, er ist auch *erfreulich*. Die vollständige Hingabe an Gott ist das Tor zu einem Leben voller Herausforderungen und Freuden, die man auf keine andere Weise erleben kann. Im Laufe der Jahre habe ich viele Christinnen und Christen getroffen, die sich auf diese Weise hingeeben haben. Ich habe noch nie einen getroffen, der es bereut hat. Auf der anderen Seite kenne ich andere Christen, die zu diesem Verzicht aufgefordert wurden und

sich geweigert haben. Fast ausnahmslos waren sie am Ende frustriert und unerfüllt.

Wenn du bei der Entdeckung von Gottes Plan weiter vorankommst,

wirst du über das *Gute* und Angenehme hinausgehen und das *Vollkommene* erreichen. Wenn du dich ganz darauf einlässt, ist Gottes Plan perfekt. Vollständig. Es gibt keine Auslassungen. Er deckt jeden Bereich deines Lebens ab, erfüllt alle Bedürfnisse und stillt alle Sehnsüchte.

Wenn die Ehe Teil von Gottes Plan für dich ist, dann kannst du darauf vertrauen, dass er jedes Detail ausarbeitet, sowohl für dich als auch für den Partner, den er für dich bestimmt hat. Er wird dich mit einer Person zusammenbringen, die so genau zu dir passt, dass ihr gemeinsam die Ehe so erleben könnt, wie Gott sie ursprünglich geplant hat. Dies wird auf einer höheren Ebene geschehen, als die Welt sich je erträumt hat.

Vielleicht hast du dich Gott noch nie auf diese Weise völlig hingeeben. Du hast noch nie "deinen Körper Gott als lebendiges Opfer dargebracht". Vielleicht hast du nie gewusst, dass Gott dies von dir verlangt. Aber jetzt stehst du vor diesem Tor - dem Tor der völligen Hingabe. Du sehnst dich danach, alles zu erkunden, was auf der anderen Seite liegt, aber du hast Angst. Schon jetzt hörst du in deinem Kopf die Andeutungen des Teufels flüstern.

Lass mich dir sagen, dass ich deine Gefühle verstehe. Vor mehr als vierzig Jahren stand ich vor der gleichen Pforte. Ich erlebte dieselben inneren Spannungen - die Sehnsucht, alles zu erkunden, was auf der anderen Seite liegt, und die Angst davor, was es mich kosten könnte. Mein Kopf wurde von Fragen überflutet: Was werden meine Freunde sagen? Und meine Familie? Was wird mit meiner Universitätskarriere passieren? Schließlich traf ich die Entscheidung. Ich übergab mein ganzes Leben an Gott.

Seitdem habe ich diese Entscheidung nicht ein einziges Mal bereut oder war versucht, sie zu widerrufen. Sie öffnete mir den Weg in ein Leben, das sich als reicher, voller und aufregender erwies, als ich es mir je erträumt hatte. Dazu gehörte auch eine Partnerin, die Gott in zwei aufeinanderfolgenden Ehen vorbereitet hat. Eines kann ich mit voller Gewissheit sagen: *Gottes Plan funktioniert!*

Ich kann dich nicht durch diese Pforte zwingen. Nicht einmal Gott kann das tun. Aber ich kann dir zeigen, wie du eintreten kannst. Alles, was du brauchst, ist eine Entscheidung, gefolgt von einem einfachen Gebet. Wenn du bereit bist, diese Entscheidung zu treffen, kannst du das folgende Gebet sprechen:

*Herr Jesus Christus, ich danke dir, dass du dich am Kreuz als Opfer für meine Sünden hingegeben hast, damit mir vergeben wird und ich das ewige Leben habe. Auch ich gebe mich jetzt in Deine Hände. Ich bringe meinen Körper als lebendiges Opfer auf Deinem Altar dar.*

*Von nun an gehöre ich ganz und gar dir. Mach mich zu dem, was du willst, und führe mich dorthin, wo du mich haben willst. Eröffne deinen Plan für mein Leben.*

Besiege jetzt deine Entscheidung, indem du dem Herrn dankst. Danke ihm, dass er dich erhört und angenommen hat. Danke Ihm, dass dein ganzes Leben jetzt Ihm gehört. Du bist seine Verantwortung. Er wird dir jede Tür in seinem Willen öffnen. Er wird jeden Plan und jedes Ziel, das er für dein Leben hat, erfüllen.

All jenen, die sich vorbehaltlos dem Herrn anvertraut haben - entweder beim Lesen dieser Seiten oder zu einem früheren Zeitpunkt - kann ich eine Garantie geben: Wenn du dieses Buch weiterliest und den Ratschlägen zur Ehe folgst, wirst du entdecken, was Gott für diesen Bereich deines Lebens geplant hat, und sein Plan wird sich erfüllen. Aber denk daran: Von nun an triffst du nicht mehr deine eigenen Entscheidungen. Du findest Gottes Entscheidungen heraus und triffst sie selbst.

Es gibt noch eine weitere Sache, die du dir merken solltest: Gott gibt denen sein Bestes, die ihm die Wahl überlassen.

## 5

### *Vier Haltungen, die es zu kultivieren gilt*

Jetzt, da dein Geist durch den Heiligen Geist erneuert wurde, kannst du dich den nächsten beiden Bereichen zuwenden, in denen du dein Leben mit Gottes Anforderungen in Einklang bringen musst: deinen Einstellungen und deinem Handeln. In diesem Kapitel geht es um die Einstellungen, im nächsten um die Handlungen.

Es ist wichtig, sie in die richtige Reihenfolge zu bringen: erst die Einstellung, dann die Handlung. In jedem menschlichen Verhalten geht die Einstellung dem Handeln voraus und *bestimmt es*. Wer die Einstellungen ignoriert und sich auf die Handlungen konzentriert, zieht das Pferd von hinten auf.

Das war der Hauptschwerpunkt von Jesus in der Bergpredigt. Das Gesetz des Mose konzentrierte sich vor allem auf äußere Handlungen wie Mord oder Ehebruch, während Jesus die innere Einstellung betonte: Zorn, Hass oder Lust im Herzen. Richtige Handlungen ergeben sich zwangsläufig aus der richtigen Einstellung, während falsche Einstellungen nicht zu richtigen Handlungen führen können.

Ich glaube, dass du in vier bestimmten Bereichen eine bestimmte Einstellung kultivieren musst, wenn du dich auf Gottes Plan für die Ehe einlassen willst: Erstens, deine Einstellung zur Ehe, zweitens, deine Einstellung zu dir selbst, drittens, deine Einstellung zu anderen Menschen und viertens, ganz besonders, deine Einstellung zu deinen Eltern.

In der dritten dieser Kategorien ist deine Einstellung gegenüber anderen Menschen natürlich ein wichtiger Faktor für





deine Einstellung zu dem Partner, den Gott für dich bestimmt hat.

Zuerst also deine Einstellung zur Ehe. Hier gibt es zwei Anforderungen: Ehrfurcht und Demut.

Bist du bereit, die Ehe mit der Ehrfurcht zu behandeln, die sie erfordert? Siehst du sie als ein heiliges Geheimnis, das von Ewigkeit her von Gott erdacht und dem Menschen zu seinem unermesslichen Nutzen und Segen offenbart wurde?

Jeder Christ, der über die Ehe nachdenkt, sollte die Worte des Paulus in Epheser 5,25-32 lesen und wiederholen:

Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, indem er sie durch das Wort mit Wasser reinigte und sie sich selbst als eine strahlende Gemeinde darstellte, ohne Flecken oder Runzeln oder irgendeinen anderen Makel, sondern heilig und untadelig. In gleicher Weise sollen Ehemänner ihre Frauen wie ihren eigenen Leib lieben. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Schließlich hat noch nie jemand seinen eigenen Leib gehasst, sondern er hegt und pflegt ihn, genau wie Christus die Gemeinde - denn wir sind Glieder seines Leibes. "Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich mit seiner Frau vereinigen, und die zwei werden ein Fleisch werden." Dies ist ein tiefes Geheimnis - aber ich spreche von Christus und der Kirche.

Verstehst du, was Paulus hier sagt? Die menschliche Ehe ist das irdische Gegenstück zu der Beziehung zwischen Christus und seiner Kirche. Die Verbindung eines Mannes mit seiner Frau ist ein Vorgeschmack auf die Verbindung, die Christus mit seiner Kirche haben wird - eine Verbindung, in der Gott, der Schöpfer, und der Mensch, das Geschöpf, in einer innigen, vollkommenen, ewigen Einheit miteinander verbunden sein werden. Nur die übernatürliche Gnade Gottes kann einen Mann und eine Frau in einer Beziehung zusammenbringen, die etwas so Großartiges und Heiliges vorwegnimmt.

Die ehrfürchtige Betrachtung dieses Geheimnisses muss jeden von uns unweigerlich an den Punkt bringen, an dem wir anerkennen: "Herr, ich kann nicht einmal begreifen, was du für mich in der Ehe vorbereitet hast. Noch viel weniger kann ich es

aus eigener Kraft erreichen. Deshalb lege ich demütig meine Hand in deine und bitte dich, mich zu lehren und zu leiten."

Wenn du diese Haltung einnimmst, kannst du in der Gewissheit von Psalm 25,9 ruhen: "[Gott] leitet die Demütigen in dem, was recht ist, und lehrt sie seinen Weg." Auf seine Weise und zu seiner Zeit wird Gott dir den Schlüssel in die Hand geben.

Vielleicht bist du an diesem Punkt geneigt zu sagen: "Das ist zu hoch für mich - zu schwierig. Ich bin weder würdig noch fähig dazu."

Eine solche Reaktion ist nicht unbedingt falsch. Unzählige unglückliche Ehen sind entstanden, weil Menschen sie eingegangen sind, ohne ernsthaft zu überlegen, was alles von ihnen verlangt wird. Leider trifft das nicht nur auf Ungläubige zu. Es betrifft auch viele Christen.

An diesem Punkt bist du jedoch mit dem zweiten Hauptthema konfrontiert: deine Einstellung zu dir selbst.

Ein Gefühl des Selbstwerts ist eines der wichtigsten Elemente für den Erfolg deines Lebens, nicht zuletzt in der Ehe. Außerdem ist es einer der vielen unbezahlbaren Vorteile, die du durch deinen Glauben an Christus hast. Aber vielleicht hast du das noch nicht entdeckt.

Viele persönliche Probleme können einem in den Sinn kommen: "Ich hatte eine unglückliche Kindheit." "Meine Eltern waren geschieden." "Ich habe nie etwas geschafft." "Ich fühle mich nicht wohl mit anderen Menschen, besonders mit dem anderen Geschlecht." "Ich weiß nicht, was das Leben für mich bereithält." Und so weiter.

All das mag wahr sein; aber wenn du ein Christ bist, ist es nicht mehr relevant. Hör zu, was Paulus sagt: "Wenn nun jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, das Neue ist geworden!" (2. Korinther 5,17).

Durch die neue Geburt bist du eine *neue Schöpfung* geworden. Gott hat dich nicht so genommen, wie du warst, und dann einfach ein paar Anpassungen und Verbesserungen vorgenommen. Er hat dich von Grund auf neu gemacht, von innen heraus. Für Gott sind deine vergangenen Sünden und Versäumnisse nicht nur vergeben, sondern vollständig ausgelöscht. Du hast einen völlig neuen Start erhalten. Es liegt an dir, dies im Glauben zu akzeptieren und entsprechend zu handeln.

In der natürlichen Ordnung liegt die wichtigste Grundlage

~~KINDLICHKEIT~~  
Für die Selbstakzeptanz und den Selbstwert eines Menschen in der Liebe, Fürsorge und Disziplin, die er von seinen Eltern erhält. Mit einem solchen Hintergrund ist er sich seiner Identität sicher. Er weiß, wer er ist und woher er kommt.

aus. Seit dem Zweiten Weltkrieg hat sich dies jedoch durch straffällig gewordene oder entmannte Väter und durch Mütter, die entweder ebenso straffällig geworden sind oder sich erfolglos darum bemüht haben, die Rollen von Vater und Mutter auszufüllen, geändert. Das Ergebnis ist eine Generation von Kindern ohne Eltern, die mit einem lähmenden Gefühl der Unzulänglichkeit und Unsicherheit aufgewachsen sind.

Dies ist ein Hauptgrund für das Scheitern vieler Ehen und anderer enger Beziehungen. Unsichere Menschen sind schwer zu ertragen. Sie können in einer Beziehung nicht zur Ruhe kommen, sondern brauchen ständig etwas, das ihr Selbstwertgefühl stärkt. Doch nichts reicht ihnen auf Dauer. Solche Menschen wissen nicht, wie man Liebe empfängt, und können sie deshalb auch nicht geben. Das zweite der beiden großen Gebote fordert uns auf, unseren Nächsten so zu lieben, wie wir uns selbst lieben. Wenn wir nicht gelernt haben, uns selbst zu lieben, haben wir unserem Nächsten nichts zu bieten.

Durch den Glauben an Christus hat Gott ein göttliches Heilmittel für diesen Zustand bereitgestellt, der in der heutigen Welt so weit verbreitet ist. Er ist unser himmlischer Vater geworden. Er hat uns persönlich als seine Kinder adoptiert. Er hat uns "angenommen in dem Geliebten", d. h. in Jesus, gemacht. Wir sind keine Waisen mehr. Wir sind nicht länger Fremde oder Unbekannte. Wir gehören zur besten Familie des Universums, zur Familie Gottes. Und weil Gott uns angenommen hat, können wir uns selbst annehmen. Alles andere ist schlichtweg Unglaube.

Rechtlich gesehen ist all das von dem Moment an, in dem wir wiedergeboren werden, vollkommen wahr. In der Praxis müssen wir jedoch ein immer größeres Bewusstsein dafür entwickeln, was wir in der Familie Gottes geworden sind. Um das zu erreichen, müssen wir viele Stunden damit verbringen, in den Spiegel von Gottes Wort zu blicken. Hier sehen wir Schritt für Schritt und Detail für Detail, was es bedeutet, ein Kind Gottes zu sein. Während wir in diesen göttlichen Spiegel blicken, wirkt der Geist Gottes in uns und verwandelt uns in das Gleichnis dessen, was wir betrachten.

Das ist der Prozess, den Paulus in 2. Korinther 3:18 beschreibt: "Wir alle aber, die wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel betrachten, werden verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu

~~NEHT WIE~~ Gleichwie von dem Herrn, dem Geist" (NASB).

Sobald du eine richtige Einstellung zu dir selbst gefunden hast, die auf deiner Beziehung zu Gott als deinem Vater basiert, kannst du

bist du bereit, dich mit dem dritten Hauptthema zu beschäftigen: deinen Beziehungen zu anderen Menschen.

Zu Beginn der Menschheitsgeschichte wurde der Mensch durch seine Rebellion gegen Gott und den daraus resultierenden Sündenfall in ein enges Gefängnis der Selbstbezogenheit gesperrt. Seitdem ist die Selbstbezogenheit eine der offensichtlichsten Auswirkungen des Einflusses des Teufels auf das menschliche Leben. Bei der Befreiung von Menschen, die von bösen Geistern befallen sind, habe ich festgestellt, dass diese Menschen fast immer sehr egozentrisch sind. Sie sitzen gerne stundenlang in Beratungsgesprächen und erzählen in ermüdenden Details von all ihren Problemen. Dabei merken sie nicht, dass die Gitterstäbe ihres eigenen Gefängnisses umso stärker werden, je mehr sie über sich selbst reden.

Eine große Auswirkung der Erlösung durch Christus ist unsere Befreiung aus diesem Gefängnis des Selbst. Die Identifikation mit Christus ermöglicht es uns, mit anderen Menschen so umzugehen, wie er es getan hat. Paulus erklärt in einfacher, bodenständiger Sprache, wie das funktioniert: "Denke nicht nur an deine eigenen Angelegenheiten, sondern interessiere dich auch für andere und für das, was sie tun. Eure Haltung soll so sein, wie sie uns Jesus Christus vorgelebt hat ..." (Philipp 2:4-5, LB).

Es gibt zwei grundlegende Ursachen für zerbrochene oder unglückliche Ehen: mangelnde Rücksichtnahme und fehlende Sensibilität bei einer oder beiden Parteien. Das wiederum führt zu einem Zusammenbruch der Kommunikation.

Diese grundlegenden Probleme können sich in verschiedenen Verhaltensweisen äußern, je nach Temperament der Beteiligten. Einige der offensichtlichsten Erscheinungsformen sind sexuelle Untreue, Streit und Zank, jeder der Beteiligten geht seinen eigenen Weg und baut sich ein eigenes, unabhängiges Leben auf. Alle diese Erscheinungsformen haben eines gemeinsam: Sie vereiteln das Ziel Gottes in der Ehe, nämlich die Einheit.

Die Gnade Gottes in der Erlösung bietet uns zwei positive Gegenmittel: Wertschätzung und Dankbarkeit. Wertschätzung ist die innere Reaktion, und Dankbarkeit der äußere Ausdruck. Zusammen wirken sie wie ein Schmiermittel, das zwei Menschen in Harmonie miteinander fließen lässt.

KULTUREN. Aktiviere beides! Gehe an jede Situation und jede Beziehung mit einer positiven Einstellung heran. Suche nach allem, was gut ist, ob klein oder groß. Wenn du das Gute findest, achte darauf, dass du

drücke deine Wertschätzung dafür aus. Das wird dich zu einem Menschen machen, mit dem man gut zusammenleben kann. Praktiziere dies in all deinen Beziehungen und du wirst zu gegebener Zeit die Früchte in einer harmonischen Ehe ernten.

Nehmen wir an, du hast ernsthaft für **eine** Partnerin gebetet und dein himmlischer Vater hat dein Gebet erhört. Du kannst also darauf vertrauen, dass er genau den Partner für dich vorbereitet, den du brauchst, und zwar in jedem Detail. Aber weil er ein so liebevoller Vater ist, wird er dir keines seiner kostbaren Kinder als Partnerin oder Partner anvertrauen, bevor er sich nicht vergewissert hat, dass du sie (oder ihn) so behandelst, wie jedes Kind Gottes es verdient, behandelt zu werden.

Es gibt noch eine weitere wichtige Einstellung, die du berücksichtigen musst: deine Einstellung zu deinen Eltern. Es mag dich überraschen, dass dies zu den Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ehe gehört. Trotzdem gehört sie hierher.

Der Apostel Paulus zitiert das fünfte der Zehn Gebote und kommentiert es wie folgt:

Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn, denn das ist recht. "Ehre deinen Vater und deine Mutter" - das ist das erste Gebot mit einer Verheißung - "damit es dir gut geht und du ein langes Leben auf der Erde hast."

(Epheser 6,1-3)

Paulus weist darauf hin, dass die vorangegangenen vier Gebote keine Verheißung enthielten, die mit ihrer Einhaltung verbunden war. Aber zu diesem fünften Gebot, das sich auf die Eltern bezieht, hat Gott eine besondere Verheißung hinzugefügt: "Dass es dir wohlgehe...". Gleichzeitig beinhaltet das Versprechen eine Bedingung: Wenn du willst, dass es dir gut geht, musst du darauf achten, dass du deine Eltern ehrst. Umgekehrt kannst du nicht erwarten, dass es dir gut geht, wenn du deine Eltern nicht ehrst.

Denke daran, dass es möglich ist, deine Eltern zu ehren, ohne in allen Punkten mit ihnen übereinzustimmen oder alles, was sie tun, zu befürworten. Du kannst in manchen Dingen anderer Meinung sein als sie und trotzdem eine respektvolle Haltung ihnen gegenüber bewahren. Wenn du deine Eltern auf diese Weise ehrst, ehrst du auch Gott selbst, der dieses Gebot gegeben hat.

Ich bin davon überzeugt, dass eine richtige Einstellung zu

~~KULTUREN~~  
KULTUREN Eine wesentliche Voraussetzung für Gottes Segen im  
Leben eines jeden Menschen ist. In

In all den Jahren, in denen ich als Lehrer, Pastor, Seelsorger und in anderen Beziehungen mit Christen zu tun hatte, habe ich noch nie einen getroffen, der eine falsche Einstellung zu seinen Eltern hatte und den Segen Gottes genoss. Eine solche Person mag in vielen Bereichen des christlichen Lebens eifrig sein, aktiv in der Kirche und tatkräftig in der Gemeindegemeinschaft. Vielleicht wartet ein Platz im Himmel auf ihn. Dennoch fehlt in seinem Leben immer etwas: der Segen und die Gunst Gottes.

Auf der anderen Seite habe ich viele Christen gesehen, deren Leben revolutioniert wurde, als sie eine falsche Haltung gegenüber ihren Eltern erkannten, sie bereuten und die notwendigen Veränderungen vornahmen. Ich erinnere mich an einen Mann, der von der lebenslangen Bitterkeit und dem Hass auf seinen Vater überführt wurde. Obwohl sein Vater bereits tot war, reiste dieser Mann Hunderte von Kilometern zu dem Friedhof, auf dem sein Vater begraben war. Er kniete neben dem Grab nieder und schüttete Gott sein Herz in tiefer Reue und Buße aus. Er erhob sich erst von seinen Knien, als er wusste, dass seine Sünde vergeben und er von ihren bösen Folgen befreit war. Von diesem Zeitpunkt an änderte sich der Verlauf seines Lebens von Frustration und Niederlage zu Sieg und Erfüllung.

Viele junge Paare kämpfen mit Problemen in ihrer Ehe, deren Ursache sie nicht ausfindig machen können. Sie sind dem Herrn und einander verpflichtet. Es herrscht echte Liebe zwischen ihnen. Doch es fehlt etwas undefinierbares, nämlich Gottes Gunst. In solchen Fällen empfehle ich ihnen immer, ihre Haltung gegenüber ihren Eltern zu überprüfen und alle Änderungen vorzunehmen, die die Schrift verlangt. Oft hat dies eine schwierige Ehe in eine erfolgreiche verwandelt.

Im Zeitalter straffälliger Eltern muss man anerkennen, dass viele junge Menschen berechnete Sorgen haben. Oft sind sie in einem zerstrittenen Elternhaus aufgewachsen, ohne die Liebe, Fürsorge oder Disziplin, die jedes Kind zu Recht von seinen Eltern erwarten kann. Das rechtfertigt jedoch nicht eine falsche Haltung des Grolls oder der Rebellion. Außerdem sind solche Einstellungen extrem schädlich für diejenigen, die sie hegen - auf lange Sicht sogar tödlicher als eine körperliche Krankheit wie Krebs.

Einmal beriet ich einen jungen Mann, der mit einem hübschen christlichen Mädchen verlobt war. Er liebte seine Verlobte aufrichtig, aber manchmal war er ihr gegenüber so

KASSEVIEREN und wütend, dass er an Gewalt grenzte. Zu seiner  
Überraschung begann ich ihn zu befragen

über sein Verhalten gegenüber seinem Vater und nicht gegenüber seiner Verlobten

Er gab zu, dass er seinen Vater hasste und seit seiner Kindheit gegen ihn rebellierte. Ich überredete ihn, dies als Sünde zu bekennen, seine Rebellion aufzugeben und seinem Vater zu vergeben. Von da an hatte er keine Probleme mehr in der Beziehung zu seiner Verlobten. Wäre er nicht von seiner falschen Einstellung zu seinem Vater befreit worden, hätte das letztendlich seine Ehe ruiniert.

Eine richtige Einstellung gegenüber den Eltern zu kultivieren, ist nicht unbedingt ein Zeichen für ein hohes Maß an Spiritualität. Es ist lediglich aufgeklärtes Eigeninteresse.

"Angenommen, meine Eltern bitten mich, etwas Falsches zu tun, etwas, das gegen die Bibel verstößt", mag ein junger Mensch fragen. "Muss ich ihnen dann gehorchen?"

Die Antwort auf diese Frage ist ein klares *Nein*. Wenn es wirklich eine eindeutige Wahl zwischen dem Gehorsam gegenüber Gott und dem Gehorsam gegenüber den Eltern gibt, muss unsere Antwort die des Petrus vor dem Sanhedrin sein: "Wir müssen Gott mehr gehorchen als den Menschen!" (Apostelgeschichte 5:29). Wenn es hingegen nur darum geht, dass ein junger Mensch seinen eigenen Willen in einer Frage niederlegt, bei der es nicht um Ungehorsam gegenüber Gott geht, dann bleibt die Forderung, den Eltern zu gehorchen, bestehen.

In erster Linie geht es jedoch nicht um Gehorsam, sondern um Unterordnung. Gehorsam ist eine *Handlung*, aber Unterordnung ist eine *Haltung*. *Selbst* in einer Situation, in der ein junger Christ beschließt, dass der Gehorsam gegenüber den Eltern ein Ungehorsam gegenüber Gott wäre, kann er eine Haltung der Unterordnung einnehmen. Er kann zu seinen Eltern sagen: "In diesem Fall erlaubt es mir mein Gewissen nicht, das zu tun, was ihr von mir verlangt, aber ich respektiere und ehre euch trotzdem."

Es kommt oft vor, dass die Haltung eines jungen Menschen, der sich respektvoll unterordnet, eine Veränderung in der Haltung seiner Eltern bewirkt. Unterwürfigkeit ebnet Gott den Weg, um einzugreifen, während Sturheit ihn ausschließt.

Erinnere dich zum Schluss an die Warnung Jesu in Markus 4,24: "Mit dem Maß, das du gebrauchst, wird dir gemessen werden - und noch mehr." Die Art und Weise, wie du dich

~~KINDERN~~  
anderen gegenüber verhältst - Eltern, Familie, Freunde, Mitchristen - wird bestimmen, wie sie sich dir gegenüber verhalten. Noch wichtiger ist jedoch, dass es die Art und Weise bestimmt, wie Gott mit dir umgeht. Der gleiche Maßstab, den du anlegst, wird auch an dir gemessen werden.

du.



## 6

# *Acht Richtlinien zum Befolgen*

Hast du dich mit den grundlegenden *Einstellungen* beschäftigt, die es dir ermöglichen, eine erfolgreiche Ehe zu führen? Wenn ja, ist es jetzt an der Zeit, dass du dir überlegst, *was* du im Alltag tun musst, um den Weg zu finden und zu gehen, der zu der Ehe führt, die du dir wünschst. In diesem Kapitel werden acht solcher Handlungen aufgelistet, die alle auf der Heiligen Schrift basieren.

Bevor du anfängst, sie zu lesen, musst du jedoch verstehen, dass sie nicht als eine Reihe von hartnäckigen Regeln gedacht sind. Erfolg im christlichen Leben wird nicht allein durch das Aufstellen und Einhalten von Regeln erreicht. Tatsächlich stoßen Menschen, die so leben, meist auf Frustration. Der Grund dafür ist, dass sie den Unterschied zwischen Gesetz und Gnade nicht begriffen haben.

Das Gesetz wirkt durch eine Reihe von äußeren Regeln, die auf Steintafeln eingraviert sind. Die Gnade wirkt durch Gesetze, die der Heilige Geist in das menschliche Herz schreibt. Nur der Heilige Geist, der "der Finger Gottes" genannt wird, kann in die Tiefen des menschlichen Herzens eindringen und dort die Gesetze des Lebens schreiben. Ohne den Heiligen Geist kann die Gnade nicht wirken und das Christentum wird zu einem bloßen Moralsystem, das zu hoch ist, als dass es ein Mensch aus eigener Kraft erreichen könnte.

Ich denke an das Haus in Ramallah zurück, in dem Lydia und ich nach unserer Heirat zum ersten Mal wohnten. In einer Ecke des Wohnzimmers stand eine getopfte Schlingpflanze mit zarten, glänzenden Blättern.



Auf Arabisch hieß sie Dahabiya - *die* "Goldene". Im Laufe der Jahre war sie an der Wand in der Ecke, in der sie gepflanzt worden war, hochgewachsen und hatte sich über die Decke bis zur gegenüberliegenden Ecke ausgebreitet.

Lydia hatte die Pflanze mit einer sehr einfachen Methode dazu gebracht, so zu wachsen. Auf dem Weg, den die Pflanze nehmen sollte - zuerst die Wand hinauf und dann über die Decke - hatte sie kleine Nägel eingeschlagen, deren Köpfe einen Bruchteil eines Zentimeters herausragten. Durch einen Instinkt, den ihr der Schöpfer eingepflanzt hatte, streckte die Pflanze eine Ranke nach jedem Nagel aus, wickelte sich um ihn und griff dann nach dem nächsten Nagel. Auf diese Weise bestimmten die Nägel den Weg, auf dem die Pflanze nach oben und weiter wuchs.

Ich möchte, dass du die aufeinanderfolgenden Lehren in diesem Kapitel genauso verwendest, wie die Pflanze die Nägel in der Wand und der Decke verwendet hat. Sieh sie nicht als Regeln, sondern als Leitlinien an. Durch die Aufforderung und die Kraft des Heiligen Geistes in dir, greife nach jeder einzelnen Leitlinie. Übe sie in deinem täglichen Leben, bis du sie fest im Griff hast. Dann wende dich nacheinander jeder der folgenden Leitlinien zu. Denke daran, dass du dafür viel beten musst.

In Prediger 12,11 verwendet Salomo ein ähnliches Bild für die Art der Lehre, die er dem Volk Gottes vermittelte: "Die Worte der Weisen sind wie Stacheln, ihre gesammelten Sprüche wie fest eingegrabene Nägel - gegeben von einem Hirten."

Wenn du dich jetzt diesen Leitlinien zuwendest, betrachte sie so: als Ansporn für dein christliches Leben und als Nägel, an denen du dich mit den Ranken deines Glaubens festhalten kannst. Denk auch daran, dass sie alle von einem Hirten gegeben wurden, dem Herrn Jesus, dem Hirten deiner Seele, der dich liebt und für dein Wohlergehen gesorgt hat.

**Leitlinie Nr. 1:** "Dein Wort ist eine Leuchte für meine Füße und ein Licht für meinen Weg" (Psalm 119:105).

David beschreibt hier, wie wir Gottes Weg für uns durch das Leben finden können. Das Licht, das wir brauchen, finden wir in Gottes Wort. Solange wir uns in jeder Situation an dieses Wort halten, werden wir nie von dem Weg abkommen, den Gott für uns vorgesehen hat. Wir können vielleicht nicht sehen, wohin dieser Weg uns führt, aber wir können sicher sein, dass er uns zu

ACHT LEITLINIEN, DIE DU  
GOTTES ZEHN SÜNDEN  
GOTTES ZEHN SÜNDEN ZUM ZIEL FÜHREN WIRD.

die Erfüllung seines Plans für unser Leben.

Wie ich bereits an anderer Stelle geschrieben habe:

Es wird Zeiten geben, in denen die Welt um uns herum in völliger Dunkelheit liegt. Wir werden nicht mehr als ein paar Meter in jede Richtung sehen können. Es mögen ungelöste Probleme vor uns liegen. Aber inmitten all dessen haben wir diese Garantie: Wenn wir dem Wort Gottes, das uns in einer bestimmten Situation offenbart wird, aufrichtig gehorchen, werden wir niemals im Dunkeln laufen. Wir werden nie einen Fuß auf eine tückische Stelle setzen, über die wir stolpern und uns verletzen oder ins Unglück stürzen.

Diese Garantie gilt jedoch nur für einen bestimmten Bereich: den Ort, an dem wir unseren nächsten Schritt setzen sollen. Gott verspricht uns nicht, dass wir in der Lage sein werden, mehr als einen Schritt voraus zu sehen. Darüber hinaus können wir nicht wissen, was uns erwartet - aber das ist nicht unsere Sorge. Alles, was Gott von uns verlangt, ist, den nächsten Schritt zu tun und einfach seinem Wort zu gehorchen.

Unsere größte Gefahr ist, dass wir versuchen, zu weit in die Dunkelheit zu schauen. Dadurch könnten wir den Ort für unseren nächsten Schritt verpassen, der der einzige Bereich ist, der in diesem Moment für uns erleuchtet ist.\*

Du kannst also beruhigt sein: Gehorsam gegenüber Gottes Wort wird dich auf dem Weg halten, der zu der Ehe führt, die er für dich geplant hat.

**Leitlinie Nr. 2:** "Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander ..." (1. Johannes 1,7).

Diese Leitlinie folgt ganz natürlich auf die vorherige, in der es darum ging, im Licht von Gottes Wort zu wandeln. Hier geht es um die Konsequenz des Wandeln in diesem Licht: "Wir haben Gemeinschaft miteinander." Der Gehorsam gegenüber Gottes Wort bringt Christen automatisch zusammen und ermöglicht es ihnen, miteinander in Beziehung zu treten.

Auch das Gegenteil ist der Fall. Christen, die sich nicht an

BEFOLGEN SOLLST  
Bei Gemeinschaft mit anderen Christen erfreuen, wandeln nicht  
im Licht.

---

\* Zitiert aus *Chords from David's Harp*, 1983, veröffentlicht von Chosen/Zondervan.

Es gibt einen Bereich in ihrem Leben, in dem sie Gottes Wort nicht gehorchen. Die einzige Ausnahme sind Christen, die durch Umstände, die sie nicht beeinflussen können, von der Gemeinschaft mit anderen Christen abgeschnitten sind. Das war in meinem Fall monatelang in den nordafrikanischen Wüsten der Fall. Ein weiteres Beispiel sind Christen, die wegen ihres Glaubens inhaftiert sind.

Abgesehen von solchen Ausnahmen ist die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen jedoch unerlässlich für Erfolg und Fortschritt im christlichen Leben. Sie ist sowohl die Prüfung als auch das Ergebnis eines Lebens im Licht von Gottes Wort.

Wenn wir die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen nicht pflegen, mit wem sollen wir dann Gemeinschaft haben? Es gibt eigentlich nur eine Alternative: mit Ungläubigen. Die Bibel warnt uns eindringlich davor:

Lasst euch nicht mit Ungläubigen zusammentun. Denn was haben Rechtschaffenheit und Schlechtigkeit miteinander zu tun? Oder welche Gemeinschaft kann das Licht mit der Finsternis haben? Welche Harmonie gibt es zwischen Christus und Belial? Was hat ein Gläubiger mit einem Ungläubigen gemeinsam?

(2. Korinther 6,14-15)

Paulus sagt uns nicht, dass wir gegenüber unseren nichtchristlichen Nachbarn kalt oder feindselig sein sollen. Er warnt uns lediglich, dass wir es uns nicht leisten können, zu Ungläubigen so enge Beziehungen aufzubauen, wie es bei Gläubigen angebracht ist. Offensichtlich hat er verschiedene Arten von Beziehungen im Sinn. Aber das erste Wort, das er *verwendet* - yoke -, wird regelmäßig für die eheliche Beziehung verwendet. In erster Linie warnt Paulus davor, dass *es für einen Christen immer falsch ist, einen Nichtchristen zu heiraten*.

Ich kann das nicht genug betonen, um es jedem unverheirateten Christen zu sagen, der diese Seiten liest: Es steht dir nicht frei, einen Nicht-Christen zu heiraten. Es steht dir nicht einmal frei, diesen Gedanken zu erwägen. Entscheide dich von diesem Moment an, wenn du es noch nicht getan hast, dass die Ehe mit einem Ungläubigen nicht in Gottes Plan für dein Leben passt.

Der beste Schutz gegen falsche Beziehungen sind richtige Beziehungen. Deshalb solltest du dich bemühen, die

**BEFÖHIGEN SICH** Freundschaft mit anderen Gläubigen zu pflegen. In den meisten Fällen entwickelt sich die Ehe aus bestehenden Beziehungen heraus. Wenn du starke Beziehungen aufgebaut hast

Beziehungen zu anderen Christen hast, wirst du wahrscheinlich nicht einmal eine Ehe mit einem Nicht-Christen in Erwägung ziehen.

Am sichersten ist es, wenn du dich jetzt für die Art von Beziehungen entscheidest, die du pflegen willst. Dann bekräftige deine Entscheidung gegenüber dem Herrn mit den Worten des Psalmisten: "Ich bin ein Freund für alle, die dich fürchten, für alle, die deine Gebote befolgen" (Psalm 119,63).

**Leitlinie Nr. 3:** "... Diejenigen, die vom Geist Gottes geleitet werden, sind Söhne Gottes" (Römer 8,14).

Das Neue Testament zeigt zwei verschiedene Wege auf, wie der Heilige Geist wirkt, um uns zu Mitgliedern der Familie Gottes zu machen. Erstens: Um Gottes Kinder zu werden, müssen wir durch seinen Geist wiedergeboren werden. Um dann reife Söhne Gottes zu werden, müssen wir uns von seinem Geist leiten lassen. Viele Christen, die im Heiligen Geist wiedergeboren wurden, haben nie gelernt, sich von ihm leiten zu lassen. Folglich werden sie nie zu wahrer geistlicher Reife heranwachsen oder Gottes besten Plan für ihr Leben finden.

Überlege dir, wie sich das auf dein Bedürfnis auswirkt, den richtigen Partner zu finden. Nehmen wir an, du lebst in den Vereinigten Staaten, einer Nation mit fast 300 Millionen Menschen. Oder du lebst in Großbritannien mit 56 Millionen Einwohnern. Unter all diesen Millionen bereitet Gott eine bestimmte Person vor, die deine Partnerin oder dein Partner werden soll. Es kann gut sein, dass es sich dabei um eine Person handelt, die du noch nicht kennst, deren Namen du nicht einmal weißt. Außerdem kann es sein, dass dein zukünftiger Partner nicht einmal im selben Land lebt (das war in jeder meiner Ehen der Fall). Wie sollst du diese Person finden? Das sprichwörtliche Bild von der Suche nach einer Nadel im Heuhaufen wird der Komplexität des Problems kaum gerecht.

Gottes Wort gibt die Antwort: Lass dich vom Heiligen Geist leiten. Er allein weiß, wer und wo die Person ist, die Gott als deinen Partner bestimmt hat. Du musst also lernen, dich vom Heiligen Geist führen zu lassen.

Hierfür gibt es zwei Schlüsselwörter: *Abhängigkeit* und *Sensibilität*. Erstens: Erkenne deine völlige Abhängigkeit vom Heiligen Geist an. Wenn er dich nicht leitet, wirst du Gottes Absicht verfehlen. Mache es dir zur Gewohnheit, in jeder

~~BEWAHREN SIE BEI JEDEM~~  
Situations bei jeder Entscheidung, ob klein oder groß, nach Gottes Führung zu fragen. Manchmal sind die Entscheidungen, die du für unwichtig hältst, die wichtigsten von allen und umgekehrt.

Die Führung des Heiligen Geistes zu suchen, bedeutet nicht unbedingt, dass man im Gebet viele religiöse Worte benutzt. Oft reicht es schon, sich mit einem Gedanken an ihn zu wenden.

Zweitens: Kultiviere deine Sensibilität für den Heiligen Geist. Er ist kein Drill-Sergeant. Er schreit dir keine Befehle zu. Seine Aufforderungen sind meist sanft. Er spricht mit "einer stillen, kleinen Stimme". Wenn deine Ohren nicht auf ihn eingestellt sind, wirst du ihn nicht hören.

Ich möchte dir ein bestimmtes Gebet empfehlen, das Ruth und ich fast jeden Tag beten: "Herr, hilf uns, immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein." Wir beten dies in dem Wissen, dass nur der Heilige Geist dies bewirken kann.

Und die Ergebnisse sind oft interessant! Eines Nachmittags, als unsere Tochter Jesika bei uns in Jerusalem lebte, gingen Ruth und ich ins Zentrum der Stadt, um einzukaufen. Als wir die Hauptstraße entlanggingen, sagte ich zu Ruth: "Ich glaube, wir sollten auf die andere Seite gehen." Wir taten es und gingen weiter. Innerhalb einer Minute trafen wir auf ein Ehepaar, das mit Jesika befreundet war. Sie waren nur für einen halben Tag in Jerusalem und wollten sich mit ihr in Verbindung setzen, hatten aber weder unsere Adresse noch unsere Telefonnummer. Währenddessen war Jesika zu Hause und hatte das Bedürfnis nach christlicher Gemeinschaft.

Durch diese Begegnung konnten Jesikas Freunde mit ihr in Kontakt treten und sie genossen einen gemeinsamen Abend in Gemeinschaft. Die Begegnung hätte nicht stattgefunden, wenn Ruth und ich nicht genau in diesem Moment die Straße überquert hätten. Wer hat uns dazu veranlasst, das zu tun? Der Heilige Geist, natürlich!

Stell dir vor, du befindest dich in einer ähnlichen Situation. Du fährst die Straße entlang und suchst ein Lokal, in dem du einen Hamburger bekommst. Es gibt zwei Lokale auf gegenüberliegenden Seiten der Straße. In einem von ihnen sitzt ein junger Mensch, den du noch nicht kennst, den Gott aber darauf vorbereitet, dein Partner zu werden. "Irgendetwas stupst deine Hand am Lenkrad an und du biegest auf den Parkplatz des Lokals auf der linken Seite ein. Drinnen lernst du einen jungen Menschen kennen, der wie du für den von Gott auserwählten Partner gebetet hat. Im Laufe der Zeit stellst du fest, dass dies Gottes Bestimmung für euch beide war.

BEFOLGEN SOLLST  
Wegen deines Flan "angestupst"? Der Heilige Geist. Aber wenn du nicht auf diesen Stupser reagiert hättest, hättest du vielleicht verpasst

Gottes Plan für dein Leben. Es reicht also nicht aus, nur zu beten. Du musst dem Heiligen Geist auch erlauben, dich zur Antwort auf dein Gebet zu führen.

Manchmal führt uns der Heilige Geist auf dramatische und übernatürliche Weise. Zu anderen Zeiten wirkt er durch einen Stupser oder ein Flüstern. Wir müssen für beides offen sein. Wenn wir nicht offen für das Übernatürliche sind, setzen wir Gottes Plan für unser Leben willkürliche Grenzen. Vielleicht hat er etwas geplant, das so weit über unsere natürlichen Erwartungen hinausgeht, dass es uns nur auf übernatürliche Weise offenbart werden kann - zum Beispiel durch eine Vision oder eine Prophezeiung. Wenn wir hingegen nur nach dem Dramatischen und Übernatürlichen Ausschau halten, übersehen wir vielleicht den sanften Stupser oder das Flüstern. Es liegt nicht an uns, im Voraus zu entscheiden, wie der Heilige Geist wirken wird. Wir müssen für ihn empfänglich sein, egal wie er uns führt.

**Leitlinie Nr. 4:** "Vor allem anderen hüte dein Herz, denn es ist die Quelle des Lebens" (Sprüche 4,23).

Es gibt einen Bereich, der zentral für die menschliche Persönlichkeit und entscheidend für das menschliche Schicksal ist, den die Bibel das *Herz* nennt. Was auch immer dein Herz beherrscht, wird den Lauf deines Lebens bestimmen. Deshalb musst du dein Herz sorgfältiger hüten als jeden anderen Bereich deines Wesens. Das gilt besonders für die Impulse und Gefühle, die mit Sex zu tun haben.

Sei vor allem ständig wachsam, was du *in* dein Herz lässt. In unserer heutigen Kultur werden vor allem junge Menschen ständig mit Einflüssen bombardiert, die die biblischen Standards für Sex und Ehe untergraben. Diese Einflüsse wirken durch den Unterricht in Schulen und Hochschulen, durch die Medien, durch Gruppenzwang und auf andere Weise, die schwer zu erkennen ist. Wenn du Gottes Plan für die Ehe in deinem Leben finden willst, musst du dein Herz vor allen unbiblischen und antichristlichen Normen schützen.

Ein weiterer Einfluss, vor dem man sich hüten sollte, ist der der Fantasie. In einer bestimmten Phase der Pubertät ist es normal, dass man viel träumt. Aber lass nicht zu, dass sich dies zu einer Gewohnheit des Fantasierens entwickelt. Wenn du dazu neigst, widerstehe ihr entschieden und zwing dich, dich der Realität zu stellen. Sonst kommst du an einen Punkt, an dem es

~~SCHWEREN, ZWISCHEN~~  
Fantasie und Realität zu unterscheiden. Und wenn es um die Ehe geht, wirst du dir ein unwirkliches, subjektives Bild von der Person machen, die dein Partner sein soll.

Das kann sich auf zwei Arten auf dich auswirken. Erstens kann es sein, dass der Partner, den Gott für dich bestimmt hat, nicht mit dem Bild deiner Fantasie übereinstimmt und du nicht bereit bist, seine Wahl zu akzeptieren. Oder du überträgst das Bild deiner Fantasie auf eine reale Person und heiratest sie - nur um nach der Heirat festzustellen, dass die reale Person ganz anders ist als die, die du dir vorgestellt hast, und überhaupt nicht die, die Gott für dich ausgewählt hat.

Sei nicht weniger vorsichtig mit dem, was du aus deinem Herzen herauslässt. Lass dich nicht auf Flirts oder oberflächliche Beziehungen mit dem anderen Geschlecht ein. Es mag aufregend sein, die Gefühle eines anderen Menschen zu erregen und sich selbst erregen zu lassen, aber eines Tages könntest du feststellen, dass deine Gefühle außer Kontrolle geraten sind. Wie der Zauberlehrling, der die Formel entdeckte, um das Wasser in einer Flut freizusetzen, aber die Formel nicht kannte, um es zurückzurufen, könntest du entdecken, dass du Emotionen freigesetzt hast, die du nicht zurückrufen kannst. Das Ergebnis ist eine emotionale Verstrickung mit einer Person, die in keiner Weise dazu geeignet ist, deine Partnerin oder dein Partner zu sein.

Hier ist eine sichere Regel, die du befolgen kannst. Entdecke zuerst den Partner, den Gott für dich ausgewählt hat. Dann lass deine Gefühle für diese Person los. Auf diese Weise musst du dich nicht an die Flut erinnern.

**Leitlinie Nr. 5:** "Von alters her hat niemand gehört, kein Ohr hat wahrgenommen, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der für die handelt, die auf ihn warten" (Jesaja 64,4).

Das ist vielleicht der schwierigste Grundsatz, den du befolgen musst: *Sei bereit zu warten!* Jesaja sagt uns in der oben zitierten Passage, dass es im ganzen Universum nur einen wahren Gott gibt, und eine seiner besonderen Eigenschaften ist, dass er "im Namen derer handelt, die auf ihn warten".

Es ist nicht so, dass Gott immer von allen seinen Kindern verlangt, auf den Partner seiner Wahl zu warten. Es gibt Menschen, die ihren Partner schon früh im Leben finden und ohne Verzögerung eine erfolgreiche Ehe eingehen, die ein Leben lang hält. Dies ist einer der Bereiche, in denen sich jeder von uns vor der Souveränität Gottes beugen muss. Wenn er uns schnell mit unserem Partner zusammenbringt, preisen wir ihn. Wenn er uns aber warten lässt, preisen wir ihn trotzdem. Gott handelt mit

BEFOLGEN SOLLST  
Jede Linie ist von uns nach seinem Wissen über uns und nach  
seinem besonderen Plan für jedes Leben.

Wenn du zu denen gehörst, die Gott zum Warten auffordert, sei

ermutigt durch die Tatsache, dass Gott von vielen seiner auserwählten Diener verlangte, lange Zeit auf die Erfüllung seiner Verheißung oder seiner Absicht zu warten. Abraham wartete bis zu seinem 100. Lebensjahr auf die Geburt von Isaak, seinem versprochenen Sohn. Mose wartete achtzig Jahre, vierzig davon in der Wüste, um der Befreier Israels zu werden. David wartete etwa fünfzehn Jahre von seiner ersten Salbung zum König, bis ihm das Königreich zufiel. Israel wartete viele lange Jahrhunderte auf seinen Messias. Die Kirche hat fast zwei Jahrtausende auf die Rückkehr Jesu gewartet - und wartet immer noch.

Gott nutzt das Warten, um verschiedene Ziele in unserem Leben zu erreichen. Erstens prüft das Warten unseren Glauben. Nur diejenigen, die wirklich an Gottes Versorgung glauben, sind bereit, darauf zu warten. Der Apostel Petrus warnt uns, dass der Glaube durch die Prüfung geläutert werden muss, so wie Gold durch Feuer geläutert wird (siehe 1. Petrus 1,6-7). Nur der Glaube, der die Prüfung besteht, wird von Gott als echt anerkannt.

Zweitens reinigt das Warten unsere Beweggründe. Wenn Gott von dir verlangt, auf deinen Partner zu warten, musst du dich fragen: Warum bin ich begierig zu heiraten? Ist es, weil Gott es für mich will, oder weil ich es für mich selbst will? Bin ich durch Gottes Willen oder durch meinen eigenen Willen motiviert? Wenn du wartest, wirst du die Antwort auf deine eigene Frage finden.

Drittens stärkt das Warten unseren Charakter und lässt uns reifen. Jakobus sagt uns: "... Die Prüfung eures Glaubens entwickelt Ausdauer. Die Beharrlichkeit muss ihr Werk vollenden, damit ihr reif und vollkommen werdet ..." (Jakobus 1,3-4). Ein Mensch, der gelernt hat zu warten, ist nicht mehr den schwankenden Stimmungen und Gefühlen ausgeliefert. Er oder sie hat Vertrauen und Stabilität erlangt. Zu Gottes Zeiten werden diese Eigenschaften von unschätzbarem Wert für den Aufbau einer starken, erfolgreichen Ehe sein.

**Leitlinie Nr. 6:** "Ich sage euch die Wahrheit: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es nur ein einziger Same. Wenn es aber stirbt, bringt es viele Samen hervor" (Johannes 12,24).

Jesus entfaltet hier ein Prinzip, das in der gesamten Natur und auch im Leben des Volkes Gottes gilt. Kurz gesagt, es warnt

~~BEFÖRDERN SOLLT~~ *und die Auferstehung vorbereitet.*

Wie die vorherige Leitlinie gilt auch diese nicht für alle, die Gottes Plan für die Ehe finden. In meinem Fall traf er auf meine zweite Ehe zu, aber nicht auf meine erste. Ich erwähne ihn hier, weil ich aus Erfahrung gelernt habe, wie wichtig er ist. Nachdem ich

Ruth, ich wusste, dass Gott einen "Samen" der Liebe zu ihr in mein Herz gelegt hatte, aber ich musste zusehen, wie er in den Boden fiel und starb. Hätte ich dieses Prinzip nicht verstanden und akzeptiert, hätte ich vielleicht nie den Glauben gehabt, die Auferstehung durchzustehen, die Gott für uns vorbereitet hat.

Als ich damals mit Gottes Handeln in meinem Leben rang, rief ich aus: "Herr, warum gibst du uns etwas und verlangst es dann wieder zurück? Warum müssen so viele der Dinge, die du segnest, durch Tod und Auferstehung gehen?"

Ich hatte das Gefühl, dass Gott mir die folgende Antwort gegeben hat: *Wenn ich etwas auferstehen lasse, lasse ich es so auferstehen, wie ich es haben will, und nicht so, wie es ursprünglich war.*

Das galt ganz sicher für die Beziehung zwischen Ruth und mir. Das Durchleben von Tod und Auferstehung gab ihr eine Tiefe und Sicherheit, die sie sonst nie gehabt hätte. Wenn Gott dich durch eine ähnliche Erfahrung führt, vertraue ich darauf, dass unser Zeugnis dir die nötige Ermutigung geben kann.

**Leitlinie Nr. 7:** "Der Weg eines Narren erscheint ihm richtig, aber ein kluger Mann hört auf den Rat" (Sprüche 12:15). "Ein Narr verschmäht die Züchtigung seines Vaters, aber wer auf die Zurechtweisung hört, zeigt Klugheit" (Sprüche 15,5).

In meinem Kapitel über die Kultivierung der richtigen Einstellung habe ich bereits betont, wie wichtig der Segen der Eltern ist. Das ist die Grundlage für den Erfolg in allen Lebensbereichen, besonders in der Ehe. Selbst wenn du und deine Eltern nicht in allen Fragen einer Meinung sind, lohnt es sich, viel Geduld und Selbstbeherrschung aufzubringen, um auf dem Fundament ihres Segens aufzubauen.

Neben dem besonderen Segen der Eltern ist es wichtig, dass du als junger Mensch den Rat von gottesfürchtigen Männern wie Pastoren oder anderen kirchlichen Leitern suchst, die älter sind als du und im Glauben stehen. Solche Männer haben den Weg, der vor dir liegt, bereits zurückgelegt. Sie kennen die Fallstricke und Gefahren. Außerdem hatten sie die Gelegenheit, einige Berge zu erklimmen und so einen besseren Überblick über die Landschaft zu bekommen. Du kannst viel von ihrer Perspektive profitieren.

Heutzutage neigen junge Menschen dazu, sich nur an Gleichaltrige zu wenden, wenn sie Rat brauchen. Aber der Rat, den Gleichaltrige geben können, ist

basieren hauptsächlich auf Theorie oder bestenfalls auf Kopfwissen. Sie müssen erst noch durch Erfahrung beweisen, dass ihre Theorien wirklich funktionieren. Es zeugt von Weisheit und Demut, sich von älteren Menschen beraten zu lassen, die in den Bereichen des Lebens, in denen du Rat brauchst, erfolgreich sind. Wenn du das regelmäßig tust, wird es dir helfen, auf dem Weg zu bleiben, der zur Erfüllung von Gottes Plan für dich führt.

**Leitlinie Nr. 8:** "... Eine kluge Frau ist vom Herrn" (Sprüche 19,14). "Wer eine Frau findet, findet, was gut ist, und erhält Gunst vom Herrn" (Sprüche 18,22).

In diesen Sprichwörtern sind zwei Wahrheiten miteinander verwoben: Erstens ist es der Herr, der die Gabe einer klugen Frau schenkt, und zweitens ist diese Gabe ein Zeichen seiner besonderen Gunst für denjenigen, der sie erhält. Salomo stellt diese Wahrheiten aus der Perspektive des Mannes dar, aber es ist offensichtlich, dass dies auch auf die Frau zutrifft. Auch für sie kommt das Geschenk des richtigen Partners vom Herrn und ist ein Zeichen seiner Gunst.

Daraus ergibt sich eine wichtige, praktische Schlussfolgerung für Mann und Frau. Wenn du willst, dass der Herr dir den Partner gibt, den du brauchst, musst du vor allem eines tun: Du musst dich fleißig um die Gunst des Herrn bemühen. Seine Zufriedenheit muss dein höchstes Ziel sein. Gehe also an jede Situation und jede Entscheidung mit einer Hauptfrage heran: Was wird dem Herrn gefallen? Wenn du fleißig nach dem suchst, was dem Herrn Freude macht, wird er dir im Gegenzug das geben, was dir Freude macht.

David beschreibt diese Einstellung zum Leben und die Antwort, die sie vom Herrn hervorruft: "Freue dich an dem Herrn, und er wird dir geben, was dein Herz begehrt" (Psalm 37,4). Wenn du deine höchste Zufriedenheit in Gott selbst findest, wird er auf zweierlei Weise antworten. Erstens wird er die Wünsche in dein Herz einpflanzen, die seinem höchsten Willen für dich entsprechen. Dann wird er dich zur Erfüllung dieser Wünsche führen.

Alle sieben vorangegangenen Richtlinien lassen sich in dieser letzten zusammenfassen: Mach Gottes Gunst zum obersten Ziel deines Lebens, dann kannst du ihm getrost die Wahl, die Vorbereitung und die Versorgung deines Partners überlassen.



## ***Ein Mann bereitet sich auf die Heirat vor***

Der Übergang vom ledigen in den verheirateten Zustand ist einer der wichtigsten und herausforderndsten Übergänge, die es im Leben eines Menschen geben kann. Wer ihn erfolgreich bewältigen will, bereitet sich sorgfältig und gründlich vor. Einen solchen Übergang ohne angemessene Vorbereitung zu versuchen, ist wie ein Sprung ins tiefe Wasser, ohne vorher schwimmen zu lernen. Die Ergebnisse sind meist katastrophal!

Wer sich auf einen Beruf wie Tischler oder Arzt vorbereitet, braucht eine klare Vorstellung davon, was er werden will, bevor er mit der Vorbereitung beginnt. Das Gleiche gilt für die Ehe. Wer sich auf die Ehe vorbereitet, braucht eine klare Vorstellung von der Rolle, die er oder sie ausfüllen soll.

Aus offensichtlichen Gründen unterscheidet sich die Vorbereitung eines Mannes auf die Ehe von der Vorbereitung einer Frau. In diesem Kapitel werde ich die wichtigsten Vorbereitungen darlegen, die ein Mann meiner Meinung nach treffen sollte. Im nächsten Kapitel wird Ruth das Gleiche für die Frauen tun. Jeder von uns spricht aus der Erfahrung von zwei Ehen.

Was ist die Rolle des Mannes in der Ehe? Im Normalfall ist die anfängliche Rolle des Ehemanns ein Sprungbrett zu einer zweiten, ebenso anspruchsvollen Rolle - der des Vaters. Diese beiden Rollen können unter der Bezeichnung *Familienoberhaupt* zusammengefasst werden.

Paulus stellt dieses Konzept der Vorsteherschaft vor, indem er es mit dem Wesen Gottes selbst und mit den Beziehungen

innerhalb der Gottheit in Verbindung bringt:



"Ich will aber, dass ihr erkennt, dass das Haupt eines jeden Mannes Christus ist, das Haupt der Frau aber der Mann, das Haupt Christi aber Gott" (1. Korinther 11,3).

Paulus stellt eine absteigende Kette der Vorsteherschaft dar, die im Himmel beginnt und in der Familie endet: Gott, der Vater, ist das Haupt von Christus; Christus ist das Haupt des Mannes (Ehemannes); und der Mann (Ehemann) ist das Haupt der Frau (Ehefrau).

In dieser Kette haben Christus und der Ehemann jeweils eine doppelte Beziehung - zu dem, der oben und dem, der unten ist. So repräsentiert Christus Gott den Vater (über ihm) für den Mann (unter ihm); und der Mann wiederum repräsentiert Christus (über ihm) für seine Frau (unter ihm).

Hier ist ein klares biblisches Bild von der Rolle des Ehemanns, der auch zum Vater wird: *Er repräsentiert Christus gegenüber seiner Frau und seiner Familie.* Was für eine enorme Verantwortung - und was für ein heiliges Privileg!

Wie kannst du dich auf diese großartige Herausforderung vorbereiten?

Der Schlüssel zum Leben von Jesus war seine Beziehung zum Vater. Er drückte dies auf verschiedene Weise aus: Der Sohn kann nichts von sich aus tun; er kann nur tun, was er den Vater tun sieht, denn was der Vater tut, das tut auch der Sohn" (Johannes 5.T9). "Jeder, der mich gesehen hat, hat den Vater gesehen Die Worte, die ich sage zu euch sind nicht nur meine eigenen. Vielmehr ist es der Vater, der in mir lebt und sein Werk tut" (Johannes 14,9-10).

Genauso wird dein Erfolg als Familienoberhaupt von deiner Beziehung zu Jesus abhängen. Mach ihn zur Quelle deiner Worte und Taten. Verlasse dich auf seine Stärke und Weisheit in dir, nicht auf deine eigene. Lass ihn sein Leben durch dich leben.

Welche Facetten seines Lebens kommen in dir als Ehemann und Vater am besten zum Vorschein?

Zuallererst ist Jesus der Liebende und der Bräutigam seiner Kirche. Alle seine anderen Dienste fließen aus der tiefen, reinen Quelle seiner Liebe. Erlaube ihm, diese Quelle in deinem Herzen zu erschließen. Hab keine Angst davor, zärtlich zu sein. Es ist ein Zeichen von Stärke, nicht von Schwäche. "Die Liebe ist so stark wie der Tod" (Hohelied 8,6). "[Liebe] beschützt immer, vertraut immer, hofft immer, hält immer durch. Die Liebe

EIN MANN BEREITET SICH AUF  
DIESE WELT VOR (1. Korinther 13,7-8).

Betrachte die Zärtlichkeit, mit der der Herr in Jeremia 31,3 zu Israel spricht: "Ich habe dich mit ewiger Liebe geliebt; ich habe dich mit liebendem Wohlwollen gezogen." Es ist diese Zärtlichkeit, mit der Jesus sein Volk zu sich zieht. Erlaube ihm, dir ein gewisses Maß davon zu vermitteln. Dadurch wird er deine Braut zu sich ziehen, so wie er die Kirche zu sich zieht.

In unserer modernen, leistungsstarken und zynischen Gesellschaft gibt es nur noch sehr wenig echte Zärtlichkeit. Sie ist fast eine vergessene Eigenschaft geworden. Und doch gibt es in jeder Frau etwas, das sich nach ihr sehnt. Sie wird darauf reagieren, so wie eine Blume ihre Blütenblätter für die Sonne öffnet.

Zärtlichkeit geht Hand in Hand mit Romantik. Wenn du dir ein Bild davon machen willst, wie beides zusammenhängt, dann studiere das Hohelied der Liebe. Dieses wunderschöne, oft vernachlässigte Buch kann dem Volk Gottes viel über die göttliche und menschliche Liebe beibringen. Ich erinnere mich, dass Lydia einmal sagte: "Immer wenn ich mich zum Hohelied der Liebe hingezogen fühle, weiß ich, dass ich in meinem geistlichen Leben auf einem hohen Niveau bin."

In den Wochen vor meiner Hochzeit mit Ruth habe ich das Hohelied der Liebe mehrmals gelesen. Ich studierte die verschiedenen Teile - den Liebhaber, die Sulamith, die Freunde. Ich glaube, das hat dazu beigetragen, die Art von Beziehung aufzubauen, die Ruth und ich genießen.

Romantik ist keine besondere Aktivität für sich allein. Sie ist eine Qualität, die anderen Aktivitäten verliehen wird und sie spannender und angenehmer macht. Das kann man an etwas so Einfachem wie einer Mahlzeit sehen. Romantik ist kein zusätzlicher Gang, der am Ende der Mahlzeit aufgetischt wird. Sie ist eine Würze, die zu jedem Gang hinzugefügt wird. Sie kann selbst alltäglichen Aktivitäten wie einem Einkaufsbummel, einer Fahrt zur Kirche oder einem abendlichen Spaziergang eine aufregende Note verleihen.

Lass mich kurz aus persönlicher Erfahrung sprechen. Ich habe neun Töchter mit unterschiedlichem rassischen Hintergrund miterzogen. Ich war zweimal verheiratet. Ich bin mit Kulturen und Lebensstilen aus vielen Teilen der Welt vertraut. Ich glaube nicht, dass es irgendwo auf der Welt eine Frau gibt, die Romantik und Zärtlichkeit nicht zu schätzen weiß. Warum solltest du dich mit einer langweiligen Ehe zufrieden geben?

Die Ehe ist ein Vorbild Jesu und strebe eine Ehe an, die so ist wie die, die er mit seiner Kirche plant.

Eine weitere Eigenschaft der Liebe Jesu ist, dass sie sich selbst aufopfert. "... Christus hat die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben"

(Epheser 5,25). Eine erfolgreiche Ehe muss diesem Muster folgen. Sie besteht aus zwei Leben, die füreinander hingegeben werden. Zuerst gibt der Mann, wie Jesus, sein Leben für die Frau hin. Dann gibt die Frau ihrerseits, wie die Kirche, ihr Leben für den Mann hin. Danach findet jeder seine Erfüllung im Leben des anderen. Der Schlüssel zu dieser Art von Beziehung ist das Verständnis, dass die biblische Ehe auf einem Bund beruht.\*

Selbsthingabe ist für die gefallene menschliche Natur jedoch nicht natürlich. Sie muss kultiviert werden. Zuerst muss eine Entscheidung getroffen werden. Dann muss sie im täglichen Leben gelebt werden, bis sie Teil deines Charakters wird. Warte nicht bis zur Ehe, um dich zu verschenken. Das kann zu viel unnötigem Leid für dich und deine Frau führen.

Als ich Lydia heiratete, hatte ich sehr wenig Erfahrung mit dem Geben und Nehmen in engen persönlichen Beziehungen, weil ich keine Geschwister hatte. Rückblickend ist mir klar, dass dies für Lydia und die Kinder unnötige Probleme verursachte. Ich danke Gott für die Gnade, die er uns allen gegeben hat, um diese Probleme zu bewältigen. Dreiunddreißig Jahre später, als ich Ruth heiratete, sagte ich ihr, dass sie einen viel besser vorbereiteten Ehemann bekommen würde als Lydia zu Beginn!

Deine Ehe wird sehr davon profitieren, wenn du lernst, dich in den Beziehungen zu deinen Mitmenschen zu verausgaben. Wenn du noch zu Hause wohnst, kannst du dich auch dort in kleinen Diensten engagieren. Bring den Müll raus, auch wenn du nicht an der Reihe bist. Hilf beim Abwasch, damit deine Schwester mit ihrer Freundin ausgehen kann. Pass auf deinen jüngeren Bruder auf, damit deine Eltern einen Abend allein verbringen können.

Auch im Rahmen des kirchlichen Lebens gibt es viele Möglichkeiten, zu dienen. Besuche die Eingeschlossenen. Wasche das Auto des Pastors. Melde dich freiwillig, um den Altarraum am Samstagmorgen zu reinigen. Hilf einer Witwe oder einer behinderten Person beim Lebensmitteleinkauf. All diese scheinbar kleinen Taten werden dazu beitragen, dass du etwas von der Selbsthingabe Jesu in dir aufbaust, was eines Tages deine Ehe bereichern und dich zu einem Vorbild für deine eigenen Kinder machen wird.

Das Bild von Jesus als Bräutigam in Epheser 5:25-26

---

\*Wie das eBook, habe ich in meinem Buch *The Marriage Covenant* erklärt, veröffentlicht von Derek Prince Ministries, Fort Lauderdale, Florida (1978).

hebt einen anderen Aspekt seines Dienstes hervor: den des Lehrers. Er hat sich für die Kirche hingegeben, "um sie zu heiligen und zu reinigen durch die Waschung mit Wasser durch das Wort". Die Lehre des Wortes Gottes muss die Kirche rein und heilig machen, damit sie die Braut Christi sein kann.

Hier ist eine weitere Möglichkeit, wie du Jesus gegenüber deiner Frau und deiner Familie repräsentieren kannst: Sorge dafür, dass sie die Art von Bibellehre erhalten, die sie dazu befähigt, Teil Seiner Braut zu sein. Wenn Gott dein Haus mit Kindern segnet, wird die Unterweisung der Kinder eine deiner wichtigsten Aufgaben sein. "Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, sondern erzieht sie in der Erziehung und Unterweisung des Herrn" (Epheser 6,4).

In vielen Familien wird heute die biblische Lehre oft von der Mutter übernommen. Das ist gegen die göttliche Ordnung. Die Mutter hat sicherlich ihre Rolle zu spielen, aber die Hauptverantwortung liegt beim Vater. In einem Zuhause, in dem nur die Mutter die geistliche Unterweisung erteilt, werden die Jungen wahrscheinlich zu dem Schluss kommen, dass "die Bibel ein Frauenbuch ist". Wenn sie in die Pubertät kommen, werden sie vielleicht feststellen, dass die Bibel ihnen nichts mehr zu bieten hat.

Wie kannst du dich darauf vorbereiten, die Rolle des Lehrers/der Lehrerin in deinem Haus zu übernehmen?

Zunächst einmal solltest du dir ein umfassendes Wissen über die Bibel aneignen. Wenn möglich, besuche eine örtliche Gemeinde, in der fundierte Bibellehre erteilt wird. Dies kann auf verschiedene Weise ergänzt werden: Bücher, Kassetten, Fernkurse, Seminare, Konferenzen, Lehrprogramme im Radio und so weiter.

Darauf aufbauend kannst du die großen Grundlehren des christlichen Glaubens systematisch und eingehend studieren. Du brauchst dieses solide Fundament, auf dem du aufbauen kannst. Konzentriere dich auf Bücher wie Römer, Galater, Epheser und Hebräer. Verschiedene Arten von Material sind bei den oben genannten Quellen erhältlich. Mach dich auf harte Arbeit gefasst!

Bitte Gott gleichzeitig darum, dass er dir eine Tür zu einer Situation öffnet, in der du anfangen kannst, dein erworbenes Wissen mit anderen zu teilen. Es gibt verschiedene

Möglichkeiten: ein Hauskreis, eine Gruppe von Studenten, eine Sonntagsschulklasse, eine innerstädtische Mission. Andere zu unterrichten ist der beste Weg, um herauszufinden, wie viel du selbst wirklich gelernt hast.

All dies wird dich darauf vorbereiten, die Rolle des Lehrers/der Lehrerin in deinem eigenen Zuhause zu übernehmen. Inzwischen solltest du in der Lage sein, die grundlegenden Wahrheiten selbst zu lehren. Darüber hinaus wirst du durch deine eigenen Studien andere Quellen für die Lehre entdeckt haben, wie die oben genannten. Ziehe diese heran, um auf dem Fundament biblischen Wissens aufzubauen, das du im Leben deiner Familie legen konntest.

Eng verbunden mit dem Dienst Jesu als Lehrer ist sein priesterlicher Dienst als Fürsprecher. Der Schreiber des Hebräerbriefs sagt uns, dass Jesus nach seiner Himmelfahrt in das innere Heiligtum, hinter den zweiten Vorhang, eingetreten ist, um dort als Hohepriester für uns zu wirken: Deshalb kann er alle retten, die durch ihn zu Gott kommen, denn er lebt immer, um für sie einzutreten" (Hebräer 7,25).

Wenn du Jesus gegenüber deiner Frau und deiner Familie vertrittst, musst du lernen, die Rollen des priesterlichen Fürsprechers und des Lehrers zu verbinden. Als Lehrer vertrittst du Gott gegenüber deiner Familie. Als Fürsprecher vertrittst du deine Familie vor Gott. Es gibt kein höheres Amt, das du ausüben kannst. Hier sind einige Möglichkeiten, dich darauf vorzubereiten.

Studiere zunächst sorgfältig die biblischen Muster dieser Art von Fürbittendienst. Verfolge die Ergebnisse, die sie in jeder Situation hervorgebracht hat. Im Folgenden sind einige herausragende Beispiele aufgeführt: Abraham legte Fürsprache für seinen Neffen Lot und die Stadt Sodom ein (1. Mose 18,16-33); Mose legte Fürsprache für Israel ein, nachdem sie ein goldenes Kalb gemacht und angebetet hatten (2. Mose 32,1-14); Mose und Aaron legten Fürsprache für die Israeliten ein, die an einer Plage starben (4. Mose 16,41-50).

Denke über die Bedeutung dessen nach, was Gott in Hesekiel 22:30 über Israel sagt: "Ich suchte unter ihnen einen Mann, der die Mauer aufbauen und für das Land vor mir in der Lücke stehen würde, damit ich es nicht zerstören müsste; aber ich fand keinen." Wo immer Gott dich hinstellt, kannst du lernen, "ein Mann zu sein, der für andere in die Bresche springt".

Du wirst es auch inspirierend finden, den priesterlichen Segen auswendig zu lernen, den Aaron und seine Söhne über ihre Mitisraeliten aussprechen sollten (Numeri 6,24-27). Wenn du Priester über deine Familie wirst, hast du ein Muster, nach

EIN MANN BEREITET SICH AUF

87

Den die du segnen kannst, was eines deiner größten Privilegien  
sein wird!

Die zweite Möglichkeit, dich auf die Rolle des priesterlichen Fürsprechers vorzubereiten, besteht darin, ein regelmäßiges persönliches Gebetsleben zu pflegen (falls du das nicht schon getan hast). Gehe systematisch vor und nimm dir die Zeit, die du dafür brauchst. Bitte Gott, dir die Menschen aufs Herz zu legen, für die du Fürbitte halten sollst. Das können Mitglieder deiner Familie oder deiner Kirche, Arbeitskollegen oder andere Menschen sein. Du solltest auch Gottes Dienerinnen und Diener einbeziehen, die dir geholfen haben und die auch anderen helfen. Oft ist es praktisch, eine Liste mit den Menschen zu erstellen, für die du regelmäßig betest. Übernimm vor Gott persönliche Verantwortung für sie.

Drittens: Nimm regelmäßig an einer Art von Gebetstreffen teil. Wenn du lernst, mit anderen zu beten, wird dir das helfen, dein Selbstbewusstsein zu überwinden, und du wirst besser in der Lage sein, zu gegebener Zeit mit deiner Frau und deiner Familie zu beten. Das Gebet sollte ein so selbstverständlicher Teil eures Familienlebens werden wie die Mahlzeiten oder das Spielen.

Das Erlernen des priesterlichen Dienstes der Fürbitte hat noch einen weiteren wichtigen Vorteil: Es wird dir in den anderen Rollen, in denen du Jesus repräsentieren willst, sehr helfen. Tatsächlich wird dein Erfolg im Gebetsdienst wahrscheinlich das Ausmaß deines Erfolgs in diesen anderen Bereichen bestimmen.

Die beste Zusammenfassung deiner Verantwortung als Vertreter Jesu in deinem Zuhause ist in dem Begriff enthalten, der zu Beginn dieses Kapitels eingeführt wurde: *Vorsteherschaft*. Was sagt das über deine Rolle in der Praxis aus?

Lass mich mit einer anderen Frage antworten: Was ist die Funktion des Kopfes im Verhältnis zum Rest des Körpers? Er hat drei Funktionen: Er empfängt Informationen aus allen Bereichen des Körpers, trifft Entscheidungen und gibt Anweisungen. Jeder Teil des Körpers hat das Recht, mit dem Kopf zu kommunizieren, aber der Kopf ist dafür verantwortlich, die Informationen, die er erhält, zu verarbeiten und dann die entsprechende Aktion einzuleiten.

Übertrage dieses einfache Beispiel auf die Rolle, die du als Oberhaupt deines Hauses ausfüllen wirst. Erstens musst du offen für die Kommunikation aller Familienmitglieder sein - für jedes Bedürfnis, jeden Schmerz, jeden Druck, jede kreative oder

~~RECHNUNG~~ Idee. Zweitens musst du in der Lage sein, all diese Informationen zu verarbeiten und zu entscheiden, welche Maßnahmen für die gesamte Familie angemessen sind. Auch wenn du von jedem einzelnen Mitglied einen Beitrag erhältst, muss deine Entscheidung das Beste für die Familie als Ganzes sein. Drittens, nachdem du die

Wenn du deine Entscheidung getroffen hast, müssen die Familienmitglieder, die sie ausführen sollen, die entsprechenden Maßnahmen einleiten.

Was erfordert dies von dir? Zunächst einmal Einfühlungsvermögen - die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Gefühle anderer zu erkennen, Probleme und Gefahren vorherzusehen, konstruktive Ideen anzunehmen und umzusetzen. Zweitens erfordert es die Weisheit, Entscheidungen zu treffen, die nicht nur dein eigenes Leben, sondern auch das Leben anderer beeinflussen. Drittens brauchst du Charakterstärke und Zielstrebigkeit, um deine Entscheidungen durchzusetzen und, wenn nötig, andere zur Mitarbeit heranzuziehen.

In 1. Timotheus 3,4-5 vergleicht Paulus die Verantwortung eines Kirchenältesten mit der eines Ehemanns und Vaters in seinem Haus: "Er muss seine eigene Familie gut leiten und dafür sorgen, dass seine Kinder ihm mit gebührendem Respekt gehorchen. (Wenn jemand seine eigene Familie nicht zu führen weiß, wie kann er sich dann um die Gemeinde Gottes kümmern?)" Die Bedeutung des Verbs "*leiten*" ist "an der Spitze oder vor der Familie stehen". Das ist die Position des Ehemanns und Vaters. Er geht seiner Familie voraus; er führt den Weg an. Wenn Böses oder Gefahr seine Familie bedroht, stellt er sich vor sie und stellt sich zwischen sie und das, was sie bedroht. All das lässt sich in einem wichtigen Wort zusammenfassen: *Führung*.

In fast allen Bereichen der heutigen Gesellschaft mangelt es an effektiver Führung. Außerdem gibt es böse Kräfte - sowohl natürliche als auch übernatürliche -, die sich einer solchen Führung widersetzen und versuchen, sie zu untergraben, wo immer sie auftaucht. Eine der Hauptfolgen ist der furchtbare Zerfall des Familienlebens. Gottes Plan für die Ehe und das Zuhause hängt von der Wiederherstellung der Art von Führung ab, die in der Bibel beschrieben wird.

Wenn du dich entschließt, diese Art von Führungskraft in deinem Haus zu sein, musst du dich im Vorfeld gegen Widerstände wappnen. Du wirst gegen den Strom der heutigen Kultur schwimmen. Aber das ist der Unterschied zwischen einem lebenden und einem toten Fisch: Ein lebender Fisch kann gegen den Strom schwimmen, ein toter kann nur mit ihm treiben.

Es gibt zwei Grundlagen, auf denen diese Art von Führung beruhen muss: Verantwortung und Treue. Normalerweise erwirbt man sie zuerst in scheinbar bescheidenen oder unwichtigen

~~Die Funktionen~~ Sind sie erst einmal erworben, können sie die Grundlage für den Erfolg in jedem Bereich des Lebens sein. Ohne sie ist kein wirklicher Erfolg möglich. Jesus sagte,

"Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht" (Lukas 16:10, NASB).

Ich erinnere mich an einen jungen Mann, den ich kannte - nennen wir ihn Arthur

-, der tief in die Drogenkultur abgetaucht ist. Dann begegnete er auf wundersame Weise Jesus und wurde von seinen Süchten befreit. Aber die Kräfte seines Verstandes und seines Willens waren durch die Drogen fast vollständig ausgehöhlt worden. Ein Pastor lud Arthur ein, in seinem Haus zu leben und begann mit der Rehabilitation. Der Schwerpunkt seiner Unterweisung war einfach: Bei allem, was von dir verlangt wird, suche die Hilfe von Jesus und sei treu.

Nach etwa zwei Jahren bekam Arthur einen Job in einem Unternehmen. Seine Aufgaben waren die einfachsten und unbedeutendsten: den Boden fegen, den Müll leeren und so weiter. Auf all diese Aufgaben wandte Arthur die Formel seines Mentors an: Suche die Hilfe von Jesus und sei treu. Nach und nach brachte ihm seine Treue Beförderungen ein, jede Position war verantwortungsvoller als die vorherige. Er wurde wieder ein normales Mitglied der Gesellschaft.

Nach einigen weiteren Jahren in der Firma beschloss Arthur, dass er die Firma verlassen und eine Ausbildung in einem spezielleren Beruf machen wollte. Als er seinem Arbeitgeber erklären wollte, was er vorhatte, unterbrach dieser ihn. "Du kannst nicht gehen! Du bist die einzige Person in dieser Firma, der ich vertrauen kann. Bleib bei mir und ich bilde dich aus, damit du das Geschäft übernimmst, wenn ich in Rente gehe."

Arthur erntete die Ernte, die er durch seine beharrliche Treue gesät hatte.

Salomos Beobachtungen zur Treue sind sehr aufschlussreich. In Sprüche 28:20 sagt er: "Ein treuer Mann wird reich gesegnet sein", während er in Sprüche 20:6 fragt: "Wer kann einen treuen Mann finden?" Bei der Verwaltung seines eigenen großen Königreichs erkannte Salomo, dass er treue Männer brauchte. Doch selbst wenn ihm die besten Männer Israels zur Verfügung standen, musste er nach einem suchen, der diese Qualifikation erfüllte.

Die beiden Eigenschaften Verantwortung und Treue können in fast jeder Situation kultiviert werden. Josef kultivierte sie erst

Die Fall des Potiphar und dann im Gefängnis. Das Ergebnis war eine Beförderung. Das wird es fast immer sein!

Die Leute fragen mich, wo ich meine Ausbildung für den Dienst erhalten habe. Manchmal antworte ich: "Als Sanitäter bei der britischen Armee in Nordafrika." Ich hatte eine akademische Ausbildung, bevor ich den Herrn kannte. In der Tat war ich intellektuell überfordert. Was mir fehlte, war die Erfahrung, wie man sich mit schwierigen Situationen im echten Leben auseinandersetzt und Verantwortung für die Bedürfnisse anderer übernimmt.

Ein ganzes Jahr lang war ich in der Wüste der Anführer eines "Squads", wie es die britische Armee nannte, bestehend aus acht Bahrenträgern. Unser Zuhause war ein Drei-Tonnen-LKW, den wir uns mit den beiden Fahrern teilten. Wir elf lebten, aßen, schliefen und teilten die Entbehrungen gemeinsam - wir wurden als "Prince's Pioneers" bekannt.

Während dieser ganzen Zeit hatte ich einen ständigen Begleiter: meine Bibel. Ich hatte überall eine Taschenausgabe dabei. Wann immer ich nicht anderweitig beschäftigt war, las ich in ihr. Ich war erstaunt zu entdecken, wie praktisch sie war. Immer wieder beschrieb sie eine Situation, in der ich mich befand, oder ein Problem, das sich mir stellte. Und immer zeigte es mir auch Gottes Antwort. Am Ende meiner Zeit in der Wüste verfügte ich über ein gutes, umfassendes Wissen über die Bibel, das eine solide Grundlage für jede weitere Phase meiner geistlichen Entwicklung bildete.

Nachdem ich den Herrn kennengelernt hatte, blieb ich fünf Jahre lang in der Armee und legte ein konsequentes christliches Zeugnis ab. In Gewissensfragen nahm ich manchmal einen Standpunkt ein, der mich in Konfrontation mit meinen Mitsoldaten und den mir übergeordneten Offizieren brachte. Als ich schließlich entlassen wurde, war die in meinen Unterlagen vermerkte Charakterbewertung die höchste, die die britische Armee vergibt: *Exemplarisch*. Das war wahrscheinlich bedeutender als jedes theologische Diplom, das ich jemals hätte erwerben können.

Natürlich wird dein Leben nicht genau demselben Muster folgen wie meines. Gott geht mit uns allen als Individuen um. Gott sei Dank tut er das! Weder die Kirche noch die Welt braucht Christen aus der Massenproduktion. Andererseits gibt es bestimmte allgemeine Grundsätze, die für die meisten von uns gelten.

Zuallererst musst du dich Gott vorbehaltlos anvertrauen (das

haben (in Kapitel 4 ausführlich behandelt). Dann kannst du darauf vertrauen, dass er dich auf den Weg führt, der seinen besonderen Plan für dein Leben erfüllt. Ein Vers, der sich in meiner Erfahrung immer wieder bewährt hat, ist Sprüche 3,6: "Auf allen deinen Wegen sollst du ihn erkennen, und er wird deine Pfade gerade machen."

Zweitens: Betrachte jede Situation, in der du dich befindest, als etwas, das Gott speziell für dich eingerichtet hat, um dich zu trainieren und einen Aspekt deines Charakters oder deiner Persönlichkeit zu entwickeln. Vielleicht kommst du in unerwartete oder unangenehme Situationen, aber beklag dich nicht. Erinnere dich an Josef im Gefängnis! Ich kann nicht behaupten, dass ich die meiste Zeit in der Wüste genossen habe, aber ich danke Gott für die Art und Weise, wie sie mich für das vorbereitet hat, was vor mir lag.

Drittens: Mach die Bibel zu deiner ersten Priorität beim Studium. Lass nie etwas anderes den Vorrang vor ihr haben. Versuche, jede Phase deiner Erfahrung im Licht der Bibel zu interpretieren. Du wirst erstaunt sein, wie viel Licht sie dir spendet.

Was die Bildung angeht, empfehle ich dir, dein Studium mit dem Lebensweg zu verbinden, von dem du glaubst, dass Gott ihn für dich vorgesehen hat. Ich persönlich bin kein Befürworter von Bildung um der Bildung willen. Der "ewige Student" ist oft eine armselige Figur. Über diese Art von Leben sagte der weiseste Mann der Welt: "Es ist kein Ende, viele Bücher zu machen, und viel Studium ermüdet den Körper" (Prediger 12,12). Manchmal scheint es, dass auch das Erlangen von Abschlüssen kein Ende hat!

Deine geistliche Entwicklung sollte normalerweise ihren vollen Ausdruck in dem geordneten Gemeinschaftsleben finden, das eine Ortsgemeinde bietet. Hier erfährst du unter der richtigen pastoralen Führung eine kontinuierliche Entwicklung in drei miteinander verbundenen Bereichen: dein Verständnis von Gottes Wort, deine Ausbildung für den Dienst an Gott und die Verfeinerung und Stärkung deines christlichen Charakters. Derselbe Prozess, der dich zu einem Mann Gottes macht, der "zu jedem guten Werk ausgerüstet ist" (2. Timotheus 3,17), wird dich auch auf die Leitung deines Hauses vorbereiten.



# 8

## *Eine Frau bereitet sich auf die Heirat vor*

### **Aus Ruths Perspektive**

*Wie kann ich mich auf die Ehe vorbereiten? ... Ich weiß nicht, ob mich jemals jemand fragen wird! ... Ich weiß nicht, was für einen Mann ich heiraten könnte. ....Jeder Beziehung, die ich je hatte, ist gescheitert. Es gibt keine einzelnen christlichen Männer, die meine Erwartungen erfüllen Heiraten ist ein Risiko. Ich sehe nicht dass es viele gute Ehen gibt, sogar in der Kirche. ....Lohnt es sich, die versuchen, sich vorzubereiten, wenn es vielleicht sowieso nie passiert? .....Ich möchte nicht, dass mein Leben mit Warten und Wundern verschwenden....*

Alleinstehende Frauen haben all diese Dinge zu mir gesagt. Jeder Einwand ist berechtigt. Die jungen Frauen von heute sind mit Umständen und Problemen konfrontiert, die in diesem Jahrhundert einzigartig sind. Von der Zeit Evas bis in unsere Zeit war das Schicksal der Frau festgelegt: Entweder sie heiratete und zog Kinder groß oder sie blieb in der Großfamilie und half denen, die sie brauchten. Das hat sich seit Menschengedenken drastisch geändert, vor allem seit der "Befreiung" der Frau.

Es steht außer Frage, dass die Befreiung der Frauen viele Vorteile mit sich gebracht hat. Unzählige Frauen wurden aus Ausbeutung oder Knechtschaft befreit, die in manchen Fällen als Sklaverei eingestuft werden könnte. Leider weist die Bilanz ebenso viele Verbindlichkeiten wie Vermögenswerte auf. Die Scheidungsrate ist in die Höhe geschnellt, die Heiratsrate ist gesunken, Millionen von Babys wurden abgetrieben, andere Babys sind ungewollt und ungeliebt, das Familienleben ist



Scharen von Frauen sind unzufrieden und unausgefüllt.

Angesichts all dessen ist es für die junge Frau von heute schwierig zu wissen, wie sie sich auf die Ehe vorbereiten soll. In früheren Generationen gehörte es für Mütter und Großmütter zum Alltag, ihre Töchter zu erziehen. Aber das ist heute selten. Eine Frau, deren eigene Ehe gescheitert ist, kann ihre Tochter nicht durch ihr Beispiel unterrichten. Oft hatte die Mutter selbst keine Ausbildung, weil die Ehe ihrer Mutter ebenfalls gescheitert ist. Außerdem hat eine Frau, die den ganzen Tag hart gearbeitet hat, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, oft wenig Zeit oder Energie, um ihrer Tochter hauswirtschaftliche Fähigkeiten beizubringen.

Zur natürlichen Vorbereitung auf die Ehe gehört es, in der Familie die Rollen der beiden Geschlechter und die normale Beziehung zwischen Vater und Mutter zu beobachten. Ein Mädchen, das in einem zerrütteten Elternhaus aufwächst, kann seine Mutter nicht in der Rolle der Ehefrau beobachten. Wenn sie keinen leiblichen Vater hat, wird sie der Möglichkeit beraubt, eine enge und natürliche Beziehung zu einem Mann aufzubauen. Ein Mädchen braucht die Bewunderung seines Vaters, wenn es beginnt, Schritte in Richtung Reife zu machen, sowohl für sein eigenes Selbstwertgefühl als auch um es auf die Beziehung zu seinem Ehemann vorzubereiten.

Anstatt praktisch auf die Ehe vorbereitet zu werden, wird ein Mädchen dieser Generation in den Schulen, die sie besucht, in den Filmen, die sie sieht, im Fernsehen und in den Zeitschriften, die sie liest, mit humanistischen und feministischen Philosophien bombardiert. Ihr wird beigebracht, wie sie sich attraktiv machen kann. Es wird von ihr erwartet, dass sie sich auf eine Karriere vorbereitet, und es werden ihr zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterbildung geboten - aber nicht, wie sie als Ehefrau erfolgreich sein kann.

Wir können uns fragen: Ist es für eine junge Frau heute überhaupt möglich, auf die Ehe vorbereitet zu sein? Ist es in einer Gesellschaft, die sich so sehr verändert hat, überhaupt sinnvoll, sich vorzubereiten? Sollte sie nicht einfach ihre Chancen nutzen?

Meine Antwort ist: Für diejenigen, die bereit sind, Zeit und Mühe zu investieren und den "Preis zu zahlen", wird die Vorbereitung auf die Ehe unzählige Vorteile bringen. Egal, ob eine Frau letztendlich heiratet oder nicht, die Vorbereitung auf

HELVETIA kann ihr helfen, ein erfülltes Leben zu führen.

Außerdem sind die Auswirkungen nicht auf das Leben auf dieser Erde beschränkt. Gott hat schon vor Anbeginn der Zeit einen Plan gehabt, um

eine Braut für seinen Sohn, den Herrn Jesus, vorzubereiten. Die Bibel gibt ein anschauliches Bild vom Höhepunkt dieses Zeitalters: das Hochzeitsmahl des Lammes.

Schon Jahre bevor ich mich auf die Hochzeit mit Derek freute, wurde ich von der abschließenden Aussage in Offenbarung 19,7 herausgefordert und inspiriert: "Und seine Braut hat sich bereit gemacht." Der Herr hatte sich mir offenbart, als ich eine vierzigjährige geschiedene Frau war, und mich mit unglaublicher Liebe zu sich selbst erfüllt. Ich war erstaunt, dass er mich so sehr lieben konnte, dass er mich so annahm, wie ich war, und dass er einen bestimmten Plan für mein Leben hatte.

In dieser Bibelstelle sah ich jedoch, dass sein Plan nicht nur darin bestand, mir ein vorübergehendes Glück zu schenken. Er wollte die Ewigkeit mit mir teilen! Meine Aufgabe war es, mich darauf vorzubereiten, Teil seiner Braut zu sein.

Das gab mir eine völlig neue Perspektive auf mein Single-Dasein. Meinen Charakter zu entwickeln und zu lernen, ein lohnendes, befriedigendes Leben zu führen, waren kein Selbstzweck, sondern der Weg zu etwas unendlich Größerem. Von diesem Zeitpunkt an fand ich die totale Erfüllung darin, meinem geliebten Herrn mit ganzem Herzen zu dienen.

Ein paar Jahre später brachte er erstaunlicherweise und unerwartet Derek in mein Leben, und schon bald bereitete ich mich darauf vor, meinen irdischen Bräutigam zu heiraten (diese Geschichte erzähle ich in Kapitel 12). Was ich damals entdeckte und immer noch entdecke, ist, dass die gleichen Qualitäten, die eine Frau dem Herrn wohlgefällig machen, sie auch ihrem Partner wohlgefällig machen.

Wenn du dich auf der irdischen Ebene auf die Ehe vorbereitest, indem du dein Herz dem Herrn Jesus zuwendest und daran denkst, dass es deine endgültige Bestimmung ist, Teil seiner wunderschönen Braut zu sein, dann wirst du nicht nur zeitliches Glück, sondern auch ewige Glückseligkeit erlangen. Die Vorbereitung auf die Ehe wird dich auch auf Jesus vorbereiten.

In diesem Kapitel, das sich speziell an Frauen richtet, möchte ich dir helfen, dein Ziel klarer zu sehen und dich zu der Art von Frau zu machen, die den Mann, für den Gott dich geschaffen hat, vervollständigt - ganz macht. Ich werde dir bewährte, praktische Vorschläge aus der Bibel, aus meiner

~~EIGENEN~~ Erfahrung und von anderen Frauen geben.

Diese Vorschläge sollten die Qualität deines Lebens verbessern, da

eine alleinstehende Frau, egal ob du noch zur Schule gehst, zu Hause wohnst oder einen eigenen Job hast. Sie können auf deine Situation angewendet werden, egal ob du alleinstehend, verwitwet oder geschieden bist, ob du 14 oder 54 Jahre alt bist. Die Eigenschaften des Charakters sind zeitlos.

In meinem Fall ging ich aktiv einer Karriere nach und zog Kinder groß, als ich meine Vorbereitung begann. Später war ich ein Vollzeitdiener des Herrn in Jerusalem, aber es galten dieselben Prinzipien. Ich hoffe, dass meine Vorschläge dich dazu anregen, nach Wegen zu suchen, deinen eigenen Charakter zu formen und deine eigene Persönlichkeit zu stärken, und zwar auf eine Art und Weise, die für dich einzigartig ist. Meine zwölf Vorschläge sind bei weitem nicht erschöpfend!

Zunächst einmal sollten wir uns überlegen, wie Gott die Frau sieht. Bevor er sie erschuf, hat er sie beschrieben: "Ich will dem [Mann] eine *Gehilfin* machen" (1. Mose 2,18, kursiv gedruckt). Die Natur der Frau findet ihren Ausdruck und ihre Erfüllung im Helfen.

In der ganzen Bibel füllt Gott sein Bild von der Frau weiter aus. Ich habe eine Liste von sechszwanzig "Merkmale einer Helferin" aus meinen eigenen Studienaufzeichnungen zusammengestellt. Viele Frauen denken, dass die Bibel ein Buch für Männer ist, über Männer und für Männer. Aber ich finde, sie ist voller praktischer Ratschläge und Inspirationen für jeden Menschen, für jeden Aspekt des Lebens.

### Merkmale eines Helfers

<b>Allgemein</b>	<b>Zuhause</b>	<b>Feminin</b>
n Weise	Fleißig	Bescheiden
Freundlich	Umsichtig	Rein
h Treu	Stark	Sanftmütig und
Loyal	Fürsorglich (für Haus und	ruhig
Nüchtern	Familie) Fähig	Unbezahlbares
Ehrenhaft	pflichtbewusst	Vertrauen
Vertrauensw		
ürdig		<b>Geistlich</b>
Gnädig		Betend
Mutig		Prophetisch
Großzügig		Dienend
		Fromm
		Den Herrn fürchten

Es ist interessant, dass nur sechs dieser sechszwanzig

Eigenschaften beziehen sich speziell auf das Zuhause, und nur eine (sich um das Haus und die Familie kümmern) ist auf das Haus *beschränkt*. Mit anderen Worten: Du kannst sie entwickeln, bevor du ein eigenes Haus hast, und sie anwenden, egal ob du Hausfrau oder berufstätige Ehefrau bist.

Bitte den Heiligen Geist, dir zu zeigen, welche dieser Eigenschaften für dich jetzt am wichtigsten sind, und suche nach Wegen, sie in deinen Charakter zu integrieren.

Hier sind nun meine zwölf Vorschläge:

**1. Bereite dich darauf vor, eine Helferin zu sein.** Als Gott die Frau schuf, hatte er einen ganz bestimmten Zweck im Sinn. Er hat sie anders gemacht als den Mann, weil sie eine andere Funktion hat. Nicht weniger wichtig, aber anders. Er schuf die Frau als "eine Helferin, die dem Manne dienen soll" (1. Mose 2,18). Einige der größten Probleme des zwanzigsten Jahrhunderts, so scheint es mir, hängen direkt mit der frustrierten Weiblichkeit zusammen. Millionen von Frauen sind nicht in der Lage, die Aufgabe zu erfüllen, für die sie geschaffen wurden.

Ich kann das aus erster Hand bezeugen. Als Karrierefrau war ich ziemlich erfolgreich. Sowohl vor als auch nach meinem Hochschulabschluss war jeder Jobwechsel eine Beförderung. Ich war Privatsekretärin, Büromanagerin, Klassenlehrerin, Assistentin der Geschäftsleitung und Verwaltungsangestellte im Bundesstaat Maryland, wo ich für ein Jahresbudget von 2 Millionen Dollar verantwortlich war. Aber ich war nie ganz zufrieden. Erst als ich Derek heiratete, fand ich die tiefe Befriedigung, die sich einstellt, wenn ich die Helferin bin, für die Gott mich geschaffen hat.

Rückblickend ist mir jedoch klar geworden, dass ich *all* diese Erfahrungen brauchte, um Dereks Helfer zu sein. Das waren keine vergeudeten Jahre. Es waren Jahre der Vorbereitung.

Wenn du eine erfolgreiche Ehefrau sein willst, musst du dich der Tatsache stellen, dass Gott seine Maßstäbe oder seine Absichten nicht geändert hat. Du musst in deinem Herzen entscheiden, dass du das sein willst, wozu Gott dich geschaffen hat. Erst dann kannst du überlegen, wie du das erreichen kannst. Du beginnst nicht mit der Suche nach einem Partner, sondern mit dir selbst.

Bevor du nicht verheiratet bist, kannst du nicht genau

WISSEN, welche Art von Helfer du sein musst. Die Berufung und das Temperament deines Mannes werden das bestimmen. Normalerweise wird jedoch der

Eine Frau hilft ihrem Mann in erster Linie, indem sie ihm ein Zuhause schafft. Das gilt unabhängig vom Beruf ihres Mannes und davon, ob sie eine berufstätige Ehefrau ist oder nicht.

In der Regel ist es die Frau, die das Essen einkauft, nach Hause bringt, es kocht und serviert. Sie macht die Wäsche und hält das Haus sauber. Sie ist dafür verantwortlich, das Haus angemessen zu dekorieren. In den Jahren, in denen die Kinder klein sind, konzentriert sich ein Großteil ihrer Tätigkeit auf das Haus. Die Frau hat die Verantwortung vor Gott und ihrem Mann, den Charakter der kleinen Menschen zu formen, die ihnen anvertraut werden.

Von seinem Zuhause aus geht der Ehemann in die Welt hinaus, um Erfolg zu haben oder zu versagen, um erfüllt oder frustriert zu sein. Die Ehefrau, die eine Atmosphäre der Liebe und Ermutigung, des Friedens und der Stabilität schafft, kann damit rechnen, dass sie an den Erfolgen ihres Mannes teilhaben kann und dafür belohnt wird.

Ob die Hausarbeit interessant und herausfordernd oder langweilig und trist ist, hängt von ihrer Einstellung ab. Moderne Geräte und Küchenausstattung können sie entweder vom Haushalt "befreien" oder sie zu neuen Höhen der Kreativität herausfordern. Wenn du dich jetzt darauf vorbereitest und dein zukünftiges Zuhause als ein Mittel ansiehst, mit dem du deine Liebe und Dankbarkeit gegenüber Gott und deinem Mann ausdrücken kannst, hast du den ersten Schritt zu einer glücklichen, erfolgreichen und erfüllten Ehefrau getan. Die anderen Facetten deiner Rolle als Helferin werden sich entwickeln, wenn du lernst, mit deinem Mann als Team zu arbeiten.

Die Ehefrau, die ihre eigene Karriere verfolgt oder einen Job hat, um die Familie zu unterstützen, wird sich immer in einem Spannungsfeld zwischen ihrer Hauptrolle als Helferin und dieser Nebenrolle befinden. Das Jonglieren mit den beiden Rollen ist eine ständige Herausforderung. Der wichtigste Rat, den ich dir geben kann, ist, dass du deine Prioritäten klar erkennst und alles in deiner Macht Stehende tust, damit deine Hauptrolle an erster Stelle steht.

Die Frau in Sprüche 31:10-31 ist ein Beispiel für eine Frau, die die Vision, eine Helferin zu sein, verinnerlicht hat. Sie ist eine Geschäftsfrau, die die Familienangelegenheiten so erfolgreich regelt, dass ihr Mann seinen Platz in der Stadt

~~EINE FRAU~~ nehmen kann. Sie kauft und verkauft. Sie reicht den Armen großzügig die Hand. Sie spricht mit Weisheit. Und ihr Mann "hat volles Vertrauen zu ihr" (Vers 11).

**2. Pflege deine Beziehung zum Herrn.** Dein himmlischer Vater hat einen Plan für dein Leben, der "gut, annehmbar und vollkommen" ist (Römer 12:2, κκν). DU kannst diesen Plan schneller umsetzen, wenn du dich bewusst dafür entscheidest, Gott nahe zu kommen und zu hören, was er dir *persönlich* Tag für Tag sagt. Wenn du nicht schon eine reiche Beziehung zu Gott hast, musst du lernen, wie du dich ihm in deiner täglichen stillen Zeit nähern kannst.

Ich möchte betonen, dass es kein genaues Muster gibt, das für jeden funktioniert. Wir sind alle unterschiedlich; jeder hat seine eigene Beziehung zu Gott, je nach seiner Persönlichkeit. Aber ich möchte dir gerne meine ganz persönlichen Erfahrungen aus den Jahren vor meiner Heirat mit Derek schildern. Vielleicht sind eines oder mehrere meiner Beispiele genau das, was du brauchst, um dich auf den richtigen Weg zu bringen.

Ich gehe davon aus, dass du bereits die neue Geburt erlebt hast und dass du dich voll und ganz dem Herrn verschrieben hast. Wenn du diesen ersten wichtigen Schritt noch nicht getan hast und wirklich auf deinen Partner vorbereitet sein willst, schlage ich vor, dass du eine Pause einlegst, bevor du weiter in diesem Kapitel liest, und zum vierten Kapitel "Das Tor" zurückkehrst.

Hier sind nun sieben konkrete Vorschläge:

**a. Denk daran, dass Beziehungen Zeit brauchen.** Wir müssen bereit sein, Zeit mit dem Herrn zu verbringen, ihn anzubeten, sein Wort zu lesen, zu beten und auf ihn zu warten. Ohne das können wir uns nie voll entwickeln. Es gibt zu viele "zurückgebliebene Christen" - wertvolle Seelen, die mit allen Ressourcen der Gottheit ins neue Leben gekommen sind, sich aber nie diszipliniert haben, um an diesem Reichtum teilzuhaben.

Bedenke, dass keine Frau ihrem Mann mehr geben kann, als sie in sich selbst hat. Die volle Schönheit und das Potenzial einer Frau werden sich nie entfalten können, wenn sie geistig unterentwickelt oder unterentwickelt ist. Jetzt ist es an der Zeit, ein solides Fundament zu legen, auf dem sie ein Leben lang aufbauen kann, egal ob sie Single oder verheiratet ist.

**b. Gib Gott deine beste Zeit.** Für die meisten von uns ist das früh am Morgen, bevor wir uns der Welt stellen. Alleinstehende Frauen können lernen, sich auf Jesus, unseren himmlischen

Brautjungfer, zu konzentrieren. Wenn wir ihn so sehen, können wir nichts anderes tun, als den Ausdruck unserer Liebe zu ihm zu unserer höchsten Priorität zu machen. Fast von dem Tag an, an dem ich

Jesus im Jahr 1970 habe ich es mir zur Gewohnheit gemacht, jeden Tag erst mit jemand anderem zu sprechen, wenn ich mit dem Herrn gesprochen habe. Er hilft mir, mich auf den Tag vorzubereiten. Selbst als ich um 7:30 Uhr zur Arbeit gehen musste, stand ich um fünf Uhr auf, um den Herrn nicht zu betrügen.

**c. *Beginne mit Danksagung und Lobpreis.*** Ich beginne jeden Tag, indem ich Ihm dafür danke, dass Er mich liebt, für das Blut Jesu, für die Schönheit der Schöpfung und für das Privileg, Ihm zu dienen. Ich wende mein Gesicht zu ihm, öffne meinen Mund und singe. Er sagt:

Zeig mir dein Gesicht, lass mich deine Stimme  
hören; denn deine Stimme ist lieblich, und dein Gesicht  
ist schön.

(Hohelied 2,14)

Unsere Beziehung ist eine sehr persönliche. Ich bin keine große Sängerin, aber es gefällt dem Herrn, wenn ich für ihn singe. Ich lerne Lieder von Anbetungs-Kassetten auswendig. Früher nahm ich ein kleines Gesangbuch mit ins Bad und lernte alte Lieder auswendig, während ich mir die Zähne putzte und mich schminkte. Ich habe ein vielfältiges Repertoire, das ich abrufen kann, wenn der Heilige Geist mich führt.

**d. *Lies deine Bibel, bevor du betest.*** Wir ehren Gott, indem wir ihm erlauben, zu uns zu sprechen, bevor wir anfangen, mit ihm zu reden. Ich habe davon profitiert, dass ich an zwei Stellen Markierungen habe und morgens im Neuen Testament und abends im Alten Testament lese. Eine Zeit lang las ich jeden Tag einen Teil aus den historischen Büchern, den Psalmen und Propheten und dem Neuen Testament (wofür ich drei Marker brauchte).

**e. *Führe eine Gebetsliste, besonders wenn du alleine betest.*** Mir persönlich hat das geholfen, meinen Geist zu fokussieren und am Ziel zu bleiben. Ich habe eine einfache Liste mit Namen und Situationen erstellt, die ich nach Kategorien geordnet habe - zum Beispiel für Erlösung, Heilung, Führung, geistliche Leiter, bestimmte Bereiche der Kirche und Nationen. Ein wichtiger Hinweis: Verteile deine Gebetszeit nicht nur auf Menschen mit Problemen. Bete auch für diejenigen, die etwas für das Reich Gottes bewirken. Derek und ich verlassen uns auf die täglichen Gebete der anderen im Leib Christi; wir segnen sie jeden Tag in

Wenn ich allein betete, führte ich auch ein einfaches Notizbuch mit Bibelstellen, die in besonderen Momenten zu mir sprachen, und mit prophetischen Worten des Herrn. An schlechten Tagen und während der langen Monate, in denen ich halbinvalide war, waren diese eine ständige Quelle der Ermutigung. Und noch etwas: Zögere nicht zu beten für

dich selbst. Verzettle dich nicht in deinen eigenen Problemen, aber bitte Gott, dir bei der Überwindung von Problembereichen zu helfen. Er ist bereit zu hören und zu antworten, weil er uns nach dem Bild seines Sohnes umgestalten will.

**f. Beschränke den Herrn nicht auf stille Zeiten.** Ich stehe ständig mit dem Herrn in Verbindung - ich habe immer ein offenes Ohr für Gespräche. Wenn ich allein war, hatte ich immer die Bibel oder Kassetten mit Bibellehren zur Hand, damit ich nie einsam war. In freien Momenten füllte ich meinen Geist mit Teilen der Bibel oder las aus Andachtsmaterial. Ich lernte vor allem, mit dem Herrn zu kommunizieren, wenn meine Hände beschäftigt waren, aber mein Geist vergleichsweise frei war -Geschirrspülen, Bügeln, Körperpflege, Autofahren. All diese Gewohnheiten, die ich mir als Single angeeignet habe, haben mein Eheleben bereichert (und tun es immer noch).

**g. Überprüfe dich selbst, um sicherzustellen, dass Gott an erster Stelle steht.** Gott hasst Lauheit. "Weil du lauwarm bist, weder heiß noch kalt, werde ich dich aus meinem Mund ausspeien" (Offenbarung 3,16). Jemand hat gesagt: "Wenn du Jesus jemals näher standest als heute, bist du rückfällig geworden. Menschen fallen in winzigen, fast unmerklichen Schritten zurück. Überprüfe dich selbst, bevor das passiert. Es ist ein langer, harter Weg zurück, und nur wenige schaffen ihn jemals. Verliere nicht, was du hast!"

**3. Kultiviere Engagement und Loyalität.** Du kannst nicht an dem Tag, an dem du heiratest, damit beginnen, Engagement und Loyalität zu üben. Wenn du dich nicht zuerst mit ganzem Herzen dem Herrn und dann einer Person oder Sache verschrieben hast, wirst du nicht bereit sein, dich deinem Mann zu schenken.

Wenn du angestellt bist, bist du deinem Arbeitgeber gegenüber verpflichtet? Oder bist du ein Angestellter, der die Stunden zählt und nach Ausreden für eine Auszeit sucht? Wenn du zu Hause wohnst, übernimmst du Verantwortung für deine Aufgaben, oder musst du immer daran erinnert werden? Bist du loyal gegenüber deiner Familie? Wenn du ein Versprechen gibst, hältst du es oder findest du eine Ausrede, um es zu brechen?

Engagierst du dich in deiner Gemeinde oder Gebetsgruppe? Kannst du dich darauf verlassen, dass du die Projekte, für die du dich freiwillig gemeldet hast, auch durchführst?

EINE FRAU BEREITET SICH AUF DIE

105

~~EHEMANN~~ das Gleichnis vom Sämann in Matthäus 13 und  
entscheide dich dafür, der Boden zu sein, auf dem gute Saat  
aufgeht, um eine gute

ernten.

**4. Kultiviere dein eigenes Selbstwertgefühl.** Viele Frauen heiraten den falschen Mann oder scheitern in ihren Ehen, weil sie sich selbst nicht hoch genug einschätzen. Du bist ein Kind Gottes. Jesus hat dich so hoch geschätzt und so sehr geliebt, dass er für dich gestorben ist! Das Neue Testament und die Psalmen sind voll von Bibelstellen, die Gläubige dazu ermutigen, sich selbst so zu sehen, wie Gott sie sieht. Verbringe etwas Zeit damit, sie auswendig zu lernen, um sie sofort zur Verfügung zu haben. Hier sind ein paar:

Wir alle aber, die wir mit offenem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn schauen, werden in dasselbe Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie durch den Geist des Herrn.

(2. Korinther 3:18, KJV)

Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Und ihr seid vollkommen in ihm, der das Haupt aller Fürstentümer und Gewalten ist.

(Kolosser 2:9-10, KJV)

Denn Gott ist es, der in euch wirkt, zu wollen und zu tun nach seinem Wohlgefallen.

(Philipper 2:13, KJV)

Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott vorherbestimmt hat, dass wir in ihnen wandeln sollen.

(Epheser 2:10, KJV)

Satans wichtigste Aktivität gegen Gläubige ist die Anklage. Eine andere ist Entmutigung. Unsere beste Antwort ist, genau wie bei Jesus, das Wort Gottes. Wenn du liest und betest, zeigt dir der Heilige Geist vielleicht Bereiche, in denen du dich ändern oder verbessern musst. Lass dich nicht von Verurteilung oder Selbstmitleid leiten, wenn das passiert. Bitte den Herrn, dir zu helfen, und setze deinen eigenen Willen ein, um dies zu erreichen. Wenn du von bösen Geistern befreit werden musst oder ein Fluch auf deinem Leben lastet, der nie gebrochen wurde, suche geistlichen Beistand. Wen der Sohn frei gemacht hat, der ist wirklich frei!

Ein wichtiges Ergebnis der Entwicklung deines

Selbstwertgefühls ist, dass du besser in der Lage sein wirst, deinen Mann zu ermutigen und aufzubauen. So kannst du ihm helfen, sein eigenes Potenzial voll auszuschöpfen. Es

ist ein seltener Mann, der sich über die Erwartungen seiner Frau hinaus entwickeln kann. Ihre Meinung über ihn ist entscheidend für seinen Erfolg.

Die Frau, die das ganze Potenzial ihres Mannes sieht, kann ihn ermutigen, für ihn beten und sich dann freuen, wenn Gott es zur Entfaltung bringt.

**5. Sei bereit zu lernen.** Ein weiterer Blick auf die Sprüche 31-Frau sollte dich ermutigen, dich in so vielen Bereichen wie möglich weiterzuentwickeln. Wenn du zur Schule gehst (entweder auf der High School oder auf dem College), solltest du dir auch Zeit für praktische Fertigkeiten nehmen: Nähen, Kochen und Ernährung, Kinderbetreuung, Haushaltsführung, Dekoration, Blumenbinden, Handarbeiten, Näharbeiten. Lass dich vom Heiligen Geist in spezielle Bereiche führen: interpretativer Tanz, Musik, Fotografie, Töpfern, Holzbearbeitung. Er weiß genau, was du brauchen wirst, um deinem Mann eine Hilfe zu sein. (Vielleicht lernst du in einem dieser Kurse sogar deinen zukünftigen Ehemann kennen!) Unterschätze nicht den Wert von Sport und körperlicher Fitness.

Wenn du bereits berufstätig bist und noch nie die Gelegenheit hattest, dir diese praktischen Fähigkeiten anzueignen, solltest du dir das zur Priorität machen. Besuche die örtliche Volkshochschule, finde eine vielbeschäftigte Hausfrau, die dich ein oder zwei Abende in der Woche zu ihrem Lehrling/Helfer machen möchte, und ergreife die Initiative! Wenn du zögerst, bist du vielleicht selbst der Grund für die Verzögerung bei der Begegnung mit deinem Partner. Gott will, dass du vorbereitet bist!

Da ein großer Teil deiner Verantwortung in der Betreuung deiner Kinder besteht, musst du dich im Voraus so gut wie möglich informieren. Die meisten jungen Frauen haben die Möglichkeit, zu babysitten, aber einige Kurse in frühkindlicher Entwicklung und sogar Jugendpsychologie werden diese praktischen Fähigkeiten ergänzen.

Achte darauf, passive Beschäftigungen zu vermeiden, die dich leer und deine Sinne abgestumpft machen, vor allem das Fernsehen. Du bist eine wunderschöne Schöpfung mit Gottes Leben in dir. Einen verlorenen Tag - oder eine verlorene Stunde - kannst du nie wieder gutmachen. Entspanne dich auf jeden Fall, aber auf eine Art und Weise, die dich aufbaut. Nutze deine Zeit jetzt weise. Je mehr Verantwortung du trägst, desto weniger Zeit

Zeit zur Verfügung. Jetzt hast du die Gelegenheit, deine Zeit in Aktivitäten zu investieren, die sich im Laufe deines Lebens auszahlen werden, egal ob du Single oder verheiratet bist.

**6. Sei bereit zu dienen.** Es gibt keinen besseren Weg für eine Frau, um

Sie kann ihre Liebe zu ihrem Mann nicht besser ausdrücken, als indem sie ihm dient. Wie sie ihm dient, hängt von seiner Persönlichkeit und seiner Karriere ab, aber die liebende Ehefrau wird ihren Mann studieren und lernen, seine Bedürfnisse zu erkennen, noch bevor er danach fragt. Wenn du dein Zuhause als Ausdruck deiner Liebe zu deinem Mann und als Dienst an ihm betrachtest, wird dir die Plackerei abgenommen.

Wie kannst du dich darauf vorbereiten, deinem Mann zu dienen? Indem du anderen mit frohem Herzen dienst! Derek und ich wurden in den Jahren unserer Ehe von einer Reihe junger Frauen gesegnet, die uns in unserem Haus gedient haben. Ich konnte beobachten, wie sie aufblühten und ihr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten wuchs. Die Worte Jesu in Lukas 16,10-12 sind so passend für alleinstehende Frauen. Wenn du bereit bist, anderen zu dienen, in den kleinen Dingen treu zu sein und über das Eigentum eines anderen zu wachen, wird Gott dir zu seiner Zeit dein eigenes geben.

Beschränke dich nicht auf die offensichtlichen Bereiche des Dienstes - Krankenbesuche und ehrenamtliche Arbeit in einem Krankenhaus oder einer Kirche. Das ist wichtig, aber du solltest auch nach Möglichkeiten suchen, wie du gleichzeitig deine Fähigkeiten verbessern kannst.

Bitte den Herrn, dir die Fähigkeiten zu zeigen, die dich darauf vorbereiten, die Helferin deines Mannes zu sein. Sie beschränken sich sicher nicht auf die Hausarbeit. Eine der glücklichsten Ehefrauen, die ich kenne, freute sich, als sie die Buchhalterin ihres Mannes werden konnte, als er sein eigenes Unternehmen gründete, denn sie hatte die Ausbildung bereits. Eine andere, die Frau eines Pastors, entwirft und kleidet sich und ihre Mädchenfamilie. Mit ihren geschickten Fingern kann sie Ideen kopieren, die sie in teuren Designerläden sieht. Ihr Mann erntet die Komplimente für sein schönes Zuhause und seine Familie und segnet sie im Gegenzug.

Vor ein paar Jahren haben Derek und ich uns vorgenommen, ein Haus in Jerusalem zu bauen. Wir haben ein sehr aktives, geschäftiges Leben im Dienst, und ich ärgerte mich über die Zeit und Energie, die es brauchte, um die Einrichtung eines Hauses aus 6.000 Meilen Entfernung zu planen, zu kaufen und zu koordinieren. Die nötigen Fähigkeiten hatte ich mir schon Jahre zuvor angeeignet, aber ich hielt sie für weniger wichtig als andere Dinge. Ein einziger Satz von Derek änderte meine



Wenn du anfängst, deinen eigenen Dienst als Vorbereitung auf die Ewigkeit zu sehen, ändert sich deine ganze Perspektive!

Praktiziere im Alltag, andere so zu behandeln, wie du selbst behandelt werden möchtest. Ein großer Teil der Kunst des Servierens ist einfach altmodisches gutes Benehmen - rücksichtsvoll und rücksichtsvoll gegenüber anderen zu sein. Einige der liebevollsten jungen Frauen und Männer, die ich kennengelernt habe, wurden zu Kellnern und Kellnerinnen ausgebildet.

Ich kann ehrlich sagen, dass die Aufgabe, die mich am meisten befriedigt, der Dienst an Derek ist. Schon bevor wir geheiratet haben, habe ich nach Wegen gesucht, um ihm Lasten abzunehmen. Seit unserer Hochzeit habe ich gelernt, die Verantwortung für alle praktischen Details des täglichen Lebens zu übernehmen. Ich versuche, das Leben für ihn so unkompliziert wie möglich zu halten, egal ob wir zu Hause oder auf Dienstreisen sind. Wenn ich auf Reisen bin, habe ich in meinem Koffer eine Vielzahl von Hilfsmitteln und Vorräten dabei, um es Derek in jeder Situation so angenehm wie möglich zu machen.

Wir müssen immer noch lachen, wenn wir uns an einen Vorfall auf dem Londoner Flughafen vor ein paar Jahren erinnern. Wir waren auf dem Weg nach Belfast, also wurde unser Gepäck gründlich durchsucht. Der Sicherheitsbeamte schüttelte erstaunt den Kopf über meinen Türstopper (wir haben schon ein paar Mal erlebt, dass das Kind eines Gastgebers unangekündigt in unser Zimmer geplatzt ist) und meinen Badewannenstopper (mindestens eines von vier Hotelzimmern hat einen unwirksamen Badewannenstopper).

Als der Beamte gemütlich zu meiner Teekanne kam, wurde er immer interessierter an uns. Ich erklärte ihm, dass es außerhalb Großbritanniens in den meisten Hotels keine Teekocher in den Zimmern gibt und dass ich diese Kanne immer dabei habe, damit ich meinem Mann frühmorgens Tee anbieten kann.

Schließlich öffnete der Beamte kleine karierte Tüten mit Trockenfrüchten und Nüssen und fragte: "Lady, warum haben Sie das dabei?" Ich erklärte ihm, dass der Zimmerservice in Hotels manchmal nicht verfügbar war und ich immer versuchte, etwas für den Fall bereitzuhalten, dass mein Mann hungrig war. Er schloss meinen Koffer, schaute mich an und sagte: "Du bist

Heb vor  
die bestvorbereitete Frau, die ich je gesehen habe!"

Ich bemühe mich, nur die Dinge für Derek zu tun, die niemand anderes tun kann. Den Rest delegiere ich. Wenn ich zu sehr mit zu vielen Details beschäftigt bin, kann ich nicht flexibel genug sein, um jederzeit für ihn da zu sein. Eine meiner Hauptaufgaben ist es, ihn vor unnötigen Unterbrechungen und vor Menschen zu schützen, die ihn nicht verstehen.

die unangemessene Ansprüche an seine Zeit stellen.

**7. Sei bereit, dich den Prioritäten deines Mannes anzupassen.** Die Lebendige Bibel spricht von "heiligen Frauen von früher, die Gott vertrauten und sich den Plänen ihrer Männer anpassten" (1. Petrus 3:5). Es ist die Pflicht der Frau, flexibel zu sein und sich den Wünschen ihres Mannes anzupassen, denn er ist das Haupt (1. Korinther 11,3). Er gibt das Muster vor, wie das Leben der beiden verlaufen soll. Die Frau sollte die Königin im Haus sein, aber der Mann ist der König!

Ich bewundere Rebecca, die ihr Zuhause, ihre Familie und ihre Kultur verließ, um mit einem Diener in eine unbekanntere Zukunft zu gehen und einen Mann zu heiraten, den sie noch nicht kannte. Sie bewies Glauben und Anpassungsfähigkeit. Ich bewundere auch Sarah, die die Sicherheit von Ur verließ, um die meiste Zeit ihres Lebens mit ihrem Mann herumzureisen. Mit 90 Jahren ein Kind zu gebären, muss eine große Umstellung ihres Lebensstils bedeutet haben!

Flexibilität ist nicht nur bei großen Umzügen gefragt, sondern auch bei den kleinen Dingen des täglichen Lebens. Ich war ein Morgenmensch, Derek ist ein Nachtmensch. Aber durch die Gnade Gottes habe ich mich so verändert, dass wir beide den gleichen Zeitplan einhalten. Ich habe auch gelernt, mit ihm am Nachmittag ein Nickerchen zu machen; so haben wir wirklich jeden Tag zwei Tage.

Auch in meinem Fall haben wir drei Lebensstile - einen in unserem Haus in Jerusalem, wo wir im Stillen leben und viel Zeit mit Fürbitte und Schreiben verbringen; einen in Florida, wo wir an den vielen Aktivitäten von Derek Prince Ministries und der Gemeinde, in der Derek Ältester ist, beteiligt sind; und einen weiteren, wenn wir mehrere Monate im Jahr im Dienst unterwegs sind. Ich danke Gott jeden Tag, dass ich gelernt habe, flexibel zu sein, bevor ich Derek geheiratet habe! Hätte ich damit gewartet, bis ich es später gelernt hätte, wäre es schon zu spät gewesen.

Ich habe schon einige junge Frauen dabei beobachtet, wie sie ihren Haar- und Kleidungsstil, ihre Art zu kochen und ihre Art der Unterhaltung geändert haben, weil sie sich den Wünschen ihres Mannes angepasst haben. Wenn du deinem Mann gefällst, wird dir das viel mehr Segen bringen, als wenn du dir selbst gefällst.

EHEVOR **8. Lerne zu beten und Fürsprache für andere einzulegen.**

"Und betet im Geist bei allen Gelegenheiten mit allen Arten von Gebeten und Bitten.... Seid wachsam und betet immer wieder für alle Heiligen. Betet auch für mich" (Epheser 6,18-19).

Gott ist auf der Suche nach Fürsprechern. Wenn du täglich Zeit mit dem Herrn verbringst, bitte ihn, dir zu zeigen, was *er* auf dem Herzen hat, das du

über die du beten kannst. Wenn du lernst, Fürbitte zu halten, wird es dir an Themen nicht mangeln. Gott wird dir Menschen und Situationen in den Sinn bringen. Und Menschen werden dich um dein Gebet bitten.

Alleinstehende Frauen, die Fürbitterinnen sind, haben zwei zusätzliche Vorteile. Erstens lenkt es sie von sich selbst, ihren Problemen und ihrem Single-Dasein ab (falls das für sie ein Problem darstellt). Zweitens bereitet es sie darauf vor, für ihre Ehemänner Fürbitte zu leisten. Zwei junge Frauen, die ich kenne, deren Ehemänner zwar gut, aber nicht außergewöhnlich waren, haben angefangen, jeden Tag zwei oder drei Stunden für ihre Männer zu beten und Fürbitte zu halten. Zwei Jahre später sind beide Männer außerordentlich erfolgreich, gedeihen geistlich und haben Erfolg im Beruf. Ein großer Teil des Erfolgs deines Mannes wird von deiner Fähigkeit abhängen, Fürsprache zu halten.

Bitte Gott, dich mit einer anderen gleichgesinnten alleinstehenden Frau zum Gebet zusammenzubringen. "Abermals sage ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden übereinstimmen in allem, worum sie bitten, so wird es ihnen von meinem Vater im Himmel erfüllt werden" (Matthäus 18:19, κλν). Wenn du lernst, mit einem Partner zu beten, wirst du dich darauf vorbereiten, in Harmonie mit deinem Mann zu beten.

Ich verdanke zwei lieben holländischen Schwestern in Jerusalem viel, die in wunderbarer Harmonie zusammen Fürbitte halten. Als sie mich eines Tages während meiner monatelangen Invalidität besuchten, beteten sie spontan, dass Gott mir einen Gebetspartner schenken möge. Etwas mehr als ein Jahr später war ich mit Derek verheiratet. Ihr Gebet wurde auf eine Weise erhört, die keiner von uns erwartet hatte!

**9. Lerne den richtigen Umgang mit deinem Körper.** Die meisten jungen Frauen halten ihren Körper für selbstverständlich. Wenn sie nicht gerade ein großes medizinisches Problem haben, haben sie genug Kraft für die Anforderungen des Lebens. Ich war 32, als meine Schwiegermutter mich ermahnte: "Du musst lernen, deine Kräfte zu schonen. Du wirst sie nicht immer haben." Ich habe gelacht. Ich war so stark. Sechs Jahre später wünschte ich mir, ich hätte auf sie gehört. Mit jedem Jahrzehnt wird es schwieriger, die eigene Kraft wiederherzustellen. Gott hat seit 1968 mehrere Wunder für mich getan, aber ich muss immer noch fleißig auf

Erhaltung und Bewegung achten, um den Anforderungen meiner Berufung in Gott gerecht zu werden.

Gott sprach vor mehr als zwanzig Jahren zu Derek: "Wenn du den Dienst erfüllen sollst, den ich für dich habe, brauchst du einen starken, gesunden Körper, und du nimmst zu viel Gewicht zu." Nicht jeder bekommt eine solche persönliche Weisung, aber sie ist nicht weniger treffend für

du und ich. Wir brauchen starke, gesunde Körper, um Gottes Plan für unser Leben zu erfüllen.

Heute wissen wir, dass es nicht liebevoll ist, unseren Ehemännern und Kindern Süßigkeiten und reichhaltige Desserts zu geben - oder sogar große saftige Steaks. In den letzten fünfzehn Jahren hat es eine enorme Entwicklung hin zu natürlichen Lebensmitteln und weg von weißem Zucker, Weißmehl, rotem Fleisch und Fetten gegeben. Viele Männer und Frauen mittleren Alters, die einen Herzinfarkt oder schwere Herz-Kreislauf-Probleme erlitten haben, finden Hilfe in der Ernährung und Bewegung.

Jüngere Menschen können von all dem Gelernten profitieren und so die Fehler und Krankheiten früherer Generationen vermeiden. Das American Institute for Cancer Research berichtet, dass Krebs oft durch die richtige Ernährung und die Einnahme bestimmter Vitamine und Mineralien verhindert werden kann.

Die Familie zu ernähren und gute Essgewohnheiten zu entwickeln, liegt in der Verantwortung der Frau. Je mehr du lernst, bevor du heiratest, und je mehr ansprechende Rezepte du bereits perfektioniert hast, desto eher wirst du bereit sein, deinen Mann und deine Kinder gesund und stark zu halten.

Jetzt ist auch die Zeit, deinen Körper durch körperliche Bewegung und Sport zu entwickeln. Eine der besten Möglichkeiten, um Langeweile und Frustration zu überwinden, ist körperliche Aktivität. Später wirst du feststellen, dass gemeinsamer Sport eine der befriedigendsten Arten ist, wie sich ein Ehepaar gemeinsam entspannen kann. Bereite dich jetzt darauf vor, indem du verschiedene Sportarten ausprobierst: Schwimmen, Skifahren, Windsurfen, Schnorcheln, Joggen, Racquetball, Tennis.

In unserem Alter finden Derek und ich, dass Spaziergehen und Wandern unsere besten körperlichen Aktivitäten sind. Hand in Hand zu gehen, wie wir es tun, ist ein echtes Geheimnis, um Harmonie zu bewahren, sowohl körperlich als auch geistig. "Können zwei miteinander gehen, wenn sie nicht einig sind?" (Amos 3:3, κϿ).

Es gibt viele gute Bücher über Ernährung und Fitness. Ich möchte nur zwei davon erwähnen: *Aerobics for Women* von Betty Cooper und *The Pritikin Program for Diet and Exercise* von Nathan

Ein zusätzlicher Vorteil: Körperlich fitte, gut ernährte junge Frauen haben viel leichtere Schwangerschaften und Wehen und bekommen gesündere Babys.

**10. Beobachte das Verhalten der Ehefrau in vorbildlichen Ehen.** Eine meiner ersten Entdeckungen als Neubekehrter war, dass bestimmte christliche

Die Frauen hatten eine andere Einstellung zu ihren Männern, als ich sie je gesehen hatte. Ich war beeindruckt und herausgefordert von ihrer Weiblichkeit und ihrer Hingabe an ihre Ehemänner. Sie schienen in ihren Rollen völlig zufrieden und in ihrer Lebensweise erfüllt zu sein.

Obwohl ich damals nicht daran dachte, dass ich wieder heiraten würde, konnte ich nicht anders, als ihr Verhalten zu beobachten. Damals erkannte ich, dass ich dieselben Eigenschaften brauchte, die ich bei ihnen sah, um mich auf Jesus, meinen Bräutigam, vorzubereiten.

Sieh dich bei den verheirateten Frauen um, die du kennst. Bitte den Heiligen Geist, dir die Eigenschaften zu zeigen, die zu dir passen (und die Dinge, die du vermeiden solltest!). Versuche nicht, ein Abklatsch von irgendjemandem zu sein. Wenn du eine lebhaftere Persönlichkeit hast, kannst du dir einen sanften und ruhigen Geist aneignen, ohne eine Maus zu werden. Manche von Natur aus ruhigen Frauen sind einfach nur stumpfsinnig - oder sie sind leise verbittert und scharfzüngig. Ein sanftmütiger und ruhiger Geist ist eine *Haltung*.

Bedenke auch, dass du eines Tages das Vorbild von jemandem sein könntest, wenn du dich fleißig vorbereitest und dich nach der Ehe weiter entwickelst. Du willst sagen können: "Seid mir nachgeeffert, wie auch ich Christus nachgeeffert habe" (1. Korinther 11:1, NASB).

**11. Vertraue Gott. Sei bereit zu warten.** Derek hat darüber bereits in Kapitel 6, "Acht Richtlinien zum Befolgen", gesprochen. Ich erwähne es aber noch einmal, weil Vertrauen eine der besonders weiblichen Eigenschaften ist, die am Anfang dieses Kapitels aufgeführt sind. Gott liebt dich. "Er wird denen, die aufrichtig wandeln, nichts Gutes vorenthalten" (Psalm 84:11, KJV). Wenn du seine Bedingungen erfüllst, wird er sich um dich kümmern, egal ob du ledig oder verheiratet bist.

Allzu oft gehen Frauen eine Ehe ein, weil sie befürchten, dass sie nie wieder eine Chance bekommen werden. Dann erfahren sie, dass es besser war, Single zu sein, als mit dem falschen Mann verheiratet zu sein. Ihr Leben erleidet Schiffbruch, und oft auch das Leben ihrer Kinder und Enkelkinder.

Andererseits kenne ich Frauen, die in ihrem Privatleben und ihrer Karriere Erfüllung gefunden haben, bis Gott sie zu ihrem

perfekten Partner geführt hat. Eine liebe Freundin war 39 Jahre alt, als sie heiratete; ich lernte sie kennen, als sie 69 Jahre alt war, eine perfekte Ehefrau für ihren Mann. Eine andere, geschiedene Frau, war einundzwanzig Jahre lang allein; dann, im Alter von 58 Jahren, traf sie einen Witwer. Selten habe ich eine perfektere Frau gesehen.

passen! Jede dieser Frauen hätte Gottes Bestes verpasst, wenn sie den falschen Mann geheiratet oder sich ganz mit dem Singleleben abgefunden hätte. Gott hielt seine Hand über sie, weil sie auf ihn vertrauten.

**12. Setze deine Ziele und deine Prioritäten fest.** Deine Ziele und Prioritäten werden nicht genau dieselben sein wie meine. Gott hat mich darauf vorbereitet, Derek zu heiraten. Vielleicht bereitet er dich darauf vor, die perfekte Helferin für jemanden zu sein, der ganz anders ist. Du musst dir deine eigenen persönlichen Ziele setzen. Aber unabhängig von den Zielen gelten die gleichen Grundsätze.

Geh zurück auf Seite 96 und lies dir die "Eigenschaften eines Helfers" durch; gehe dann die Punkte 1-11 oben durch. Bitte den Herrn, dir dabei zu helfen, die Punkte zu finden, die zu dir passen, Bereiche, in denen du versagst, oder Eigenschaften, die du noch nie in Betracht gezogen hast. Erstelle zunächst eine Liste mit diesen langfristigen Zielen.

Wähle aus dieser Liste mehrere kurzfristige Ziele aus, die du in den nächsten drei Monaten, sechs Monaten oder im nächsten Jahr erreichen kannst. Sei realistisch. Berücksichtige deine derzeitigen Fähigkeiten. Nimm dir nicht vor, nächste Woche einen Marathon zu laufen, wenn du noch nie weiter gejoggt bist als vom Kühlschrank zum Fernseher. Denke an deine derzeitigen Verpflichtungen - dein Studium oder deine Arbeit, ein älteres Elternteil, für das du verantwortlich bist, oder Kinder aus einer früheren Ehe. Wenn du krank warst oder deine Gesundheit und Ernährung vernachlässigt hast, solltest du der Pflege deines Körpers eine hohe Priorität einräumen.

Nachdem du dir deine Ziele gesetzt hast, kannst du die Prioritäten festlegen, die dich zu ihnen führen werden. Versuche nicht, alles auf einmal zu tun. Andererseits kann der Heilige Geist dich dazu bringen, an mehr als einem Bereich gleichzeitig zu arbeiten.

Eine Sache, die dir helfen könnte, ist, darüber Buch zu führen, wie du deine Zeit nutzt. Sei ehrlich. Dann gehst du sie durch und entscheidest, was am wichtigsten ist (1, 2, 3, etc.). Beginne damit, deinen Zeiteinsatz mit der Wichtigkeit der einzelnen Aktivitäten in Einklang zu bringen. Bringe deine neuen Ziele an der richtigen Stelle an. Wenn du deine Prioritäten veränderst, wird sich auch dein Leben verändern.

EHEAUF Ich dies vor einigen Jahren tat, waren zwei der ersten Dinge, die von meiner Liste fielen, müßige Gespräche (auch wenn es um geistliche Dinge ging) und fruchtlose Beratungsgespräche. Ich hatte oft Stunden damit verbracht, Menschen zu beraten, die die Bedingungen für geistliches Wachstum nicht erfüllen wollten.

Wir sind vor Gott dafür verantwortlich, wie wir unsere Zeit nutzen, und für jedes müßige Wort, das wir sprechen. Ich möchte nicht vor Gott stehen und ihn sagen hören: "Du hättest es besser machen können."



## 9

# *Die Rolle der Eltern und Pastoren*

Es ist ganz natürlich, dass Eltern sich Sorgen um die Partner machen, die ihre Kinder heiraten. In verschiedenen Kulturen und historischen Epochen haben Eltern diese Sorge auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck gebracht. In einigen Formen des Judentums lag die Wahl des Partners früher ausschließlich in der Verantwortung der Eltern. Das ist auch heute noch bei verschiedenen arabischen und asiatischen Völkern so.

Für die meisten Menschen in unserer westlichen Kultur erscheint eine solche Praxis mittelalterlich und lächerlich selbstherrlich. Doch bevor wir ein solches Urteil fällen, sollten wir uns Zeit nehmen, die Ergebnisse zu bewerten. Auf *dieser* Grundlage kann es sich die westliche Kultur nicht leisten, mit dem Finger auf ein anderes System zu zeigen. Keine andere Kultur in der Geschichte der Menschheit hat einen so hohen Anteil an unglücklichen und zerrütteten Ehen hervorgebracht, mit all ihren unvermeidlichen negativen sozialen Folgen.

Gibt es ein bestimmtes System, um Ehen zu arrangieren, das allen anderen überlegen ist? Ich würde dazu neigen, das zu verneinen. Es gibt jedoch bestimmte Grundsätze, die immer gelten. Diese können in verschiedenen Kulturen und sozialen Systemen erfolgreich umgesetzt werden. Eltern können diese Prinzipien für ihre Kinder befolgen, oder die Kinder können sie auf ihr eigenes Leben anwenden. In jedem Fall hängen die Ergebnisse von den Prinzipien ab, die angewandt werden, und nicht von den Personen, die sie anwenden.

Die Grundlage für den Erfolg lässt sich in einem Wort

zusammenfassen: Respekt. Dieser hat drei verschiedene Aspekte:  
Respekt vor Gott und seinen

Wort, die Achtung der Ehe und die Achtung der menschlichen Persönlichkeit. Mit jedem dieser Aspekte habe ich mich in früheren Kapiteln dieses Buches beschäftigt. Wo diese Art von Respekt durch falsche Einstellungen und Motive - wie Lust, Begehrlichkeit, Stolz oder egoistischen Ehrgeiz - verdrängt wird, gibt es kein System, das eine erfolgreiche Ehe hervorbringen kann.

Die biblischen Überlieferungen zeigen ein beträchtliches Maß an Flexibilität in der Art und Weise, wie einige der Hauptfiguren eine Ehe eingehen. Abraham zum Beispiel übernahm die Verantwortung, eine Braut für seinen Sohn Isaak zu finden, und schickte seinen Diener zu diesem Zweck nach Mesopotamien. Dem Diener wurden bei seiner Wahl bestimmte Vorgaben gemacht, aber letztlich verließ er sich auf das Gebet, um die von Gott auserwählte Frau zu finden (siehe 1. Mose 24,12-14). Dies steht in vollem Einklang mit den Grundsätzen, die weiter oben in diesem Buch dargelegt wurden.

Isaaks zwei Söhne, Esau und Jakob, wählten beide ihre Partner selbst aus, Esau entgegen den Wünschen seiner Eltern. Jakob folgte den Anweisungen seiner Eltern, traf aber seine eigene Wahl und handelte die Bedingungen für seine beiden Ehen mit seinem Onkel Laban aus. Es ist bezeichnend, dass der Sohn, der die Anweisungen seiner Eltern befolgte, erfolgreicher war als der, der es nicht tat.

In der Zeit der Richter wählte Simson entgegen dem Wunsch seiner Eltern selbst eine philippinische Frau aus. Samson überredete seine Eltern jedoch, die eigentlichen Heiratsvereinbarungen für ihn zu treffen. Mit der Wahl seiner Frau verstieß Simson sowohl gegen das Gesetz des Mose als auch gegen den Rat seiner Eltern. Das brachte ihn auf einen Weg, der ihn schließlich in die Katastrophe führte.

Unabhängig von einem bestimmten System der Heiratsvermittlung ist es klar, dass Eltern ein großes Anliegen und eine große Verantwortung dafür haben, dass ihre Kinder erfolgreich heiraten. Wie sollten Eltern in unserer heutigen Kultur dieses Ziel erreichen? Im Folgenden werden fünf konkrete Möglichkeiten genannt, wie Eltern zum Erfolg der Ehen ihrer Kinder beitragen können.

**1. Gebet.** Der Tag, an dem du anfangen solltest, für die von Gott bestimmten Partner für deine Kinder zu beten, ist der Tag, an dem jedes von ihnen geboren wird. Diese Art von Gebet ist

**PASTOREN**  
Eine langfristige Investition, aber sie zahlt sich enorm aus. Es ist so viel besser, im Voraus dafür zu beten, als zu warten, bis eine Krise droht, und dann erst zu beten

Gebete der Verzweiflung. Oft sind sie genauso wenig erfolgreich wie das Abschließen der Stalltür, wenn das Pferd schon weggelaufen ist.

Ein Ehepaar, das ich kenne, begann gleich nach der Geburt seiner Kinder für deren Partner zu beten. Heute, mehr als dreißig Jahre später, sind alle fünf Kinder überzeugte Christen mit ebenso überzeugten Partnern. Außerdem war der Weg zu ihren Ehen nicht von dem Druck und den Traumata geprägt, die viele junge Menschen heute durchleben.

**2. Beispiel.** Wenn du willst, dass deine Kinder Gottes Bestes in der Ehe suchen, dann gib ihnen einen sichtbaren Standard vor, an dem sie sich orientieren können. Es gibt kein wirksameres Mittel als dein Beispiel. Wenn du ihnen nur Regeln vorgibst, die sie nie in die Praxis umsetzen, wird das wahrscheinlich eher zu einem negativen als zu einem positiven Ergebnis führen. Es ist eine tragische Tatsache, dass viele junge Menschen heutzutage noch nie eine glückliche Ehe gesehen haben. Daher gehen sie der Ehe mit Zynismus und Desillusionierung entgegen. Jede Ehe, die sich aus dieser Einstellung heraus entwickelt, ist zum Scheitern verurteilt, noch bevor das Eheversprechen ausgesprochen wurde.

In Gesprächen mit jungen Menschen, die mit Problemen zu kämpfen haben, und bei der Beobachtung erfolgreicher Ehen bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es ein Element im Elternhaus gibt, nach dem sich Kinder mehr als nach jedem anderen sehnen, auch wenn sie sich dessen nicht bewusst sind. Es ist die *Harmonie*. Wenn die Harmonie bei den Eltern beginnt, überträgt sie sich normalerweise auch auf den Charakter und das Verhalten der Kinder. Aber wenn die Eltern untereinander keine Harmonie erreichen können, gibt es wenig Hoffnung für die Kinder.

Eine harmonische Atmosphäre im Elternhaus trägt mehr dazu bei, die Bedürfnisse der Kinder zu befriedigen, als viele der materiellen Leistungen, die heute als fast unverzichtbar gelten. In den Jahren, in denen ich als Pastor in London tätig war, lebten Lydia und ich oft mit einem mageren Budget. Ich weiß noch, wie ich meine Rasierklingen einzeln kaufte, weil ich mir keine ganze Packung leisten konnte! Viele Jahre später fragte ich eine unserer Töchter, welche Eindrücke sie von dieser Zeit hatte, als wir arm waren. Sie schaute mich erstaunt an. "Ich hätte nie gedacht, dass du und Mama arm seid!", sagte sie.

Die Harmonie zwischen den Eltern hat noch einen weiteren

~~WÄRTERN~~ Sie ermöglicht es ihnen, für ihre Kinder die Art von Gebeten zu beten, die Gott erhören will. Sein Versprechen steht in Matthäus 18:19: "Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf Erden übereinstimmen

[Alles, worum ihr bittet, wird euch von meinem Vater im Himmel erfüllt werden."

**3. Erziehung.** In Epheser 6,4 (bereits in Kapitel 7 zitiert) überträgt Gott dem Vater in jedem Haus die Verantwortung für die Erziehung der Kinder auf den Wegen Gottes: "Ihr Väter, regt eure Kinder nicht auf, sondern erzieht sie in der Lehre und Unterweisung des Herrn."

Ich verstehe diesen Vers nicht so, dass der Vater diese Verantwortung allein tragen muss und die Mutter keinen Anteil daran hat. Der Vater trägt die Hauptverantwortung dafür, den Prozess der Erziehung der Kinder einzuleiten und die allgemeinen Muster und Ziele festzulegen. Aber innerhalb dieses Rahmens hat die Mutter einen äußerst wichtigen Beitrag zu leisten. Schließlich ist sie in den meisten Familien diejenige, die die meiste Zeit mit den Kindern verbringt - vor allem, wenn sie noch jung und beeinflussbar sind. Sie hat jeden Tag unzählige Gelegenheiten, die vom Vater aufgestellten Prinzipien zu bestätigen und durchzusetzen. Wenn sie sich selbst in der biblischen Rolle der Helferin sieht, gibt es keinen Bereich, in dem ihre Hilfe wichtiger ist als bei der Erziehung der Kinder.

Das Hauptaugenmerk sollte auf der Ausbildung liegen, nicht nur auf dem Unterricht. Lehren bedeutet, den Kindern die Wahrheiten zu vermitteln, die sie wissen müssen. Bei der Erziehung geht es darum, dass sie diese Wahrheiten im täglichen Leben anwenden. Kinder können an verschiedenen Orten unterrichtet werden - in der Kirche, in der Sonntagsschule und sogar in der weltlichen Schule. Aber das Zuhause ist der wichtigste Ort, an dem sie unterrichtet werden sollten.

In den Kapiteln 5 bis 8 haben Ruth und ich verschiedene Aspekte der Einstellung und des Verhaltens erläutert, die es einem jungen Menschen ermöglichen, den richtigen Partner zu finden und eine erfolgreiche Ehe zu führen. Aber nichts davon wird plötzlich durch einen glücklichen Zufall im Leben eines jungen Menschen auftauchen, wenn er oder sie mit dem Thema Ehe konfrontiert wird. Solche Aspekte der Einstellung und des Verhaltens können nur durch jahrelanges, sorgfältiges Training erreicht werden. Eltern, die ihren Kindern diese Art von Ausbildung zukommen lassen, helfen ihnen, den Grundstein für ein lebenslanges Eheglück zu legen.

**4. Kameradschaft.** Diese Art von Ausbildung findet normalerweise nicht in einem Klassenzimmer statt. Sie wird

~~FAKTOREN~~ durch einen sorgfältig vorbereiteten Vortrag erreicht. Ein Klassenzimmer oder eine Vorlesung ist zu theoretisch. Sie vermitteln den jungen Menschen den Eindruck, dass das, was vermittelt wird, nichts mit der täglichen Arbeit zu tun hat.

leben. Die nötige Atmosphäre wird am besten durch zwanglose, kontinuierliche Gemeinschaft in einer Situation geschaffen, die weder "religiös" noch "akademisch" ist.

In Deuteronomium 6,7 gibt Mose den Eltern in Israel den Rat, wie sie die Gebote des Herrn an ihre Kinder weitergeben sollen: "Präget sie euren Kindern ein. Redet über sie, wenn ihr zu Hause sitzt und wenn ihr auf der Straße geht, wenn ihr euch hinlegt und wenn ihr aufsteht." Ein fast identischer Ratschlag wird in Deuteronomium 11:19 wiederholt. Der Rahmen, den Mose für diese Art der Unterweisung empfiehlt, sind die einfachen, täglichen Aktivitäten des Familienlebens.

Was wären einige entsprechende Situationen in unserer heutigen Kultur? Ein Sohn, der seinem Vater beim Mähen des Gartens hilft oder kleinere Reparaturen am Familienauto vornimmt. Eine Mutter, die ihrer Tochter in der Küche zeigt, wie man Kekse backt, oder im Wohnzimmer einen Fleck aus dem Teppich entfernt. Andere Aktivitäten, an denen die ganze Familie beteiligt ist, sind zum Beispiel ein Campingurlaub oder der Besuch eines wichtigen Ortes in der Geschichte des Landes. Der vielleicht offensichtlichste Ort für Gemeinschaft und Ausbildung ist der Esstisch - ein Grund, warum es wichtig ist, dass Familien regelmäßig gemeinsam essen.

In jeder dieser Situationen haben Eltern unbegrenzte Möglichkeiten, Gewohnheiten guten Benehmens in Kombination mit praktischen Arbeitsgrundsätzen wie Ordnung und Gründlichkeit zu vermitteln. Gleichzeitig können sie grundlegende Wahrheiten aus Gottes Wort so einflechten, dass ihre Relevanz für das Leben deutlich wird.

Wie auch immer die Situation aussieht, es gibt eine wesentliche, unveränderliche Voraussetzung. Es ist die Zeit, in der Eltern mit ihren Kindern in einer natürlichen, entspannten Atmosphäre zusammen sind. Zeit, die sinnvoll in die Kinder in ihrem beeindruckendsten Entwicklungsstadium investiert wird, führt zu Ergebnissen, die für den Rest ihres Lebens und bis in die Ewigkeit Bestand haben.

**5. Ratschläge.** Wenn Kinder von der Pubertät ins Erwachsenenalter übergehen, bleibt das Bedürfnis nach ständiger Gemeinschaft mit ihren Eltern bestehen, auch wenn es aufgrund der Ansprüche von Ausbildung oder Berufstätigkeit unregelmäßiger werden kann. Junge Erwachsene, die ihren eigenen Weg durch die Welt finden, ihren Lebensstil selbst

Bestimmten und ihre eigenen Entscheidungen treffen, sind sich wahrscheinlich weniger bewusst, dass sie ihre Eltern brauchen, obwohl das Bedürfnis vielleicht sogar größer ist.

In dieser Phase werden die Möglichkeiten zur Ausbildung abnehmen. An ihre Stelle tritt jedoch ein anderes Bedürfnis: das der Beratung. Der Übergang von der Ausbildung zur Beratung erfordert eine andere Einstellung der Eltern. Die Ausbildung kann erzwungen werden, die Beratung kann nur angeboten werden. (Den Eltern fällt dieser Übergang oft schwerer als ihren Kindern!)

Vieles hängt von der Beziehung ab, die Eltern bis zu diesem Zeitpunkt zu ihren Kindern aufgebaut haben. Wenn sie von gegenseitiger Liebe, Vertrauen und Respekt geprägt ist, ist es nur natürlich, dass Kinder ihre Eltern um Rat fragen, wenn sie vor Problemen oder wichtigen Entscheidungen stehen. Früher oder später wird die wichtigste Entscheidung, die sie treffen müssen, wahrscheinlich die Wahl eines Partners sein.

Wie können Eltern bereit sein, mit angemessenem Rat zu reagieren? Erstens müssen sie ein klares biblisches Verständnis des göttlichen Plans für die Ehe haben. Nur so können sie ihren Kindern die Kraft und Stabilität geben, die sie brauchen.

Wenn die Pläne eines Kindes mit dem göttlichen Muster übereinstimmen, ist die Aufgabe der Eltern ganz einfach: Sie müssen es ständig begleiten und ermutigen. Wenn ein Kind eine Ehe in Erwägung zieht, die nicht mit den Grundsätzen der Heiligen Schrift übereinstimmt, müssen die Eltern hingegen auf den Herrn hoffen, um eine einzigartige Kombination aus Gnade und Stärke zu erhalten.

Gnade wird sie in die Lage versetzen, die Kämpfe und Qualen zu teilen, die ein junger Mensch in einer solchen Zeit durchmacht. Stärke wird sie dazu befähigen, trotz des starken Drucks, weniger als das zu akzeptieren, was sie als Gottes Bestes für ihr Kind ansehen, an Gottes Maßstab festzuhalten. Das Problem wird wahrscheinlich durch ihre Gebete und durch die geistliche Grundlage, die im Leben des Kindes in den vorangegangenen Jahren gelegt wurde, gelöst werden.

Die Hauptverantwortung, junge Menschen in eine erfolgreiche Ehe zu führen, liegt normalerweise bei den Eltern. Aber wenn die Mitglieder der Familie eine Kirche besuchen, ist es wahrscheinlich, dass auch die pastorale Leitung involviert wird. Welche Verantwortung tragen die Pfarrer/innen in einer solchen Situation? Und wie können sie ihr gerecht werden?

PASTOREN  
Zunächst einmal sollten Pfarrerinnen und Pfarrer darauf achten, sich nicht zwischen Eltern und ihre Kinder zu stellen. Solange die Eltern bereit sind, Verantwortung für ihre Kinder zu übernehmen, sollte die Rolle des Pfarrers

sein, die Eltern zu führen und zu stärken, aber nicht ihre Funktion zu übernehmen. Die Heirat oder die bevorstehende Heirat eines der Kinder führt manchmal zu starken Spannungen innerhalb einer Familie. Wann immer es möglich ist, sollte die Familie diese Spannungen gemeinsam als Einheit bewältigen. Das stärkt die Bindungen zwischen ihnen für die kommenden Jahre.

Es kann aber auch sein, dass die Eltern nicht in der Lage sind, die Situation allein zu bewältigen und sich an ihren Pfarrer oder ihre Pfarrerin wenden, um Hilfe zu bekommen. In diesem Fall ist es äußerst wichtig, dass Pfarrer/in und Eltern zusammenstehen. Einerseits sollten die Eltern den Rat des Pfarrers oder der Pfarrerin respektieren und befolgen, es sei denn, er widerspricht ihren eigenen tiefen Überzeugungen. Andererseits sollte der Pfarrer oder die Pfarrerin alles in seiner/ihrer Macht Stehende tun, um die Position der Eltern in ihrer Familie zu ehren und zu wahren.

Wenn Eltern und Pastor auf diese Weise zusammenstehen, können sie ein kostbares junges Leben aus einer sorgfältig geplanten Falle des Teufels retten. Gelingt es dem Teufel hingegen, Disharmonie und Spaltung zwischen ihnen zu insinuieren, kann es ihm gelingen, ein Schaf aus der Herde des Herrn zu reißen.

Im Zeitalter zerrütteter Familienverhältnisse können sich viele junge Menschen leider nicht mehr an ihre Eltern wenden, wenn es um die Ehe geht. Wohin sollen sie sich wenden? Zuallererst an den Herrn! Er hört den Schrei jeder Seele, die aufrichtig nach ihm sucht.

Diejenigen, die sich Gott zuwenden und ihm ihr Leben anvertrauen, werden wahrscheinlich von ihm an einen Ort der christlichen Gemeinschaft verwiesen, der unter einer wirksamen pastoralen Aufsicht steht. Hier ist es ganz natürlich, dass sie von der pastoralen Leitung die Art von Anleitung und Unterweisung erwarten, die sie von ihren Eltern hätten erhalten sollen. Ein Pfarrer kann eine Art elterliche Verantwortung für junge Menschen übernehmen, die nicht seine leiblichen Kinder sind. Auf diese Weise vereint er in sich die Rollen des Pfarrers und der Eltern.

Jeder Diener Gottes, der bereit ist, diese Verantwortung zu übernehmen, ist sehr zu loben. Er wird ungewöhnliche Belastungen erfahren, aber auch ungewöhnliche Segnungen!

~~BEVORZUGEN~~ Sich jedoch auf ein solches Amt einlässt, muss er sich über zwei wichtige Punkte im Klaren sein. Erstens, dass die Eltern die Möglichkeit hatten, ihre Verantwortung zu übernehmen und sich entweder als unfähig oder unwillig erwiesen haben.

Zweitens, dass der junge Mensch alles getan hat, um eine richtige Beziehung zu den Eltern aufzubauen. (Dieses Thema habe ich in Kapitel 5 über die richtige Einstellung behandelt.)

Eine Aufgabe, die allen Pfarrern und Pfarrerinnen obliegt, ist es, ihre Leute gründlich und biblisch über die Ehe in all ihren Aspekten zu unterrichten. Dabei sollte es um die gegenseitige Verantwortung von Eltern und Kindern gehen. Es könnte von Vorteil sein, jedes Jahr ein spezielles Seminar für junge Menschen in der Kirche zu veranstalten, die von der Jugend ins Erwachsenenalter übergehen, mit dem Titel "Face to Face with Marriage" oder "How to Find Your Mate". Ich sage voraus, dass es auf begeisterte Resonanz stoßen würde. Darüber hinaus könnte es helfen, viele der speziellen Probleme zu lösen, mit denen junge Menschen konfrontiert sind. Es ist sicher besser, die Stalltür abzuschließen, bevor das Pferd ausbricht!

Diese Art des Dienstes passt in das prophetische Bild der Weltsituation, wenn sich dieses Zeitalter seinem Ende nähert. In den letzten Versen des Alten Testaments macht Gott diese Aussage:

Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der große und schreckliche Tag des Herrn kommt. Er wird die Herzen der Väter zu ihren Kindern und die Herzen der Kinder zu ihren Vätern bekehren, sonst komme ich und werde das Land mit einem Fluch belegen.

(Maleachi 4:5-6)

Gott konfrontiert uns hier mit drei Themen von äußerster Dringlichkeit. Erstens: Das entscheidende soziale Problem dieser Endzeit wird der Streit zwischen Eltern und Kindern sein, der zu zerrütteten Familien führt. Zweitens: Wenn dieses Problem nicht gelöst wird, wird es den Fluch Gottes über das Land bringen. Und drittens wird Gott einen besonderen Dienst errichten, um seine Lösung für dieses Problem zu finden.

Sicherlich ist es die Verantwortung der Kirche, Teil dieser Lösung zu sein!

# *Besondere Situationen*



## 10

### *Scheidung und Wiederheirat*

Scheidung ist ein großes gesellschaftliches Problem unserer Zeit. Ihre schädlichen Auswirkungen gehen weit über das Paar, das sich scheiden lässt, hinaus. Wenn es Kinder gibt, leiden sie fast immer unter großen emotionalen Belastungen. Oft haben sie ein verzerrtes, negatives Bild von Ehe und Familie.

Über die direkt betroffenen Personen hinaus ist die Scheidung jedoch ein wichtiger Hebel, der von den Mächten des Bösen eingesetzt wird, um das Leben der Familie zu zerstören und damit das gesamte Gefüge der Gesellschaft zu gefährden. Jede Kultur oder Zivilisation, die den Weg für promiskuitive, unkontrollierte Scheidungen öffnet, hat ein Instrument für ihre eigene Zerstörung geschmiedet. So sicher wie sie den Wind gesät hat, wird sie auch den Wirbelwind ernten.

Tragischerweise sind Scheidungen in der bekennenden christlichen Kirche fast genauso verbreitet wie in der nichtchristlichen Welt. Auch in diesem Bereich muss die ultimative Konsequenz unweigerlich der Zerfall der Kirche sein.

Was hat dazu geführt, dass sie unter Christen so weit verbreitet ist? Es gibt zwei Hauptursachen. Die erste ist eine falsche Auffassung von der Ehe, bei der die Kirche die Normen Gottes und der Heiligen Schrift aufgegeben hat. Stattdessen hat sie die Normen der Welt übernommen. Jemand hat dies mit dem folgenden Gleichnis illustriert: Ein Schiff auf dem Meer ist in Ordnung; das Meer im Schiff ist falsch. Die Kirche in der Welt ist in Ordnung, die Welt in der Kirche ist nicht in Ordnung.

Die zweite Hauptursache für den Anstieg der Scheidungsrate unter

Christen ist, dass viele bestenfalls eine unzureichende Vorbereitung auf die Ehe erhalten haben. Sie gehen eine Ehe ein, ohne ein klares Verständnis von ihrem Wesen oder ihren Pflichten zu haben. Sehr oft haben sie auch nicht die Unterweisung und Ausbildung erhalten, die sie in die Lage versetzen würde, diese Pflichten zu erfüllen. Das Ergebnis ist wie ein Paar auf See in einem Boot, von dem keiner weiß, wie man rudert oder steuert.

Es ist mein aufrichtiger Wunsch und mein Gebet, dass dieses Buch eine konstruktive Lösung für diese beiden Probleme bietet - die Unwissenheit über das Wesen der Ehe und die mangelnde Vorbereitung auf sie.

Im Laufe der Jahrhunderte hat es die Kirche häufig versäumt, sich dem Problem der Ehescheidung auf realistische Weise zu stellen, oder sie hat Vorschriften erlassen, die sowohl ungerecht als auch unbiblich sind. Ein Hauptgrund dafür war wahrscheinlich das erzwungene Zölibat des Klerus. Diejenigen, die die Vorschriften erlassen haben, wussten im Voraus, dass sie sich selbst nie daran halten mussten. Jesus hätte über solche Männer sagen können, was er zu seiner Zeit über die Pharisäer sagte: "Sie binden schwere Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, aber sie selbst sind nicht bereit, einen Finger zu rühren, um sie zu bewegen" (Matthäus 23,4).

Wie die Pharisäer haben auch die Kirchenführer ausgeklügelte Wege gefunden, um ihre eigenen Vorschriften zu umgehen, wenn es ihnen passte. Für die Wohlhabenden oder Einflussreichen brachte die "Annullierung" die gleichen praktischen Ergebnisse wie eine Scheidung, ohne gegen den Buchstaben des Gesetzes zu verstoßen.

Sicherlich war es nie Gottes Absicht, dass die Ehe in einer Scheidung endet. Wenn man den Ursprung der Scheidung zurückverfolgt, ist sie immer ein Ergebnis der Abweichung des Menschen von Gottes Wegen und Normen. Das ist jedoch keine Rechtfertigung für eine willkürliche oder unbiblische Behandlung der Geschiedenen.

Es war nie Gottes Absicht, dass Menschen sich gegenseitig berauben. Raub ist ebenso wie Scheidung das Ergebnis der Sünde im menschlichen Herzen. Dennoch werden Raubüberfälle begangen, und sowohl die Kirche als auch die Gesellschaft erkennen die Verpflichtung an, damit gerecht und realistisch umzugehen. Kein vernünftiger Mensch wird diesen Standpunkt

WIEDERERHALTUNG; deshalb müssen wir das Gesetz gegen Verbrechen. "Raub ist böse; deshalb müssen wir das Gesetz gegen beide Parteien durchsetzen. Wir werden sowohl die Person, die den Raub begangen hat, als auch die Person, die ausgeraubt wurde, ins Gefängnis stecken." Das wäre natürlich eine Zerrüttung der Gerechtigkeit!

In der Frage der Scheidung hat die Kirche jedoch oft eine ähnliche Haltung eingenommen und sich geweigert, einen Unterschied zwischen der unschuldigen und der schuldigen Partei anzuerkennen. "Scheidung ist böse", hat die Kirche erklärt, "deshalb werden wir beide Parteien mit der gleichen Strafe belegen. Wir werden beiden verbieten, wieder zu heiraten." In Wirklichkeit wurde die unschuldige Partei um etwas Wertvolleres als materiellen Besitz beraubt, und die Strafe, die gegen sie verhängt wird, ist härter als eine Gefängnisstrafe.

Viele religiöse Menschen werden dazu neigen, die Formulierung "*die unschuldige Partei*" in Frage zu stellen. Sind nicht beide Parteien bei einer Scheidung schuldig? Sollten nicht beide Parteien gleich behandelt werden?

Es wäre genauso vernünftig zu sagen, dass beide Parteien bei einem Raubüberfall schuldig sind und gleich behandelt werden sollten.

Wieder werden einige fragen: Erlaubt die Bibel überhaupt eine Scheidung aus irgendeinem Grund? Die unmittelbare Antwort auf diese Frage ist ein klares, eindeutiges Ja. Zur Zeit Esras, als einige Juden gegen das Gesetz des Mose verstoßen hatten, indem sie Frauen aus den umliegenden heidnischen Völkern heirateten, erlaubte Esra ihnen nicht nur, sich von ihren Frauen scheiden zu lassen, er verlangte sogar, dass sie dies tun. (Siehe Esra 9-10.)

Um eine biblische Perspektive auf Situationen zu bekommen, in denen eine Partei einer Ehe aus dem Ehebund entlassen werden kann, ist es notwendig, drei aufeinanderfolgende Phasen von Gottes Umgang mit der Menschheit zu betrachten: die Zeit vor dem Gesetz des Mose, die Zeit unter dem Gesetz des Mose und die Zeit, die Jesus durch das Evangelium eingeleitet hat.

**Die Zeit vor dem Gesetz des Mose.** In Israel vor Mose war die Strafe für Ehebruch der Tod. Das zeigt eine Begebenheit aus dem Leben von Juda. Einmal hatte Juda eine sexuelle Beziehung zu einer Frau, die er für eine Prostituierte hielt, die aber in Wirklichkeit seine Schwiegertochter Tamar war. Tamar war zu dieser Zeit mit Judas jüngstem Sohn, Schela, verlobt. Das Verlobungsverhältnis galt als genauso verbindlich wie die Ehe selbst, und ein Bruch dieses Verhältnisses wurde als Ehebruch betrachtet.

WIEDERVERHEIRATUNG  
Drei Monate später wurde entdeckt, dass Tamar schwanger war. Judas unmittelbare Reaktion war: "Bringt sie heraus und lasst sie verbrennen!" (1. Mose 38,24). Als er entdeckte, dass er selbst für Tamars Schwangerschaft verantwortlich war, wollte er nicht

verlangte nicht mehr, dass sie hingerichtet werden sollte. Dennoch macht dieser Vorfall deutlich, dass die anerkannte Strafe für Ehebruch zu dieser Zeit der Tod war.

Die Todesstrafe, die gegen die schuldige Partei in einer Ehe verhängt wurde, gab der unschuldigen Partei automatisch die Möglichkeit, wieder zu heiraten.

**Die Zeit unter dem Gesetz des Mose.** Unter dem mosaischen Gesetz war die obligatorische Strafe für Ehebruch, egal ob von einem Mann oder einer Frau, der Tod (siehe Deuteronomium 22:22-24). Auch hier gilt: Die Todesstrafe für den Schuldigen gab dem Unschuldigen automatisch die Möglichkeit, wieder zu heiraten.

Oft wird die Aussage von Paulus in Römer 7,2 zitiert: "Nach dem Gesetz ist eine verheiratete Frau an ihren Mann gebunden, solange er lebt.

Sie übersehen dabei, dass dasselbe Gesetz, das eine Frau lebenslang an ihren Mann bindet, indem es für beide Parteien die Todesstrafe vorsieht, wenn sie sich des Ehebruchs schuldig machen, der unschuldigen Partei automatisch erlaubt, wieder zu heiraten.

Außerdem betont das Neue Testament immer wieder, dass das Gesetz des Mose als ein einziges, umfassendes System angewendet werden muss, in dem alle Anforderungen gleichermaßen gültig sind. Zum Beispiel:

Denn wer das ganze Gesetz hält und doch nur in einem Punkt stolpert, macht sich schuldig, das ganze Gesetz zu brechen.

(Jakobus 2:10)

Denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der nicht alles tut, was in dem Buch des Gesetzes geschrieben steht."

(Galater 3:10)

Es ist sowohl unlogisch als auch unbiblisch, die Forderung des Gesetzes aufrechtzuerhalten, das eine Frau lebenslang an ihren Mann bindet, aber die Forderung desselben Gesetzes zu negieren, das sie automatisch durch die Todesstrafe befreit, wenn ihr Mann Ehebruch begeht.

**Die von Jesus durch das Evangelium eingeleitete Zeit.** Im Neuen Testament hat Jesus die Ehescheidung aufgrund von

WIEDER VERHEIRATHUNG  
und der Untere ausdrücklich gebilligt:

Aber ich sage euch, dass jeder, der sich von seiner Frau scheiden lässt,

außer wegen ehelicher Untreue, verursacht, dass sie Ehebruch begeht, und jeder, der eine so geschiedene Frau heiratet, begeht Ehebruch.

(Matthäus 5:32)

Ich sage euch: Wer sich von seiner Frau scheiden lässt, es sei denn wegen ehelicher Untreue, und eine andere Frau heiratet, begeht Ehebruch.

(Matthäus 19:9)

Das griechische Wort für "eheliche Untreue" ist *porneia*. Traditionell - z. B. in der King James Version - wird dieses Wort mit "Unzucht" übersetzt und damit auf sexuelle Sünden von Unverheirateten beschränkt. Im gesamten griechischen Neuen Testament wird *porneia* jedoch zur Beschreibung jeder Form von unerlaubtem oder unnatürlichem Sex verwendet. Im Folgenden findest du einige Definitionen von *porneia*, die von anerkannten Autoritäten gegeben wurden.

Es steht für oder beinhaltet Ehebruch.

*Expository Dictionary of New Testament Words*  
von W. E. Vine

Prostitution, Unkeuschheit ... jede Art von ungesetzlichem Geschlechtsverkehr ... Ehebruch erscheint als Unzucht.... Die sexuelle Untreue einer verheirateten Frau....

*Ein griechisch-englisches Lexikon des Neuen Testaments*  
von Arndt & Gingrich

Unerlaubter Geschlechtsverkehr im Allgemeinen....

*Thayer's Greek-English Lexicon*

Im Neuen Testament wird *porneia* mit dem verwandten *Verb porneuo* unter anderem in den folgenden Fällen verwendet, die mehr als nur die sexuelle Sünde von Unverheirateten abdecken.

In Apostelgeschichte 15:20, 29 wird den Heidenchristen befohlen, sich der *porneia* zu enthalten - *also* nicht nur der sexuellen Sünde von Unverheirateten.

In 1. Korinther 5,1 bezeichnet Paulus einen Mann, der mit der Frau seines Vaters zusammenlebt, als *porneia*. Hier schließt er sowohl Inzest als auch Ehebruch ein.

In 1. Korinther 5,9-11 befiehlt Paulus den Gläubigen, nicht

WIEDERVERHEIRATHUNG zu verkehren, die sich *der Porneia* schuldig gemacht haben.

Offensichtlich beschränkt er dies nicht auf unverheiratete Personen. Paulus verwendet *porneia* und *porneuo* in ähnlicher Weise in 1 Korinther 10,8 und 2 Korinther 12,21.

In Vers 7 seines Briefes wendet Judas *porneia* auf das sexuelle Fehlverhalten von Sodom und Gomorrah an. Die Hauptsünde dieser Städte war Homosexualität, und es gibt keinen Hinweis darauf, dass sie auf unverheiratete Personen beschränkt war.

Es ist also klar, dass *Porneia* Unzucht, Homosexualität, Bestialität, Inzest und Ehebruch einschließt und dass Jesus die Scheidung (wo angebracht) aus einem oder allen diesen Gründen billigte.

So kommen sowohl das Gesetz als auch das Evangelium zu derselben Schlussfolgerung in Bezug auf die *Porneia*: Sie befreit den unschuldigen Partner oder die unschuldige Partnerin von seinen oder ihren ehelichen Verpflichtungen.

Es gibt jedoch einen Unterschied. Nach dem Gesetz wird der schuldige Partner durch die obligatorische Todesstrafe befreit. Nach dem Evangelium steht es dem unschuldigen Partner frei, entweder die Befreiung durch die Scheidung in Anspruch zu nehmen oder dem schuldigen Partner die Alternative der Vergebung und Versöhnung anzubieten, sofern er seine Reue ausreichend unter Beweis stellt.

Ist eine Person, die sich aus biblischen Gründen hat scheiden lassen, dadurch frei, wieder zu heiraten? Weder die Sprache noch die Kultur der Bibel geben einen Hinweis darauf, dass eine Person rechtlich nur die Freiheit hat, sich scheiden zu lassen und nicht wieder zu heiraten. Im Gegenteil: Die Freiheit, wieder zu heiraten, wird sowohl im Alten als auch im Neuen Testament ausdrücklich erwähnt.

Nach dem Gesetz sagt Mose, dass es einem Mann, der sich rechtmäßig von seiner Frau scheiden lässt und sie wegschickt, freisteht, "die Frau eines anderen Mannes" zu werden (Deuteronomium 24,1-2). Es ist klar, dass Mose Ehebruch nicht gutheißt.

In Deuteronomium 24,3-4 sagt Mose, dass eine Frau, deren zweiter Mann sich von ihr scheiden lässt oder stirbt, ihren ersten Mann nicht wieder heiraten darf. Indem er den Mann, mit dem sie zuvor verheiratet war, ihren "ersten" Ehemann nennt, macht Mose deutlich, dass die erste Ehe rechtlich beendet war.

WIEDERHEIRATUNG  
Der Neue Testament sagt Paulus: "Bist du an eine Frau gebunden? Strebe nicht danach, befreit zu werden. Bist du von einer Frau befreit? Sucht nicht nach einer Frau. Wenn du aber heiraten solltest, hast du nicht gesündigt ..." (1

Korinther 7:27-28, NASB).

Das bedeutet, dass eine Person, die sich (aus biblischen Gründen) von einem Ehepartner trennt und später wieder heiratet, *nicht gesündigt hat*. Eine Person, die sich aus rechtmäßigen, biblischen Gründen scheiden lässt und später von ihrem Recht Gebrauch macht, wieder zu heiraten, sollte daher nicht mit dem Makel der Schuld oder Minderwertigkeit belegt werden. Eine solche Person ist kein "Christ zweiter Klasse".

Auf menschlicher Ebene wird die Frage der Scheidung normalerweise vor einem religiösen oder weltlichen Gericht geklärt. Jenseits aller menschlichen Entscheidungen gibt es jedoch göttliche Gerechtigkeitsprinzipien, die sich nie ändern. Ein solcher Grundsatz zieht sich durch die gesamte Bibel: *Unschuldige dürfen nie als schuldig und Schuldige nie als unschuldig behandelt werden*.

In Deuteronomium 25:1 fasst Mose die doppelte Verantwortung der Richter kurz und bündig zusammen - die Unschuldigen freizusprechen und die Schuldigen zu verurteilen. In Sprüche 17:15 weist Salomo darauf hin, dass jede Abweichung von diesem Prinzip auf Gottes Missfallen stößt: "Die Schuldigen freisprechen und die Unschuldigen verurteilen - der Herr verabscheut sie beide." In einer Aufzählung derer, die Gottes Zorn auf sich ziehen, sagt Jesaja: "Wehe denen, die die Schuldigen freisprechen, den Unschuldigen aber die Gerechtigkeit verweigern" (Jesaja 5:22-23).

Die Anwendung dieses Grundsatzes auf die Frage der Scheidung ist offensichtlich. Einem Ehepartner, der sich *der Porneia* schuldig gemacht hat, dieselbe Strafe aufzuerlegen wie einem, der es nicht ist, widerspricht dem Wesen der Gerechtigkeit.

Manchmal wird argumentiert, dass es bei einer Ehezerstörung zwei Seiten gibt und dass man nicht wissen kann, wer der schuldige Partner wirklich ist. Aber das verschleiert die eigentliche Frage, um die es geht. Es geht nicht darum, ob es auf beiden Seiten Egoismus, Gefühllosigkeit oder Streit gegeben hat. Es geht einfach um Folgendes: Hat ein Partner *Porneia* begangen und der andere nicht? In vielen Fällen bekennt sich heute ein Partner offen zu seiner Schuld.

Zumindest Gott hat offensichtlich die Möglichkeit in Betracht gezogen, dass die Schuld eines Partners unter

WIEDERHEIRATUNG festgestellt wird, denn nach dem Gesetz des Mose ordnete er den Tod des erwiesenen Ehebrechers oder der erwiesenen Ehebrecherin an.

In gewisser Weise ist die Ehe ein rechtlicher Vertrag, der durch ein Gelübde geschlossen wird. Der Umfang des Vertrags wird durch das Gelübde bestimmt, das

gemacht. Das heute gebräuchliche Ehegelübde lautet etwa so: "Ich schwöre dir, dass ich dir allein [d.h. in einer sexuellen Beziehung] treu bleibe. . . bis dass der Tod uns scheidet."

In diesem Gelübde gibt es zwei Hauptelemente: eine Gebrauchsklausel ("mich nur dir zu widmen") und eine Zeitklausel ("bis dass der Tod uns scheidet"). Diese beiden Klauseln sind aneinander gebunden und können nicht getrennt voneinander durchgesetzt werden. Wenn also ein Partner die Gebrauchsklausel durch *Porneia* bricht, ist der andere Partner automatisch von der Zeitklausel befreit.

Lassen Sie mich eine einfache Analogie aus der Welt schaffen. Smith verpachtet ein Grundstück an Brown mit einem fünfjährigen Pachtvertrag für die Jahre 1986 bis 1991. Aber er fügt eine Nutzungsklausel ein: Brown darf das Grundstück nicht für einen Spirituosenladen nutzen. Wenn Brown sich an die Nutzungsklausel hält und das Grundstück nicht für ein Spirituosengeschäft nutzt, muss sich Smith an die Zeitklausel halten; er kann den Pachtvertrag nicht vor 1991 kündigen. Verstößt Brown jedoch gegen die Nutzungsklausel, indem er das Grundstück für ein Spirituosengeschäft nutzt, wird Smith automatisch von der Zeitklausel befreit und kann den Pachtvertrag sofort kündigen.

Ähnlich verhält es sich, wenn eine Partei in einer Ehe die Gebrauchsklausel *durch Porneia* bricht, ist die andere Partei dadurch von der Zeitklausel befreit - "bis dass der Tod uns scheidet".

Nach den Vorschriften des Neuen Testaments gibt es eine weitere Situation, in der ein Christ aus dem Ehebund entlassen werden kann. Sie wird von Paulus in 1. Korinther 7,10-15 beschrieben:

Den Verheirateten gebe ich dieses Gebot (nicht ich, sondern der Herr): Eine Frau soll sich nicht von ihrem Mann trennen.

Aber wenn sie das tut, muss sie unverheiratet bleiben oder sich mit ihrem Mann versöhnen. Und ein Mann darf sich nicht von seiner Frau scheiden lassen.

Den anderen sage ich (ich, nicht der Herr): Wenn ein Bruder eine Frau hat, die nicht gläubig ist, und sie ist bereit, mit ihm zu leben, darf er sich nicht von ihr scheiden. Und wenn eine Frau einen Mann hat, der nicht

DER VERHEIRATHUNG  
WIEDERHEIRATHUNG

Der Ungläubige ist bereit, mit ihr zu leben, darf sie sich nicht von ihm scheiden lassen. Denn der ungläubige Mann ist durch seine Frau geheiligt worden, und die ungläubige Frau ist durch ihren gläubigen Mann geheiligt worden. Sonst wären eure Kinder unrein, aber so, wie sie sind, sind sie heilig.

Aber wenn der Ungläubige geht, soll er das tun. Ein gläubiger Mann oder eine gläubige Frau ist unter solchen Umständen nicht gebunden....

In den Versen 10-11 behandelt Paulus den Fall von zwei Gläubigen, die miteinander verheiratet sind. Mit seinem Klammerzusatz - "nicht ich, sondern der Herr" - weist er darauf hin, dass dieser Fall bereits von Jesus in seiner Lehre in den Evangelien behandelt wurde. Die Position ist klar und eindeutig: Keine der beiden Parteien darf sich von der anderen scheiden lassen, außer bei ehelicher Untreue. (Da Jesus diese Ausnahme in den Evangelien erklärt hat, war es nicht nötig, dass Paulus sie hier wiederholt). Wenn sie sich jedoch scheiden lassen, sind sie verpflichtet, unverheiratet zu bleiben oder einander wieder zu heiraten.

In den Versen 12-15 behandelt Paulus den Fall einer Gläubigen, die mit einem Ungläubigen verheiratet ist. Mit seiner Klammer - "ich, nicht der Herr" - weist Paulus darauf hin, dass dieser Fall nicht von Jesus in den Evangelien behandelt wurde. Erstens verpflichtet Paulus die gläubige Partei, sich um den Frieden in der Ehe zu bemühen und die ungläubige Partei für den Glauben an Christus zu gewinnen. Wenn die ungläubige Partei dies jedoch ablehnt und sich weigert, die Ehe fortzusetzen, sondern den Gläubigen verlässt, wird der Gläubige aus dem Eheband entlassen und ist somit frei, eine neue Ehe einzugehen. Es gibt jedoch noch zwei Bedingungen, die erfüllt werden müssen. Erstens müssen alle Anforderungen des Zivilrechts erfüllt sein, und zweitens muss der neue Ehepartner gläubig an Christus sein.

Wir haben zwei Fälle betrachtet, die im Neuen Testament ausdrücklich behandelt werden: wenn ein Ehepartner sich der ehelichen Untreue schuldig gemacht hat und wenn ein Gläubiger von einem Ungläubigen aufgrund seines Glaubens an Christus verlassen wird. In jedem dieser Fälle hat der Gläubige, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, das Recht, die Scheidung zu erwirken und infolgedessen auch wieder zu heiraten.

Lesern, die eine umfassendere Studie über Scheidung und Wiederverheiratung im Lichte der Bibel wünschen, empfehle ich das Buch *Scheidung und Wiederverheiratung* von Guy Duty.\* Der Autor, der bis zu seinem Tod im Jahr 1977 ordiniertes Pastor der American Assemblies of God war, behandelt jeden Aspekt seines Themas mit einer logischen, rechtlichen Genauigkeit, die keine

---

\*Veröffentlicht von Bethany Fellowship, Minneapolis, 1967.

unbeantwortet.

Es gibt jedoch noch andere Fälle von Scheidung, die im Neuen Testament nicht ausdrücklich erwähnt werden. Auf der einen Seite ist es unrealistisch, solche Fälle zu ignorieren. Andererseits ist es unklug, dogmatisch zu sein, wenn die Bibel nicht eindeutig ist. Vielleicht ist es für einen aufrichtigen christlichen Pfarrer am besten, mit Paulus zu sagen: "Ich habe keinen Befehl vom Herrn, aber ich gebe ein Urteil ab als einer, der durch die Barmherzigkeit des Herrn vertrauenswürdig ist" (1. Korinther 7,25).

Was ist mit denjenigen, deren Ehe gescheitert ist und die geschieden sind und die dann zu Christus kommen, um gerettet zu werden? Wie sieht Gott sie?

Was die Frage der Vergebung angeht, ist die Bibel absolut eindeutig (Gott sei Dank!). In Matthäus 12:31 sagt Jesus zum Beispiel: "Und so sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung gegen den Geist wird nicht vergeben werden." Zu "jeder Sünde" gehören Ehebruch und alle anderen sexuellen Abweichungen. Die einzige Ausnahme ist die Lästerung gegen den Heiligen Geist.

In Apostelgeschichte 13,39 sagt Paulus zu einem jüdischen Publikum: "Durch ihn [Jesus] wird jeder, der glaubt, von allem gerechtfertigt, von dem ihr durch das Gesetz des Mose nicht gerechtfertigt werden konntet." Beachte, wie umfassend das ist! *Jeder* wird von *allem* gerechtfertigt. Dazu gehören auch Ehebruch und alle Formen der sexuellen Sünde.

Auch in 1. Korinther 6,9-11 schreibt Paulus an die Gläubigen in Korinth:

Weder die Unzüchtigen noch die Götzendiener noch die Ehebrecher noch die männlichen Prostituierten noch die H o m o s e x u e l l e n noch die Diebe noch die Habgierigen noch die Trunkenbolde noch die Verleumder noch die Betrüger werden das Reich Gottes erben. Und genau das waren einige von euch. Aber ihr wurdet gewaschen, ihr wurdet geheiligt, ihr wurdet gerechtfertigt im Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.

Zu dieser hässlichen Faust von Straftätern gehören Ehebrecher und sexuell Perverse. Durch den Glauben an Christus wird ihnen nicht nur vergeben, sondern sie werden gerechtfertigt,

WIEDERERBAUUNG Gottes eigener Gerechtigkeit gerechnet. In Gottes Augen ist es so, als hätten sie nie gesündigt. Das befreit sie zu einem völligen Neuanfang in jeder Hinsicht.

Bereich ihres Lebens, auch in der Ehe. Kein dunkler Schatten von Schuld oder Verurteilung aus ihrer Vergangenheit kann sie in dieses neue Leben begleiten.

Diejenigen, die solchen reumütigen Gläubigen das Recht auf einen völligen Neuanfang im Leben streitig machen, laufen Gefahr, die Warnung an Petrus in Apostelgeschichte 10,15 zu ignorieren: "Du sollst nichts unrein nennen, was Gott rein gemacht hat."

Die Fälle, in denen Christen mit der Frage der Scheidung konfrontiert werden, sind so zahlreich und kompliziert, dass es unmöglich ist, sie alle im Detail zu untersuchen. Im Folgenden werden nur drei Beispiele genannt.

**Fall Nr. 1.** Zwei unerlöste Geschiedene heiraten, bekommen Kinder und werden dann gerettet. Ist es richtig, zu ihnen zu sagen: "Ihr lebt im Ehebruch. Ihr müsst eure Ehe auflösen und entweder zu euren früheren Ehepartnern zurückkehren oder unverheiratet bleiben." Was würde mit den Kindern passieren?

Entspricht es nicht eher dem Geist des Evangeliums, zu sagen: "Gott hat dir einen Neuanfang geschenkt. Tu dein Bestes, um die vergeudeteten Jahre einzulösen, und pass auf, dass du nicht in deine alten Gewohnheiten zurückfällst."

**Fall Nr. 2.** Zwei unerlöste Menschen heiraten und lassen sich dann scheiden, aber nicht wegen ehelicher Untreue. Nach einiger Zeit heiratet der Mann erneut und begeht damit nach biblischen Maßstäben Ehebruch. Später wird die Frau gerettet. Darf sie nun wieder heiraten, weil ihr früherer Mann Ehebruch begangen hat?

**Fall Nr. 3.** Zwei unerlöste Menschen heiraten und lassen sich dann scheiden (wie in Fall Nr. 2). Nach der Scheidung verlieren sie den Kontakt. Die Frau weiß nicht, ob der Mann wieder geheiratet hat oder mit einer Frau zusammenlebt, die nicht seine Frau ist. Dann wird die Frau gerettet. Darf sie dann wieder heiraten? Oder muss sie erst beweisen, dass ihr früherer Mann Ehebruch begangen hat? Was ist, wenn sie nicht in der Lage ist, wieder Kontakt mit ihm aufzunehmen?

Müssen wir nicht alle sehr vorsichtig sein, wie wir diese (und ähnliche) Fälle beurteilen? Der Grundsatz, der uns leiten sollte, steht in Jakobus 2,12-13: "Redet und handelt wie die, die nach dem Gesetz, das die Freiheit gibt, gerichtet werden sollen; denn wer nicht barmherzig ist, dem wird das Gericht zuteil. Die

**WIEDERVERHEIRATUNG**  
"Wenn er gegen Sie über das Gericht!"

Der obige Überblick ist zwar kurz, deckt aber einige der wichtigsten rechtlichen Aspekte der Scheidung ab, die Christen betreffen. Die Auswirkungen von

Scheidungen gehen jedoch weit über den rein rechtlichen Bereich hinaus. Fast immer sind sie mit tiefen, sogar quälenden emotionalen Wunden verbunden.

In Jesaja 54,6 beschreibt der Herr eine junge Frau, die geschieden wurde: "Eine Frau, die verlassen und im Geist verzweifelt ist - eine Frau, die jung geheiratet hat, um dann verstoßen zu werden." Diese Art von Leid ist nicht nur auf Frauen beschränkt, die eine Scheidung durchgemacht haben. Auch Männer leiden oft genauso stark wie Frauen.

In dem Abschnitt aus Jesaja definiert der Herr die genaue Art der Wunde. Sie ist *Ablehnung*. In Gottes wunderbarer Gnade bietet er jedoch ein Heilmittel für diese Wunde an. Das geschieht durch das stellvertretende Opfer Jesu am Kreuz, wo er stellvertretend alle Übel ertrug, die die Rebellion über die Menschheit brachte. Die letzte Qual, die seinen Tod verursachte, war die der Ablehnung.

Der Prophet Jesaja beschreibt Jesus als "von den Menschen verachtet und verworfen, als einen Mann der Schmerzen" (Jesaja 53,3). Die endgültige Ablehnung erfolgte jedoch nicht durch die Menschen, sondern durch Gott, seinen Vater. Er musste dies ertragen, weil er sich mit der Sünde der Menschheit identifiziert hatte. Als Reaktion darauf verlangte Gottes Gerechtigkeit, dass er sich von seinem eigenen Sohn abwendet und seine Ohren vor seinem Schmerzensschrei verschließt.

Diese endgültige Verwerfung durch den Vater wird in Matthäus 27:46 beschrieben: "Um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: '*Eloi, Eloi, lama sabachthani*', was so viel heißt wie: 'Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?'" Zum ersten Mal in der Geschichte des Universums reagierte der Vater nicht auf den Schrei seines Sohnes. Der Tod Jesu, der unmittelbar darauf folgte, war auf diesen Schmerz der Ablehnung zurückzuführen und nicht auf die physischen Auswirkungen der Kreuzigung, die einen so schnellen Tod nicht verursacht hätten. Später war Pilatus, der die Auswirkungen der Ablehnung nicht verstand, "überrascht zu hören, dass [Jesus] bereits tot war" (Markus 15,44).

Nach Jesu qualvollem Schrei zum Vater berichtet Matthäus weiter: "Und als Jesus wieder mit lauter Stimme schrie, gab er seinen Geist auf" (Vers 50).

Die Leiden Jesu waren der Preis, der bezahlt wurde, um

WENDE FÜR DIE MENSCHHEIT zu erlangen. "Durch seine Wunden sind wir geheilt" (Jesaja 53,5). Zu dieser Bestimmung gehört auch die Heilung der Wunde der Ablehnung. Jesus hat für uns die Ablehnung ertragen, damit wir von ihr geheilt werden können.

Wenn du durch das Zerbrechen einer Ehe die Wunde der Ablehnung erfahren hast, findest du hier drei einfache Schritte, mit denen du Heilung erfahren kannst.

Gib zunächst zu, dass du verletzt bist. Versuche nicht, deine Wunde zu verbergen. Sei bereit, sie vor den barmherzigen Augen deines himmlischen Vaters zu offenbaren.

Zweitens: Setze deinen Glauben für Heilung allein auf das stellvertretende Opfer Jesu. Wende die Worte Jesajas persönlich auf dich an: "Durch seine Wunden bin ich geheilt." Jedes Mal, wenn du anfängst, Schmerzen zu spüren, wiederhole die Worte: "Durch seine Wunden bin ich geheilt. Sag es immer wieder, bis die Heilung realer wird als der Schmerz.

Drittens: Lege alle Bitterkeit und alle Ressentiments gegenüber deinem ehemaligen Ehepartner ab. Der anderen Partei zu verzeihen, ist eine Entscheidung, keine Emotion. Du musst es nicht *fühlen*, aber du musst es *wollen*. Rufe die Hilfe des Heiligen Geistes an, um die Entscheidung zur Vergebung zu treffen und aufrechtzuerhalten. Denk daran, dass die Vergebung, die du von Gott erhältst, der Vergebung entspricht, die du anderen anbietest (siehe Matthäus 6,14-15).

Ich habe einmal eine Frau beraten, deren Mann ihr fünfzehn Jahre lang ein miserables Leben beschert und sie dann mit den Kindern verlassen hatte. Ich forderte sie auf, ihm zu vergeben.

"Er hat fünfzehn Jahre meines Lebens ruiniert", rief sie entrüstet, "und du verlangst von mir, dass ich ihm verzeihe?"

"Wenn du willst, dass er auch den Rest deines Lebens ruiniert", antwortete ich, "dann nimm es ihm einfach weiter übel." Ich erinnerte sie daran, dass derjenige, der es ihr übel nimmt, mehr leidet als derjenige, dem es übel genommen wird.

So gesehen ist das Verzeihen demjenigen, der dich verletzt hat, weder Sentimentalität noch hochtrabende Spiritualität. Es ist einfach aufgeklärtes Eigeninteresse.

Wenn du diese Schritte durchlaufen hast, wende dich von den Verletzungen der Vergangenheit ab. Übergib dein ganzes Leben und deine Zukunft neu dem Herrn. Er hat einen Plan für dein Leben, der nicht durch die Bosheit von Menschen oder Dämonen vereitelt werden kann. Folge dem Beispiel von Paulus: "Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strebe nach dem, was vor mir liegt, um den Preis zu gewinnen, zu dem Gott mich in Christus Jesus berufen hat" (Philipper 3,13-14).

Ich kann dir versichern, dass ich schon viele Geschiedene persönlich betreut habe, die durch diese Schritte Heilung von ihren Wunden und neuen Glauben für ein fruchtbares und erfülltes Leben erfahren haben.

# 11

## *Der Ort des Zölibats*

Die Ehe ist sowohl für Männer als auch für Frauen der normale Weg im Leben. Gott führt jedoch nicht alle seine Kinder auf dem normalen Weg. Für engagierte Christinnen und Christen besteht das Ziel des Lebens auf dieser Erde nicht darin, zu heiraten, sondern den Willen Gottes zu tun. Jesus hat dieses Muster in Johannes 4:34 ein für alle Mal festgelegt: "Meine Speise ist, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu vollenden." Für Jesus selbst gehörte es nicht zum Willen Gottes, während seines irdischen Lebens zu heiraten. Vielmehr freut sich Jesus auf den Tag, an dem er seine Hochzeit mit seiner Braut, der Kirche, feiern wird!

Als Christinnen und Christen müssen wir uns immer wieder vor Augen führen, dass wir die Vollkommenheit im wahrsten Sinne des Wortes nicht in unserem jetzigen Leben hier auf Erden erreichen können. Wir können es uns nicht leisten, uns in etwas zu verlieben, das rein zeitlich ist. Der Apostel Johannes warnt uns: "Und die Welt vergeht und auch ihre Lüste; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit" (1. Johannes 2,17, NASB). Dauerhafte Zufriedenheit und Erfüllung im Leben haben nur eine sichere, unveränderliche Grundlage: Gottes Willen zu finden und zu tun.

Angenommen, Gottes Wille für dein Leben schließt die Ehe nicht ein. Angenommen, er bittet dich, wie Jesus auf die Hochzeit des Lammes zu warten. Was dann?

Vielleicht hast du dich dieser Frage noch nie ehrlich gestellt. Du hast dir einfach die Ehe zum Ziel gesetzt und dich darum bemüht - aber bisher ohne Erfolg. Du sagst: "Ich habe für einen Mann [oder eine Frau] gebetet und gebetet, aber Gott hat nicht

geantwortet." Hast du vergessen, dass ein *Nein* auch eine Antwort ist?

Wenn du dich diesem Thema stellst, ist es wichtig, dass du deine eigenen Pläne und Vorurteile über Bord wirfst und dein Herz für Gott öffnest. Wenn Gott bereit ist, zu uns zu sprechen, sind wir oft nicht bereit, zu hören, was er zu sagen hat. Gott fordert uns in Psalm 46,10 heraus: "Sei still und wisse...." Darauf müssen wir mit den Worten aus Psalm 85,8 antworten: "Ich will hören, was Gott, der Herr, sagen wird"

Es braucht Zeit, Opfer und Selbstdisziplin, um an diesen Ort der inneren Stille zu gelangen, an dem du Gott sprechen hören kannst. Das kann bedeuten, dass du weniger Zeit vor dem Fernseher, am Telefon mit Freunden oder bei sozialen Verpflichtungen verbringst. Vielleicht musst du die Zeitung oder das Magazin beiseite legen und Stunden allein mit der Bibel verbringen. Aber was auch immer nötig ist, es gibt keinen Ersatz dafür, die Stimme Gottes zu hören. Die Kosten mögen hoch erscheinen, aber die Belohnungen übersteigen die Kosten bei weitem!

In einem Punkt kannst du dir sicher sein. Wenn es Gottes Plan für dich ist, Single zu sein, wirst du niemals wirklichen Frieden oder Zufriedenheit finden, solange du danach strebst, verheiratet zu sein. Und wenn es dir schließlich doch gelingt zu heiraten, wirst du damit deine tiefen inneren Frustrationen nicht lösen. Im Gegenteil, du wirst sie wahrscheinlich sogar noch vergrößern. Dein unglücklicher Partner wird vielleicht auch ein Opfer von ihnen werden.

Es kann sein, dass du Gott aufrichtig nach der Ehe gefragt hast und er dir keine eindeutige Antwort auf die eine oder andere Weise gegeben hat. Er hat dir keine Partnerin oder keinen Partner gegeben, aber er hat dir auch nicht gezeigt, dass es sein Wille ist, dass du ledig bleibst. Wenn das so ist, solltest du den Rat Davids aus Psalm 37:7-8 befolgen: "Sei still vor dem Herrn und warte geduldig auf ihn, ärgere dich nicht - das führt nur zu böse." Gib dich mit ganzem Herzen dem Dienst Gottes in deiner jetzigen Situation hin und überlasse die Zukunft seinen Händen. Deine Haltung des stillen Vertrauens wird dich offen halten für jede Richtung, die der Herr dir auf deinem weiteren Weg geben will.

Es ist wichtig, dass sich jeder unverheiratete Christ mit der Frage auseinandersetzt, ob die Ehelosigkeit Gottes Wille für sein oder ihr Leben ist. Wer diese Frage zu seiner eigenen Zufriedenheit geklärt hat, hat einen inneren Frieden, der es

leichter macht, Gottes Willen auch in anderen Angelegenheiten zu erkennen. Eine Person, die ständig an die Ehe denkt, kann dagegen Gottes Führung in einem anderen Bereich übersehen und so einen falschen Kurs im Leben einschlagen.

Was sind die Hauptgründe, warum ein Christ alleinstehend bleiben muss? Sie lassen sich in zwei Kategorien einteilen: natürliche und

spirituell. Natürliche Gründe gelten in den meisten Fällen für Christen und Nicht-Christen gleichermaßen. Sie haben ihren Ursprung in der Art und Weise, wie sich das Leben oder die Umstände einer Person entwickelt haben, ohne dass sie auf ein direktes Eingreifen Gottes zurückzuführen sind. Geistliche Gründe hingegen beziehen sich auf die besondere Berufung oder das Arbeitsfeld eines Christen.

Natürliche Gründe für den Zölibat lassen sich in drei Kategorien unterteilen: körperliche, psychologische und soziologische. Körperliche Gründe beziehen sich auf die Entwicklung des Körpers einer Person. Psychologische Gründe beziehen sich auf die Art und Weise, wie sich der Geist und die Gefühle einer Person entwickelt haben. Soziologische Gründe beziehen sich auf die Art der Gesellschaft, in der eine Person lebt. Da dies kein Lehrbuch für einen dieser Bereiche ist - medizinisch, psychologisch oder soziologisch - versuche ich nicht, eine detaillierte Analyse der möglichen Probleme zu erstellen.

Christen, die mit persönlichen Problemen in einem dieser Bereiche zu kämpfen haben, tun jedoch gut daran, sich von einer qualifizierten Fachkraft beraten zu lassen. Wenn möglich, sollte ein solcher Fachmann ein überzeugter Christ sein oder zumindest mit der traditionellen jüdisch-christlichen Ethik sympathisieren.

Für den Moment reicht es aus, einen Blick auf einige typische Beispiele für natürliche Gründe für das Zölibat zu werfen. Im körperlichen Bereich sind das zum Beispiel Menschen mit schweren angeborenen Defekten, wie Mongolismus oder Zerebralparese, oder Menschen, die schwere Verletzungen erlitten haben, wie Tetraplegiker. Auch gibt es Menschen, deren sexuelle Funktionen sich nicht oder nicht normal entwickelt haben. In vielen dieser Fälle - aber sicher nicht in allen - kann der Herr darauf hinweisen, dass es für eine solche Person am besten ist, Single zu bleiben.

Auf dem Gebiet der psychischen Probleme gibt es Menschen, die im Volksmund als "einfach" bezeichnet werden. Einige würde man wahrscheinlich als zurückgeblieben einstufen. Fast jede christliche Gemeinde, egal welcher Größe, hat einen oder mehrere von ihnen. Oft gehören sie zu den fröhlichsten und liebenswertesten Mitgliedern. Es gibt auch Menschen, die medizinisch als schizophoren oder sogar psychotisch eingestuft werden. Aus den Tiefen ihrer Kämpfe heraus zeigen sie zuweilen

eine Einsicht und Hingabe, die eines Heiligen würdig ist. Doch für diese und andere wie sie scheint das Zölibat oft der Plan des Herrn zu sein.

Soziologisch gesehen, gibt es verschiedene Situationen, die

Gründe für das Zölibat. Ein solcher Fall tritt in Ruths Familiengeschichte auf. Ihre Großmutter starb in jungen Jahren und hinterließ sechs Kinder. Das jüngste, ein Mädchen namens Caroline, war damals etwa sechs Jahre alt. Einige Jahre später heiratete Carolines Vater erneut. Caroline blieb zu Hause und kümmerte sich um ihn und ihre Stiefmutter. Als Caroline etwa 40 Jahre alt war, starb ihr Vater. Zu diesem Zeitpunkt war ihre Stiefmutter durch Arthritis verkrüppelt. Caroline hielt es für ihre Pflicht, sich weiterhin um ihre Stiefmutter zu kümmern, bis auch sie fast zwanzig Jahre später starb. Caroline lebte den Rest ihres Lebens allein und erfüllte treu ihre biblischen Verpflichtungen gegenüber ihren Eltern.

Auch hier gibt es in verschiedenen Teilen der Welt Gemeinden, in denen die Zahl der in Frage kommenden christlichen Männer geringer ist als die Zahl der engagierten christlichen Frauen in der gleichen Altersgruppe. In einer solchen Situation entscheiden viele christliche Frauen weise, dass es besser ist, ledig zu bleiben und dem Herrn von ganzem Herzen zu dienen, als mit einem Mann ungleich geteilt zu sein, dem es an echtem geistlichen Engagement mangelt. Solche engagierten alleinstehenden Frauen sind eine Quelle enormer geistlicher Kraft in vielen Gemeinden.

Manch einer könnte sich fragen: "Kann Gott nicht Menschen mit den oben genannten körperlichen und psychischen Problemen auf wundersame Weise heilen?" Sicherlich kann er das. In der Tat habe ich viele Menschen gesehen, die von der Kraft Gottes berührt und verwandelt wurden, darunter Mongoloide, Gelähmte, Schizophrene, Psychotiker und Menschen mit zerebralen Lähmungen.

Gleichzeitig muss ich zugeben, dass ich eine größere Anzahl von Menschen gesehen habe, die *nicht* geheilt wurden. Für die Geheilten wurden die gleichen Gebete gesprochen wie für die Nichtgeheilten. Es gab auch keinen Grund zu der Annahme, dass diejenigen, die geheilt waren, in irgendeiner Weise heiliger oder hingebener waren als die, die nicht geheilt waren.

Wie lautet die Erklärung? Ich für meinen Teil finde eine ausreichende Antwort in Deuteronomium 29,29: "Das Verborgene gehört dem Herrn, unserem Gott, aber das Offenbarte gehört uns und unseren Kindern für immer, damit wir alle Worte dieses Gesetzes befolgen." Der Grund, warum einige von Gottes auserwählten Kindern - ja, sogar seine effektivsten

Diener - nicht geheilt werden, gehört in den Bereich der "geheimen Dinge".

geheime Dinge", Dinge, die Gott zu diesem Zeitpunkt nicht mit uns teilen möchte. Ich habe gelernt, mich vor seiner Souveränität zu verneigen und zu sagen, was Jesus selbst gesagt hat: "Ja, Vater, denn das war dein Wohlgefallen" (Matthäus 11,26).

Ich habe auch durch Erfahrung und Beobachtung gelernt, wie wahr Gottes Zusage an Paulus ist: "Meine Gnade genügt dir" (2. Korinther 12,9). Als diese Worte gesprochen wurden, befand sich Paulus in einer Situation schwerer Bedrängnis, aus der Gott ihn nicht befreien wollte. Stattdessen gab Gott ihm die Gnade, die es ihm ermöglichte, inmitten der Bedrängnis zu triumphieren.

In solchen Fällen wirkt die Gnade Gottes auf eine von zwei Arten. Sie kann uns auf wunderbare Weise *aus* der Bedrängnis befreien. Oder sie lässt uns *in* der Bedrängnis, verwandelt aber die Bedrängnis in einen Sieg. Wie Gottes Gnade wirkt, liegt in jedem Fall in der Souveränität seines eigenen Willens. Aber egal, wie Gott handelt, seine Gnade ist immer ausreichend. Jemand hat es so ausgedrückt: *Der Wille Gottes wird mich niemals dorthin bringen, wo die Gnade Gottes mich nicht halten kann.*

Es wäre ein Fehler anzunehmen, dass Christinnen und Christen, die unter Bedrängnissen leiden, die sie vom Heiraten abhalten, niemals die Art von Frieden oder Glück erreichen, die andere Christen genießen. So seltsam es auch erscheinen mag, das Gegenteil ist oft der Fall. Viele Christen, die in irgendeiner Weise behindert sind, erreichen ein größeres Maß an Gelassenheit und Zufriedenheit als andere, die als "normal" gelten. Tatsache ist, dass nur derjenige wahren Frieden und Erfüllung findet, der gelernt hat, sich dem souveränen Willen Gottes zu beugen, ganz gleich, ob dieser Wille Heilung oder anhaltendes Leid bedeutet. Oft kommt diese Art der Hingabe bei "behinderten" Christen schneller als bei denen, die geistig und körperlich völlig gesund sind.

Das Gleiche gilt für Christen, die sich aufgrund der Umstände in ihrer Familie oder Gemeinde dafür entscheiden, nicht zu heiraten. Oft erweisen sie sich als glücklicher und fruchtbarer im Dienst Gottes als einige der verheirateten Christen um sie herum.

Wenn wir von den natürlichen zu den geistlichen Gründen für den Zölibat übergehen, konfrontiert uns das Neue Testament mit zwei verschiedenen Möglichkeiten. Die erste wird durch eine souveräne, übernatürliche Gabe Gottes hervorgebracht; die zweite wird durch den menschlichen Willen durch einen

opferbereiten Akt der Selbstverleugnung erreicht.

Das herausragende Beispiel des Zölibats vermittelte

übernatürlich ist, ist die des Apostels Paulus. Hier beschreibt er den Grund für seinen zölibatären Zustand: "Ich wünschte, alle Menschen wären so wie ich [d.h. zölibatär]. Aber jeder Mensch hat seine eigene Gabe von Gott; der eine hat diese Gabe, der andere jene" (1. Korinther 7,7). Für Paulus war der Zölibat kein Opfer. Es war ein Geschenk Gottes. In diesem Zustand war er *glücklich*. Verheiratet wäre er unglücklich gewesen.

Das griechische Wort, das hier mit "Gabe" übersetzt wird, ist *Charisma*. Die Pluralform ist *charismata*. Es ist der Ursprung des modernen englischen Wortes *charismatic*.

*Charisma* ist einer der charakteristischen Begriffe des Neuen Testaments und ein wesentliches Element seiner einzigartigen Offenbarung. Es wird aus dem Wortstamm *charis* gebildet, dem die Endsilbe *ma* hinzugefügt wurde. *Charis* bedeutet Schönheit, Gunst, Gnade und bezieht sich insbesondere auf die Art und Weise, wie Gott mit denen umgeht, die er aufgrund ihres Glaubens an Jesus Christus als seine Kinder annimmt. Als solche kann Gnade niemals verdient werden. Sie entspringt allein der freien und souveränen Entscheidung Gottes selbst.

Durch die Hinzufügung der Endsilbe *ma* wird aus dem Allgemeinen das Besondere. *Charis* ist "Gnade" im Allgemeinen, in all ihren verschiedenen Formen, während ein *Charisma* eine einzelne, spezifische Form dieser Gnade ist, die einem einzelnen Christen zur Verwirklichung von Gottes souveräner Absicht in seinem oder ihrem Leben gegeben wird.

In den letzten Jahrzehnten hat die charismatische Bewegung (wie sie inzwischen genannt wird) dem Volk Gottes weltweit ein neues Bewusstsein für den Stellenwert der Charismata im christlichen Leben gebracht. Ein wichtiger Effekt war, dass die Kirche neu mit der übernatürlichen Dimension des Christentums konfrontiert wurde. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die neun Charismen oder Geistesgaben gelegt, die in 1. Korinther 12,8-10 aufgeführt sind.

Viele charismatische Gläubige haben den Eindruck, dass dies alle Charismen sind, die es gibt. Das ist bei weitem nicht der Fall. Ich habe 22 spezifische Manifestationen der Gnade Gottes gezählt, die im Neuen Testament erwähnt werden und alle Charismata genannt werden.

Eine davon, die Paulus in 1. Korinther 7,7 erwähnt, ist das

Zölibat. Wenn ich über die charismatischen Gaben lehre, habe ich Christen manchmal gewarnt, dass sie, wenn sie Gott nur um ein bestimmtes Charisma bitten, ohne konkret zu sein, feststellen könnten, dass er sie segnet.

sie mit dem Charisma des Zölibats! Die meisten von ihnen sind sich nicht einmal bewusst, dass auch dies ein Charisma ist.

Diese einfache Analyse des Wortes *Charisma* offenbart zwei wichtige Fakten über das Wesen von Paulus' Zölibat. Erstens war es ein souveränes Geschenk von Gott. Es war nichts, was Paulus verdient hatte oder verdienen konnte. Es war auch keine Entscheidung, die er selbst getroffen hat. Gott hat Paulus in seiner unermesslichen Weisheit diese Gabe verliehen. Paulus wiederum nahm sie an und nutzte sie für den Zweck, für den Gott sie gegeben hatte.

Zweitens befand sich Paulus' Zölibat auf einer höheren Ebene als der natürlichen. Er hatte sie nicht durch eigene Anstrengungen erreicht. Sie war zum Beispiel nicht das Ergebnis einer strengen Askese. Sicherlich war Selbstdisziplin erforderlich, um die Gabe unverletzlich zu halten und sie für den göttlich bestimmten Zweck zu nutzen. Aber keine Selbstdisziplin allein hätte die Gabe überhaupt erst hervorbringen können. Sie konnte nur durch eine übernatürliche Gabe von Gott verliehen werden.

Es ist auch wichtig zu sehen, dass Paulus' Zölibat ihn nicht vom Leib Christi oder gar von dem Druck und den Herausforderungen des Lebens in dieser Welt abgeschnitten hat. Er war ständig mitten unter den Menschen - sowohl unter dem Volk Gottes als auch unter den Menschen der Welt. Paulus selbst schrieb über die geistlichen Gaben: "Einem jeden aber ist die Offenbarung des Geistes zum allgemeinen Wohl gegeben" (1. Korinther 12,7). Das galt auch für seine eigene Gabe des Zölibats. Sie war nicht nur ein schmaler Pfad zu seiner eigenen geistlichen Vollkommenheit. Ihr Zweck war es, ihn auf die effektivste Weise für die Auferbauung des ganzen Leibes Christi auszurüsten.

In 1. Korinther 9,5-6 vergleicht Paulus den besonderen Dienst, den er und Barnabas hatten, mit dem der anderen Apostel: "Haben wir nicht auch das Recht, eine gläubige Frau mitzunehmen, wie die anderen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas? Oder sind es nur ich und Barnabas, die für ihren Lebensunterhalt arbeiten müssen?" Wir können dies als Hinweis darauf verstehen, dass Barnabas wie Paulus unverheiratet war. Diese beiden waren jedoch eindeutig die Ausnahmen unter den Aposteln. Die anderen hatten Ehefrauen, die normalerweise mit ihnen auf ihren Dienstreisen reisten.

Offensichtlich gab es einen direkten Zusammenhang zwischen dem Zölibat des Paulus und den besonderen Belastungen und Anforderungen seines von Gott bestimmten Dienstes. Es war ein wesentliches Mittel für das, was er zu tun hatte

tun. Wäre Paulus verheiratet gewesen, hätte es unweigerlich eines von zwei Ergebnissen gegeben: Entweder wäre seine Ehe ein Desaster gewesen, oder er hätte seine Lebensaufgabe nicht erfüllt.

Es fällt mir leicht zu glauben, dass John Wesley von Gott mit einer ähnlichen Gabe ausgestattet war, sie aber nicht wahrgenommen hat. Seine Ehe war vielleicht der einzige große Fehler in seinem Leben. Sie hat seinen Dienst eher behindert als gefördert und scheint ihm kein persönliches Glück und keine Erfüllung gebracht zu haben. Deshalb ist es wichtig, dass Gottes Dienerinnen und Diener in der Lage sind, die besondere Art der Berufung zu erkennen, die mit der Gabe des Zölibats ausgestattet werden muss.

In Matthäus 19,12 verweist Jesus auf eine andere Art der Ehelosigkeit, die ebenfalls einen Platz im christlichen Leben hat: "Denn einige sind Eunuchen, weil sie so geboren wurden; andere wurden von den Menschen dazu gemacht; und andere haben der Ehe entsagt [wörtlich: *sich zu Eunuchen gemacht*] um des Himmelreichs willen."

Jesus bezeichnet diejenigen als Eunuchen, die nicht in der Lage sind, eine normale sexuelle Beziehung einzugehen. Er nennt drei verschiedene Möglichkeiten, wie dies geschehen kann. Manche werden so geboren, manche werden durch einen menschlichen Akt (Kastration) dazu gemacht und manche erreichen diesen Zustand durch eine eigene Entscheidung.

Letztere tun es "um des Himmelreichs willen" - das heißt, um sich vorbehaltlos dem Dienst in Gottes Reich widmen zu können. Obwohl das Wort *Eunuch* normalerweise auf Männer beschränkt wird, scheint es angemessen, in diese Kategorie sowohl Männer als auch Frauen einzubeziehen, die um Gottes und seines Reiches willen auf die Ehe verzichten und sich im Zölibat besonderen Formen des christlichen Dienstes gewidmet haben. Die Geschichte der Kirche durch die Jahrhunderte hindurch liefert unzählige Beispiele für solche "Eunuchen".

Die Menschen in dieser dritten Kategorie sind jedoch nicht mit dem übernatürlichen Charisma der Ehelosigkeit ausgestattet worden. Das zeigt sich in der Sprache, die Jesus verwendet: Sie haben *sich selbst zu Eunuchen gemacht*. Ihr Zustand beruht auf ihrer eigenen Entscheidung und nicht auf einem souveränen Akt Gottes. Im Gegensatz zu Paulus hätten diese Menschen glücklich verheiratet sein können. Für sie ist der Zölibat eine

aufopferungsvolle Selbstverleugnung, die sie durch die Kraft ihres eigenen Willens erreichen und aufrechterhalten.

Auf der spirituellen Ebene kann der Zölibat also auf zwei Arten erfolgen

als ein von Gott verliehenes Charisma oder als eine Entscheidung des menschlichen Willens. In beiden Fällen sind die Ergebnisse, die sie hervorbringt, mit dem inneren, komplizierten Mechanismus der menschlichen Persönlichkeit verbunden.

Die verschiedenen Motivations- und Ausdrucksformen, die einen Menschen ausmachen, können mit einer Reihe von Flüssen verglichen werden, die alle von einem See gespeist werden. Wenn einer der Flüsse gestaut wird, wird eine entsprechend größere Wassermenge durch die anderen freigesetzt. Ein Hauptfluss der menschlichen Persönlichkeit ist der normale Ausdruck von Sex in der Ehe. Wenn im Leben eines Christen oder einer Christin dieser Fluss gestaut wird, kann eine entsprechend größere Menge an spiritueller, intellektueller und emotionaler Energie für andere Ausdrucksformen freigesetzt werden, z. B. Fürbitte, Gelehrsamkeit, künstlerische Kreativität oder Dienst an den Armen.

Dies wird von Selwyn Hughes in einer Analyse des Stellenwerts von Sex im christlichen Leben treffend zusammengefasst:

Die Übergabe des Sexualtriebs an Gott bricht seine Tyrannei und seine Macht. Alexis Carrel sagt, dass die Menschen, die die größte Arbeit in der Welt leisten, Menschen mit starkem Sexualtrieb sind, die den Sex den Zielen unterordnen, für die sie leben. In der Ehe muss der Sexualtrieb auf die Fortpflanzung und darauf ausgerichtet sein, dem Partner Freude zu bereiten. Außerhalb der Ehe muss der Sexualtrieb sublimiert und in Kreativität für das Reich Gottes umgewandelt werden. Denke daran: Wer stark ist, kann auch stark dienen.<sup>1</sup>

Gibt es eine besondere Gruppe von Christen, die immer zölibatär bleiben muss? Ist es zum Beispiel eine Voraussetzung für alle, die zum pastoralen Dienst berufen sind? Das Neue Testament gibt keinen Hinweis darauf. Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass unter den Aposteln nur Paulus und Barnabas diese besondere Gabe besaßen. (Es könnte sogar in Frage gestellt werden, ob Barnabas dazu gezählt werden sollte.)

In der Liste der Anforderungen an einen Aufseher (traditionell mit *Bischof* übersetzt), sagt Paulus: "Der Aufseher aber soll ... nur mit einer Frau verheiratet sein ... . Er muss seine

eigene Familie gut führen und dafür sorgen, dass seine Kinder ihm mit gebührendem Respekt gehorchen" (1. Timotheus 3:2, 4). Paulus verlangt also keineswegs das Zölibat, sondern geht davon aus, dass ein Aufseher (oder Bischof) ein verheirateter Mann sein sollte, der eine

---

1 aus "Every Day With Jesus" für Freitag, 27. Juli 1984.

Familie.

Meine eigenen Erfahrungen und Beobachtungen haben mich im Laufe der Jahre davon überzeugt, dass dies eine weise und praktische Forderung ist. Im Umgang mit alleinstehenden Frauen und mit verheirateten Paaren braucht ein Pastor oft den besonderen Einblick, den ihm eine Frau aus ihrer anderen Perspektive geben kann. Er braucht auch den Schutz einer Ehefrau in Situationen, in denen er sonst der sexuellen Versuchung ausgesetzt sein könnte. Es ist ungerecht, wenn ein Pfarrer viel Zeit allein mit Frauen verbringen muss, sei es in der Seelsorge oder beim Gebet. Viele unerwünschte und verwickelnde Beziehungen sind aus solchen Situationen entstanden.

Dies sind zweifellos einige der Gründe, warum das Judentum verlangt, dass ein Rabbiner ein verheirateter Mann sein muss. In dieser Hinsicht ist die jüdische Position näher an der Bibel als die traditionelle christliche Lehre, die für alle Geistlichen das Zölibat vorschreibt.

Der Zölibat hat zweifellos einen besonderen Platz in Gottes Vorsorge für seine Dienerinnen und Diener. Es kann entweder eine souveräne charismatische Gabe Gottes sein oder eine unter Gebet getroffene Entscheidung des einzelnen Christen. Es ist jedoch keine Standardanforderung für alle Diener Gottes in einer bestimmten Kategorie.

Was die Ehe oder den Zölibat betrifft, muss daher jede Person, die zu irgendeiner Form des Dienstes berufen ist, den Willen Gottes für ihr eigenes Leben entdecken.

# *Ruths Geschichte*



## ***"Triff mich im König David"***

Meine Hand zitterte. Mein Herz machte einen Sprung, als ich neben meinem Briefkasten in Jerusalem stand. Ich riss das Telegramm auf. "Triff mich am 20. September um neun Uhr im King David Hotel. Prinz."

Ich atmete aus und las das Telegramm noch einmal. Derek Prince kam wirklich zu Jom Kippur (dem Versöhnungstag - dem heiligsten Tag des jüdischen Jahres) nach Jerusalem und wollte mich sehen!

Ich eilte zurück in mein Zimmer in einem nahe gelegenen Hospiz und fiel neben dem schmalen Bett auf die Knie, meine Bibel neben dem Telegramm aufgeschlagen vor mir. "Herr, bedeutet das, was ich denke, dass es bedeutet?" betete ich. "Bring das Pochen meines Herzens zum Schweigen. Hilf mir, deine Stimme zu hören und auf deine Anweisungen zu warten."

Als ich vor Ihm wartete, kehrte Frieden ein - eine stille Gewissheit, dass Gott mich in den Plan führte, auf den er mich vorbereitet hatte.

Andere Fragen quälten mich noch immer: Wie konnte Derek Prince, den ich für einen großen Mann Gottes hielt, zu mir, einer geschiedenen Frau, kommen? Was, wenn ich mir alles nur einbildete - dass es gar nicht der Herr war, der in den letzten Monaten zu mir gesprochen hatte? Was, wenn ich getäuscht wurde? Was, wenn ich mir Hoffnungen machte, meinen Gefühlen freien Lauf ließ und dann wieder verwundet wurde? Konnte ich es wagen, ihm zu vertrauen? Oder irgendeinem Mann?





Ich erinnere mich noch genau an diese Nacht im Jahr 1965. Ich hatte mich schluchzend in meinem Bett hin und her gewälzt. Meine Hoffnungen und Träume von einem "glücklichen Leben für immer" waren vor meinen Augen zerplatzt. Mein Herz war zerrissen, meine Gefühle verwirrt. Ich wollte in dieser Nacht hoffen, dass ich ein neues Leben aufbauen, Zufriedenheit und Erfüllung finden könnte. Doch in mir stieg Angst auf - Angst, dass ich nie wieder geliebt werden oder lieben könnte, dass ich den Rest meines Lebens in Einsamkeit und Alleinsein verbringen würde. Oder, noch schlimmer, in einer weiteren zerbrochenen Ehe.

Ich war das, was die Heilige Schrift "eine verlassene und betrübte Frau - eine Frau, die jung geheiratet hat, um dann verstoßen zu werden" (Jesaja 54,6) nennt. Im Alter von 21 Jahren hatte ich einen jüdischen Mann geheiratet. Ich war zu seiner Religion konvertiert und hatte mich damit von meiner eigenen Herkunft und Kultur abgewandt. Ich hatte mich vorbehaltlos auf eine Beziehung eingelassen, von der ich erwartete, dass sie ein Leben lang halten würde. Ich hatte geglaubt, dass unsere Liebe jeder Prüfung standhalten würde. Dann, nach dreizehn Jahren, war es vorbei. Ich gefiel ihm nicht mehr. Er wollte mich nicht mehr. Er hatte eine andere Frau gefunden. Unsere Ehe war zu Ende.

Schließlich ließen meine Schluchzer nach und ich schlief ein. Und mit dem Morgengrauen kam die Erkenntnis, dass irgendwie eine Entscheidung getroffen worden war, während ich schlief. Ich würde allein gehen. Nie wieder würde ich mich den Gefühlen und Handlungen eines anderen Menschen ausliefern. Ich würde meine Beziehungen oberflächlich halten. Ich würde niemanden mehr so nah an mich heranlassen, dass er mich so verletzen könnte.

Das war im Jahr 1965. Jetzt war es 1977 und ich musste entscheiden, ob ich es wagen sollte, eine weitere intime Beziehung zu riskieren. Da ich eine Frau war, musste ich warten, bis der Mann sich bewegte, bevor ich überhaupt wissen konnte, ob das eine Möglichkeit war. Dieses Telegramm schien ein sicheres Zeichen dafür zu sein, dass Derek Prince diesen Schritt machen würde.

Ich konnte das Risiko vermeiden. Ich brauchte nicht zu antworten. Die einzige Adresse, die er hatte, war mein Briefkasten. Wenn ich ihn nicht im King David treffen würde, wäre das das

Ende der Sache. Aber würde das Gott gefallen? Konnte ich es wagen, der inneren Stimme nicht zu gehorchen, die sagte: "*Deshalb habe ich dich nach Jerusalem geholt. Darauf habe ich dich dein ganzes Leben lang vorbereitet.*"

Ich wartete still, bis der volle Frieden kam. Ich wusste, dass ich meinem Gott vertrauen konnte, der sich mir durch Jesus, den Messias, offenbart hatte. Also sagte ich: "Herr, möge dein Wille in dieser Angelegenheit geschehen. Ich weiß nicht, was vor mir liegt, aber du weißt es, und ich vertraue dir."

Ich war nicht immer auf diese Weise an Entscheidungen herangegangen. Ich wurde während der Depression in eine große Familie hineingeboren, war mit einem guten Verstand und einem starken Körper ausgestattet und hatte früh gelernt, selbst zu denken, die Initiative zu ergreifen und mich auf meine eigenen Fähigkeiten zu verlassen. Oft scheiterte ich und blieb hinter meinen eigenen Erwartungen zurück. Meine Reaktion war immer dieselbe: Setz deinen Willen durch, lerne mehr, arbeite härter, mach es beim nächsten Mal besser. Manchmal wurde ich fast von emotionalen Kämpfen überwältigt, die ich nicht durch Willenskraft oder Selbstdisziplin überwinden konnte. Aber es kam mir nie in den Sinn, Jesus um Hilfe zu bitten.

Die lutherische Kirche in Michigan, in der ich aufwuchs, hat es irgendwie versäumt, mir das Konzept einer *persönlichen* Beziehung zu Gott zu vermitteln. Es gab viele Aktivitäten - Sonntagsschule, Kirchenessen, Konfirmandenunterricht, Jugendgruppen. Aber ich habe die Auferstehung nie verstanden und war oft verwirrt, da Jesus und Martin Luther ungefähr den gleichen Status zu haben schienen. Erst viel später erfuhr ich, dass mein jüngerer Bruder Jesus als Junge in dieser Kirche kennengelernt hatte, also war ich es wahrscheinlich, der nicht verstand, was gelehrt wurde. Jedenfalls verließ ich die Kirche, sobald ich dazu in der Lage war, weil ich zu dem Schluss kam, dass die Religion mir nichts zu bieten hatte.

Einige Jahre später lernte ich während meines Dienstes als Sergeant im U.S. Marine Corps meinen jüdischen Mann kennen und heiratete ihn. Als ich lernte, zu seiner Religion zu konvertieren, entdeckte ich erstaunlicherweise den Gott, den ich in der lutherischen Kirche nie kennengelernt hatte - nicht auf persönliche Weise, sondern in der Gewissheit, dass es einen Gott *gibt*, der sich um das Universum kümmert und der aus seinen eigenen Gründen seine Hand auf das jüdische Volk gelegt hat. Das war in den frühen 1950er Jahren, kurz nach dem Holocaust, und ich kämpfte darum, die einzigartige Berufung des jüdischen Volkes zu verstehen - scheinbar von Gott geliebt und doch leidend wie kein anderes Volk auf der Erde.

Der Rabbi sagte zu mir: "Bist du dir ganz sicher, dass du diese Konversion durchziehen willst? Es ist nicht leicht, ein Jude zu sein. Niemand versteht dich. Du könntest in einer Gaskammer enden. Du bist bereits mit deinem Mann verheiratet. Niemand wird es dir übel nehmen, wenn du die Konversion nicht

"TRIFF MICH IM KING DAVID"  
vollziehst. Sei dir *ganz* sicher!"

149

Meine Antwort war klar: Ich hatte im Judentum mehr gefunden, als ich geglaubt hatte, in der Religion finden zu können. Also nahm ich den Namen *Ruth*, "*Tochter Abrahams*", an und wurde eine gläubige konservative Jüdin. Ich lernte die hebräischen Gebete für den Schabbat auswendig und

Jüdische Feiertage. Ich lernte, wie man die Speisen für besondere Mahlzeiten zubereitet und wie man das Haus für verschiedene Feste vorbereitet. Die Rituale gaben mir Sicherheit und ein gewisses Maß an Frieden, und noch mehr die Beziehungen in der engen jüdischen Gemeinschaft.

Vier jüdische Kinder kamen zu uns, durch Adoption, da ich keine Kinder bekommen konnte. Eine von ihnen, eine Tochter, liegt auf einem jüdischen Friedhof in Portland, Oregon, begraben. Ich hatte sie eines Morgens tot in ihrem Bett gefunden, ein "Krippentod". Irgendwie trug mich mein neu gefundener Glaube durch den Schock und die Trauer.

In den dreizehn Jahren unserer Ehe sind wir oft umgezogen, immer um die Karriere meines Mannes zu fördern. Unser Anker war entweder die örtliche Synagoge oder andere jüdische Familien in Städten, die zu klein für eine Synagoge waren. Wir schienen eine typische jüdische Familie zu sein: wohlhabend, aktiv in der Politik und in unserer Gemeinde, beschäftigt mit unserem gesellschaftlichen Leben. Ich setzte mich eifrig für die jüdische Erziehung der Kinder ein. Ich fuhr sie oft viele Kilometer zum Unterricht und versuchte, sie vor dem Druck einer überwiegend christlichen Gesellschaft zu schützen.

Dann kam mein Mann eines Tages von einer Geschäftsreise zurück. Er packte aus und ließ die Papiere aus seiner Tasche auf der Kommode liegen. Eine Motelquittung fiel mir ins Auge: Mr. und Mrs. Baker. Erschrocken hob ich sie auf. Aber es war kein Irrtum. Die Dinge begannen sich zu fügen: "Geschäftsreisen", die sich über die Wochenenden erstreckten, wenig Interesse an den Kindern, Kritik an mir, die mich an einem unbekanntem Maßstab misst. Mein Mann hatte eine andere Frau gefunden.

Als ich mich von dem Schock erholt hatte, bat ich eine vertrauenswürdige Freundin (ein paar Jahre älter als ich) um Rat. Ihr Ratschlag war einwandfrei: Sag nichts, lass dir die Haare machen, kauf dir neue Unterwäsche, koche seine Lieblingsgerichte, gewinne ihn zurück.

Mehrere Monate lang tat ich so, als wüsste ich von nichts, empfing ihn bei jeder Heimkehr mit offenen Armen, umwarb ihn. Ihm gefiel es, aber die andere Beziehung ging weiter. Inzwischen hatte ich erfahren, wer sie war. Die Aussicht auf eine Versetzung in eine andere Stadt gab mir Hoffnung, bis er beiläufig erwähnte, dass sie auch umziehen würde. Dann erzählte er mir, wie sehr die Kinder sie lieb gewonnen hatten. Das war zu

"TRIFF MICH IM KING DAVID"

151

viel - wenn er mit den Kindern ohne mich unterwegs war, hatte er sie mit einbezogen! Ich ging zu einem Anwalt.

Die folgenden drei Jahre waren eine Qual. Unser ganzes Leben geriet aus den Fugen. Da ich seiner Bitte nachkam, mich nicht wegen Ehebruchs scheiden zu lassen, um seiner Karriere willen, stimmte ich einer gerichtlichen Trennung zu, auf die eine normale Scheidung folgen sollte. Wir teilten den Besitz auf und die Kinder und ich zogen in ein älteres, kleineres Haus, das aber immer noch in einer guten Gegend lag. Ich setzte mein Studium fort, um meinen Hochschulabschluss zu machen.

Unsere Vereinbarungen waren einvernehmlich, und ich hatte keine Ahnung, dass er die *U n t e r h a l t s z a h l u n g e n* einstellen würde, wenn er ins Ausland versetzt würde (und damit außerhalb der Zuständigkeit des Gerichts).

Damals schien es, als hätte ich alles verloren, außer meinen Kindern. Ich hatte keinen Ehemann, kein Geld, keine Hoffnung - und jetzt musste ich einen juristischen Kampf aufnehmen. Also setzte ich mein Testament auf, beantragte ein Studiendarlehen, schluckte meinen Stolz herunter und fand einen Teilzeitjob, bei dem ich Kosmetika von Tür zu Tür verkaufte. Mein Ziel war das Gehalt, das ich nach Abschluss meines Studiums verdienen konnte.

Meine Kinder litten noch mehr. Sie hatten keinen Vater mehr, sondern eine Mutter, die immer zu müde oder zu beschäftigt war. In vielen Nächten schaute ich sie in ihren Betten an und weinte innerlich: "Warum, Gott? Warum?" Sie waren so wunderschöne Babys gewesen. Wir hatten sie mit so viel Hoffnung nach Hause gebracht. Aber ich konnte nicht gleichzeitig Mutter und Vater für sie sein. Ich konnte nicht einmal die gute Mutter sein, die ich sein wollte. Also ging ich von Tag zu Tag weiter und tat das Beste, was ich unter den gegebenen Umständen tun konnte.

Dann geschah die wahre Katastrophe: Ich wurde krank. Die Scheidung war gerade rechtskräftig geworden, die Unterhaltszahlungen kamen wieder, ich stand kurz vor dem Schulabschluss. Ich dachte, ich könnte mich ein wenig entspannen - und jetzt das! Auf eine Operation folgte ein verstauchter Knöchel, dann eine schreckliche Grippe. Meine Situation schien aussichtslos.

So lag ich eines Nachmittags im Bett und schrie zu dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs: "Wo bist Du, Gott? Kümmerst Du Dich nicht um mich? Ich kann weder für mich noch für meine Kinder sorgen. Ich kann nicht mehr weiterleben. Hilf mir!"

Plötzlich wurde die ganze Atmosphäre in meinem Zimmer elektrisch. Da war eine Gegenwart, kraftvoll, tröstlich und friedlich. Jesus hat mich geheilt. Ich wusste, dass es Jesus war. Als Jüdin *glaubte* ich nicht einmal an Jesus, aber er heilte mich trotzdem! Dann wurde die Gegenwart

war weg. Mein Zimmer war wieder normal. Benommen lag ich ein paar Minuten da, dann stand ich auf, um meine Kräfte zu testen. Als die Kinder von der Schule nach Hause kamen, war ich in der Küche und backte Kekse.

Es war wunderbar, wieder gesund zu sein. Ich stürzte mich in all meine Aktivitäten und war bald meine üblichen achtzehn Stunden am Tag beschäftigt. Ich wollte nicht lange genug innehalten, um nachzudenken; die Auswirkungen der Offenbarung Jesu waren mehr, als ich ertragen konnte.

Ich sah mich als eine moderne Rut, die sich dem Gott Israels und dem Volk Israel verpflichtet fühlte. Jetzt glaubte ich an Jesus. Was konnte ich tun? Meine Erfahrung war die außergewöhnlichste, von der ich je gehört hatte. Ich dachte, ich sei die erste jüdische Person, die jemals an Jesus als den Messias geglaubt hat. Ich hatte keine Ahnung, dass einzelne Juden überall auf der Welt ebenfalls persönliche Begegnungen mit dem auferstandenen Messias hatten.

Alles, was ich wusste, war, dass Jesus mich geheilt hatte und dass ich an ihn glaubte. Aber ich konnte nicht darüber sprechen. Meine jüdischen Freunde wären beleidigt gewesen, wenn ich den Namen Jesus in einem solchen Zusammenhang erwähnt hätte. Ich weigerte mich, das Neue Testament zu lesen, das mir ein neuer Freund gegeben hatte, ein Christ, dem ich meine Geschichte erzählt hatte. Wegen meiner Loyalität gegenüber dem Judentum und dem jüdischen Volk hatte ich Angst, weiter nach Verständnis zu suchen.

Zwei Jahre lang lief ich vor Gott davon. Ich zeigte demjenigen, der mich geheilt hatte, keine Dankbarkeit. Ich verhärtete mein Herz und weigerte mich, über geistliche Dinge nachzudenken. Ich verwendete all meine Energie darauf, meine Kinder großzuziehen, meine Karriere voranzutreiben, mich in der Gemeinde zu engagieren und mein soziales Leben aufrechtzuerhalten. Ich war Tag und Nacht mit meinen Gedanken beschäftigt.

Bis 1970 ging alles gut. Dann versagte meine Gesundheit erneut. Eine Gallenblasenoperation war geplant. Die Schmerzen waren unerträglich. Und ich hatte Angst. Ich erinnerte mich an meine lange Krankheit zwei Jahre zuvor und an die Erleichterung, als Jesus mich geheilt hatte, so dass ich wieder ein produktives Leben führen konnte. Ich wusste nicht, wie ich jetzt ein zweites Wunder erwarten konnte. Ich hatte Jesus nicht so viel

Respekt entgegengebracht wie meinem Arzt, und ich hatte mich auch nicht bemüht, zu lernen, was er über ein Leben in Gesundheit lehrte. Wie wenig wusste ich doch über die Barmherzigkeit und das Mitgefühl Gottes!

Am Tag vor der Operation las ich das Buch *Face Up with a Miracle* von Don Basham, das mir mein christlicher Freund geschenkt hatte. Und

Zum ersten Mal sah ich klar, dass ich einen Erlöser brauchte - nicht nur, um mich zu heilen, damit ich den eingeschlagenen Weg weitergehen konnte, sondern um meine Sünde zu bereinigen und mir ein neues, von Gott gelenktes Leben zu geben. Ich erkannte vor allem, dass ich die Kraft des Heiligen Geistes brauchte, um dieses Leben zu leben - denn ich wusste inzwischen, dass ich nicht jedes Hindernis durch bloße Willenskraft und harte Arbeit überwinden konnte. Mein von Schmerzen geplagter Körper sagte mir, dass ich meine Lebensweise radikal ändern musste.

Im Krankenhauszimmer neigte ich mein Haupt und schloss meine Augen. Jesus hatte gesagt: "Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen" (Johannes 6:37, κϿν). Einfach und demütig kam ich zu ihm. "Vergib mir, dass ich gegen dich gesündigt habe", sagte ich, "dass ich meinen eigenen Weg gegangen bin. Komm in mein Herz."

Und das tat er. Es war unkompliziert und emotionslos, als hätte ich eine mündliche Vereinbarung mit Jesus getroffen und wir hätten uns die Hand gegeben, um die Sache zu besiegeln.

Dann sagte ich zu Jesus: "Wenn die Taufe im Heiligen Geist von dir ist und du willst, dass ich sie bekomme, dann will ich sie haben."

Mein neu gefundener Meister nahm mich beim Wort und seltsame Silben kamen mir über die Lippen. Im Flüsterton, um nicht gehört zu werden, begann ich eine neue Sprache zu sprechen, die ich nie gelernt hatte, eine Sprache, die mir vom Himmel gegeben wurde. Sie war wie ein sprudelnder Strom. Bis tief in die Nacht hinein lag ich da und flüsterte die Silben, die aus mir heraussprudelten. Sie schienen über mich zu fließen, wie ein Bach über Steine fließt: Jeder Ton, jede Silbe wusch mich sauber.

Am nächsten Tag wurde ich operiert. Drei Wochen später kehrte ich zur Arbeit zurück. Die Heilung verlief schnell; meine Genesung überraschte mich. In der Zwischenzeit hatte ich begonnen, die Bibel mit einem Hunger zu lesen, wie ich ihn noch nie erlebt hatte. Nach einem nüchternen Anfang hatte ich mich in Jesus verliebt. Nichts befriedigte mich mehr als sein Wort und das Gebet in meiner neuen Sprache.

Jetzt hatte ich ein weiteres Problem. Ich kämpfte mit der Spannung zwischen den Anforderungen meiner Arbeit in einer

gemeinnützigen Organisation und dieser neuen Liebe, die täglich wuchs.

Eines Abends, vier Monate später, ging Jesus noch einen Schritt weiter mit mir. Er machte mir klar, dass ich mich ihm völlig hingeben musste. Das war ein Kampf. Mein Wille war gut ausgeprägt und stark. Schließlich gestand ich mir ein, dass mein Leben nicht gerade ein großer Erfolg war. Zwar hatte ich mein Studium mit "*cum laude*" abgeschlossen, aber

drei Kinder großziehen und in Teilzeit arbeiten. Meine Karriereaussichten waren zwar hervorragend. Aber meine Gesundheit hatte innerhalb von zwei Jahren zweimal versagt. Es fiel mir immer schwerer, mit meinem Sohn im Teenageralter zurechtzukommen. Ich brauchte den inneren Frieden, den ich in Jesus gefunden hatte. Es schien mir, als gäbe es keine Alternative.

Auch wenn mein Verstand immer wieder sagte: "Was wäre wenn? Was wäre wenn?", gab ich mich mit meinem Willen geschlagen. Am 21. Februar 1971 sagte ich in meinem Schlafzimmer zu Gott: "Ich bin vierzig Jahre alt, ich bin nicht stark, ich bin müde, ich habe eine kaputte Ehe, ich habe Kinder, die Probleme haben - ich weiß nicht, was Du mit mir machen kannst. Aber egal, wozu ich dir nützlich bin, ich gebe mich dir hin." Und er nahm mich an.

Zwei Nächte später, als ich zu beten begann, erhörte Gott mich. Ich fiel fast aus dem Bett. Niemand hatte mir je gesagt, dass Gott heute zu den Menschen spricht. Wieder dachte ich, ich sei der erste Mensch, dem das je passiert ist. Es war fantastisch. Ich fragte mich, warum ich für eine solche Erfahrung ausgewählt worden war. Zwanzig Minuten lang stellte ich ihm Fragen zu meinem Leben und er antwortete mir. Im Gegenzug verlangte er bestimmte Veränderungen in meinem Leben. Er sagte mir, dass er Gehorsam erwarte, und deutete an, dass er mich leiten würde, solange ich treu gehorchen würde, was ich verstand.

Das Gespräch ging weiter, bis ich eine Frage über jemand anderen stellte. Er hat mich nicht ermahnt. Er hat einfach nicht geantwortet. Diese Lektion habe ich schnell gelernt: Sei kein Wichtigtuer!

Das neue Leben, das ich am nächsten Tag begann, erstaunte mich. Zweifel und Ängste waren verschwunden. Ich konnte jede Veränderung, um die Gott gebeten hatte, in der absoluten Gewissheit vornehmen, dass er hinter mir stand. In den Jahren, in denen ich alleine war, war ich ein sehr unabhängiger Mensch geworden. Jetzt, über Nacht, hatte ich eine neue Abhängigkeit vom Heiligen Geist gelernt. Ich wusste, dass ich dem Herrn nicht gehorchen konnte, wenn ich seine Stimme nicht hörte; eine heilige Ehrfurcht und Furcht ließ mich ihn suchen, damit ich nicht aus Mangel an Aufmerksamkeit versagte. Erst später wurde mir klar, dass ich eine Gabe des Heiligen Geistes erhalten hatte - die Gabe des Glaubens. Mit dieser Gabe war ich in der Lage, die

Position, die ich innehatte, zu verlassen und darauf zu warten, dass Gott mich dort platzierte, wo er mich haben wollte.

In den nächsten Monaten war jeder Tag ein Abenteuer, denn ich lernte, Gottes Stimme zu hören und im Gehorsam zu handeln. Er lehrte mich, flexibel zu sein und die Richtung zu ändern, wenn der Heilige Geist es wollte. Er schenkte mir seine Liebe, die über mich und durch mich zu anderen fließt.

Meine neue Arbeit als Personalverwalterin für den Bundesstaat Maryland erforderte viele Reisen, und mein Auto wurde zu einem mobilen Zufluchtsort. Bis heute ist mein erster Wunsch zu singen, wenn ich in ein Auto steige. Der Herr gab mir eine Stimme, um ihn zu preisen, und erfüllte mein Herz mit einem Lied. Ich sang im Geist und ich sang mit meinem Verstand. Ich betete im Geist und ich betete mit meinem Verstand.

Meine Beziehung zu Jesus war realer als meine irdischen Beziehungen. Ich suchte ihn täglich, und er ließ mich nie warten. Die Freude über die Gemeinschaft mit ihm übertraf jedes irdische Gefühl so sehr, dass ich es nicht einmal beschreiben kann. Man könnte sagen, es war eine Zeit des Werbens um meinen himmlischen Bräutigam, ein Vorgeschmack auf die wahren Flitterwochen, die mit dem Hochzeitsmahl des Lammes beginnen werden.

Als sich unsere Beziehung vertiefte und ich lernte, seine Stimme klarer zu erkennen und sofort auf seine Anweisungen zu reagieren, führte mich Jesus zum Fürbittgebet. Ich begann, ganz natürlich mit ihm über Menschen und Situationen zu sprechen, die mich beschäftigten, und er zeigte mir, wie ich beten sollte. Zuerst war ich erstaunt über die klaren Gebeterhörungen; dann erkannte ich, dass er die Gebete derjenigen gerne erhört, die seine Bedingungen erfüllen.

Als ich mich am Herrn erfreute, wie der Psalmist in Psalm 37,4 mahnt, erfüllte er mich mehr und mehr mit sich selbst. Er erfüllte meine Bedürfnisse auch durch Menschen: Er schenkte mir reife christliche Ehepaare als Freunde; andere alleinstehende Frauen, mit denen ich beten konnte; junge Männer als Freunde, die mir einen männlichen Standpunkt vermittelten, ohne sich emotional zu verstricken oder Kompromisse einzugehen; einen Pastor mit einem echten Hirtenherz; gesalbte Lehrer (einer davon war Derek Prince) durch Bücher, Kassetten und Konferenzen. Mein Leben war erfüllt.

Dann, 1974, während meines ersten Besuchs in Jerusalem, rief mich Gott nach Israel. Die Bürde für Israel war während meiner ersten Bibellese entstanden, als ich bei Jesaja und Jeremia angekommen war. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich die Entstehung des Staates Israel verstanden und begonnen, jeden Tag dafür zu beten, dass Gott Jerusalem aufrichtet und zum Lob der Erde macht (Jesaja 62,6-7). Der Jom-Kippur-Krieg von 1973

"TRIFF MICH IM KING DAVID"

161

hatte mir das Herz zerrissen. Ich wollte mehr tun als nur beten.  
Ich wollte helfen.

Dennoch war ich unvorbereitet, als Gott deutlich zu mir sprach, um

alles zurückzulassen und nach Israel zu ziehen. Als ich mich an die Nacht im Jahr 1971 erinnerte, in der ich mich Ihm hingegeben hatte, wusste ich, dass Er mich nur so lange leiten würde, wie ich ihm gehorsam war. Ich dachte, ich kenne seine Stimme. Trotzdem war es ein Risiko. Es war so weit von allem entfernt, was ich jemals zu tun gedacht hatte. Wieder fragte mein Verstand: *Was wäre, wenn...? Was wäre, wenn...?*

Aber Gott hat gesagt, dass es nicht mehr geht. Es war eine Entscheidung, die ich treffen musste. Schließlich antwortete ich: "Ja, Herr. Wenn es das ist, was du willst, dann will ich es auch." Ich ging zurück nach Hause, suchte den Rat meines Pastors, um mir das bestätigen zu lassen, und machte mich dann daran, zu gehorchen.

Es war die größte Prüfung meines Glaubens bis zu diesem Zeitpunkt. Die Vorbereitungen verliefen nicht immer reibungslos. Mein Ex-Mann, der wieder geheiratet und eine neue Familie gegründet hatte, wusste von meinem Glauben an den Messias. Er legte mir jedes erdenkliche Hindernis in den Weg, als ich ihn um seine Zustimmung bat, unsere jüngste Tochter Erika mit nach Israel zu nehmen. Als sich die Abreise verzögerte, war der Feind da und flüsterte: *"Hat der Herr wirklich gesagt ...?"* Ich musste zwischen natürlichen Problemen, satanischem Widerstand und Gottes Prüfung meiner Entschlossenheit unterscheiden.

Ich lernte Jesus in einer neuen Dimension kennen. Ich hatte meine Besitztümer weggegeben, meinen Job gekündigt und war von zu Hause ausgezogen. Als die Verzögerung ein halbes Jahr andauerte, suchte ich mit neuem Ernst in der Heiligen Schrift. Die Antwort kam in vielen Versen: *Vertraue mir.*

Als der Test seine Ziele erreicht hatte, brachte Gott uns nach Jerusalem. Es war eine glorreiche Heimkehr. Er hatte nicht nur Erika und mich in das Land meiner Adoptivväter gebracht, sondern auch seine Treue bewiesen. Ich war 44 Jahre alt, stark, gesund und voller Freude. Jesus hatte in vier Jahren so viel für mich getan. Jetzt hatte er mich in seine Stadt gebracht - die Stadt des großen Königs! Wie könnte ich etwas anderes wollen? Ich war wirklich begeistert von ihm.

Zweieinhalb Jahre später lag ich in meinem Haus in Jerusalem im Bett, wohin mich die israelischen Ärzte zur Erholung geschickt hatten, verkrüppelt durch einen Bandscheibenriss in meinem Rücken, der nicht heilen wollte.

Meine von Kindheit an gekrümmte Wirbelsäule konnte meinen Körper nicht mehr tragen. Monate vergingen, ohne dass ich von den ständigen Schmerzen befreit wurde. Ich verließ mein Bett jeden Tag für ein oder zwei Stunden, aber es gab keine Anzeichen für eine Besserung.

Eines Nachmittags blätterte ich in meinem Notizbuch, das ich über meine Gespräche mit dem Herrn führte. Da war es: Am 4. November 1976, als ich mich fragte, wie ich dem Herrn besser gefallen und dienen könnte, hatte ich mich ihm erneut anvertraut. Auf einem einfachen Blatt Papier hatte ich einen Vertrag aufgesetzt, in dem ich anerkannte, was Gott durch das Blut Jesu für mich getan hatte und wie weit er mich seit dem Tag im Jahr 1971 gebracht hatte, an dem ich mich ihm voll und ganz hingab. Ich erklärte, dass ich mich ihm vorbehaltlos hingegeben hatte, und ließ den Rest der Seite frei, damit er die Bedingungen ausfüllen konnte. Unten hatte ich unterschrieben.

Jetzt lag ich also im Bett. Das war ein "Zustand", mit dem ich nicht gerechnet hatte. Ich dachte, nachdem Er mich gerettet hatte, würde Er mich für Seinen Dienst gesund halten. Jetzt war ich hilflos und hatte ständige Schmerzen.

Positiv ist, dass meine Gemeinschaft mit ihm herrlich war. Von frühmorgens bis spätabends war ich in der Gegenwart Jesu. Auf dem Rücken liegend, konnte ich die Bibel gerade lange genug halten, um kurze Abschnitte zu lesen. Die Kassetten, die mir in diesen Monaten die Heilige Schrift vorspielten, habe ich abgenutzt. Die Heilung, nach der ich mich sehnte, kam nicht, aber das innere Gespräch mit ihm und die Süße seiner Gegenwart waren ungeboren.

Dann klopfte eines Tages Derek Prince an meine Tür. Er war in Jerusalem, hatte von mir gehört und kam, um für die Heilung meines Rückens zu beten. Ich war überwältigt. Obwohl ich mich jahrelang der Liebe Jesu sicher gewesen war, konnte ich kaum glauben, dass er einen so großen Mann an meine Tür schicken würde, um für mich zu beten.

Zum Glück ließ ich mich von Derek nicht einschüchtern. Zwanzig Jahre lang war ich in der US-Politik aktiv gewesen und hatte Senatoren, Kongressabgeordnete und Gouverneure zu meinem Bekanntenkreis gezählt. Wie die meisten meiner Generation hatte ich großen Respekt vor Menschen in Machtpositionen, konnte mich aber gleichzeitig entspannen und mich ganz natürlich mit ihnen verhalten.

Ich bat ihn herein, zusammen mit dem jungen Mann, der bei ihm war. Wir sprachen zusammen, zuerst über meine Verletzung und dann über Jerusalem. Ich betrachtete Derek mit echter Sorge und Mitgefühl. Er sah viel älter aus als seine 62 Jahre. Sein Arm war in einem Gips, den er sich bei einem Sturz gebrochen hatte.

Seine Frau war zwei Jahre zuvor gestorben und ich konnte den Kummer und die Einsamkeit noch immer in seinem Gesicht sehen. Es war schwer zu glauben, dass dies der starke, vitale Mann war, den ich ein paar Jahre zuvor so kraftvoll hatte predigen hören.

Er bot mir an, für mich zu beten. Ich wusste, dass er einen besonderen Dienst für "verlängerte Beine" hatte, denn das war mir 1971 in einer großen Versammlung passiert. Damals verstand Derek die Gabe des Glaubens, die Gott ihm gegeben hatte, noch nicht ganz, aber jetzt erklärte er mir, dass ich Gottes wundertätige Kraft "am Laufen halten" muss, indem ich Gott weiterhin dafür danke, dass er mich berührt hat.

Als Derek meine Füße in seinen Händen hielt, sagte er: "Sie sind vollkommen gerade! Hat schon mal jemand so für dich gebetet?"

"Ja", antwortete ich. "Das hast du, 1971."

Er gluckste. "Das habe ich gut gemacht!" Er stellte sich neben mich und legte seine Hand auf meine Schulter.

Dann begann er zu meinem Erstaunen zu prophezeien. Die Botschaft war eine Ermutigung von Gott, die mir sagte, dass ich ein von ihm gepflanzter Baum sei und dass mich nichts ausreißen würde. Was mich verblüffte, war, dass Gott mir weniger als eine Woche zuvor fast genau die gleichen Worte im Privaten gegeben hatte und ich sie in mein Notizbuch geschrieben hatte.

An der Tür drehte sich Derek um und sagte: "Lass den Stecker drin! Dankt Gott weiter." Dann fügte er hinzu: "Bete für mich. Nächste Woche fahre ich zu einem Treffen nach München in Westdeutschland. Es ist kein einfacher Ort zum Predigen." Dann war er weg.

Ich ging zurück ins Bett und lag da und dankte Gott. Ich war immer noch überwältigt, dass Gott ihn geschickt hatte. Ich schätzte Dereks Freundlichkeit und sein Gespür für den Heiligen Geist. Vor allem aber schätzte ich dieses Zeichen des Herrn, dass er meine Gebete erhörte und mich heilen wollte.

Nichts Dramatisches geschah sofort. Wenn die Schmerzen akut wurden, rief ich: "Danke, Jesus, dass deine wundertätige Kraft in meinem Körper wirkt." Meine Kraft blieb minimal. Ich konnte mich baden und anziehen, aber mehr auch nicht. Ich machte die vom Physiotherapeuten verordneten Übungen. Von Zeit zu Zeit schwamm ich im öffentlichen Schwimmbad, wobei mein schwacher Rücken vom Wasser gestützt wurde.

Meine Tochter, die damals 17 Jahre alt war und sich darauf vorbereitete, in die USA zu gehen, um dort zu studieren, wollte mich nicht in meinem kranken Zustand zurücklassen. Schließlich

"TRIFF MICH IM KING DAVID"

167

stimmte ich zu, sie in die USA zu begleiten, und arrangierte mein Ticket so, dass ich einen Tag vor Rosch Haschana, dem jüdischen Neujahr, nach Jerusalem zurückkehren würde. Die Fluggesellschaft versprach mir einen Rollstuhl an beiden Enden und teilte mir gnädigerweise vier Plätze zu

so dass ich mich den ganzen Weg über hinlegen konnte.

Eine Woche vor meiner Abreise erhielt ich eine Überraschung - einen handgeschriebenen Brief von Derek Prince, in dem er eine Gruppe in Kansas City erwähnte, die sich sehr für Israel interessierte. Er lud mich ein, sie zu besuchen, falls ich jemals in den USA sein sollte. *Was für ein netter Mann*, dachte ich. *Er erkannte mein Bedürfnis nach Ruhe und Erholung*. Ich hatte keine Ahnung, dass er etwas anderes im Sinn hatte. Es kam mir nie in den Sinn, dass er ein geeigneter Mann war. Wenn es so gewesen wäre, hätte ich wahrscheinlich anders reagiert.

Ich hatte kein Verlangen, jemanden zu heiraten. Meine Beziehung zu Jesus war vollkommen zufriedenstellend. Ich lebte, um ihm zu gefallen. Während dieser Monate der Untätigkeit hatte ich entdeckt, dass die Fürbitte der effektivste Dienst war, den ich Ihm leisten konnte. Jeden Tag stellte ich mich ihm zur Verfügung, um zu beten - für jeden und jede Situation, die er mir aufs Herz legte. Viele Gebete, die ich betete, vor allem für Israel, wurden vor meinen Augen erhört. (Andere werden immer noch erhört.)

Ich schrieb Derek Prince einen Dankesbrief, gab ihm eine Telefonnummer in Maryland, unter der er mich erreichen konnte, und vereinbarte, am 20. August für zwölf Tage nach Kansas City zu kommen. Kaum war ich in Maryland angekommen, rief er an! Ich war fassungslos. Er erkundigte sich nach meinem Befinden und sagte mir, dass er mich in Kansas City sehen würde. Ein paar Tage später rief er wieder an. Er klang so freundlich, so warmherzig. Ich kannte ihn als eine Kanzelpersönlichkeit mit enormer Autorität. Seine Menschlichkeit überraschte mich.

In der Zwischenzeit fing ich an, stärker zu werden. Einige Freunde brachten mich zu einem Campingplatz und stellten mich in ihrem Wohnmobil unter, damit ich ein paar Tage allein sein, in der Sonne liegen, schwimmen und vor allem Gott über die Zukunft fragen konnte. Ich würde ohne meine Tochter nach Israel zurückkehren. Meine finanziellen Mittel waren begrenzt. Ich musste mir über Gottes Willen im Klaren sein.

Ich verließ diesen Ort der Stille in der Gewissheit, dass meine Verantwortung vor Gott darin bestand, als Fürsprecherin weiterzumachen, und dass er bereits die Mittel vorbereitet hatte, um für mich zu sorgen. Ich wusste nicht, wie, aber ich war in Frieden.

Als meine Freunde mich zu ihrem Haus zurückführen, erzählten sie mir, dass Derek Prince wieder angerufen hatte. Was konnte er nur wollen? Die Reisepläne waren völlig klar. Vielleicht wollten sie die Einladung zurückziehen?

Aber als ich ihn zurückrief, fragte er nur nach meinem Befinden. Ich erzählte ihm, dass ich mich ausgeruht hatte und schwimmen war.

"Bist du ein guter Schwimmer?", fragte er.

Ich bejahte die Frage, dachte aber: *Was ist das für eine Frage, die ein Bibellehrer einer Frau stellt?*

Dann sagte er: "Ich habe angerufen, um dir zu sagen, dass mein Flugzeug fünf Minuten nach deinem in Kansas City ankommen wird. Ich werde nur zwei Tage dort sein. Ich fliege am 23. August nach Südafrika."

Als ich nach unserem Telefonat nach unten ging, schaute mich mein Freund verwundert an. "Kannst du sagen, was er auf dem Herzen hatte?"

"Es war seltsam", antwortete ich. "Er schien mich einfach nur kennenlernen zu wollen. Er hat sogar gefragt, ob ich ein guter Schwimmer bin!"

Sie sah mich an. "Meinst du, da steckt mehr dahinter?"

Ich senkte meinen Blick. "Ich habe Angst, darüber nachzudenken."

In den nächsten Tagen brachte ich dies mehrmals vor den Herrn. Ich konnte nicht verstehen, warum Derek Prince auf mich zukam. Er hatte erwähnt, dass er Gottes Willen sucht, ob es für ihn an der Zeit ist, nach Jerusalem zurückzukehren. Ich fragte mich, ob Gott wollte, dass ich meine Fähigkeiten als Sekretärin nutze, um dort für ihn zu arbeiten. Aber ich war nicht in der Lage zu arbeiten. Ich hatte nichts, was ich irgendjemandem auf der Erde anbieten konnte. Alles, was ich hatte, war die Fähigkeit zu beten, und dafür hatte ich mich dem Herrn zur Verfügung gestellt.

Ich hatte Dereks Buch *Shaping History through Prayer and Fasting* gelesen\* gelesen und einige seiner Botschaften über das Fürbittgebet gehört. Vielleicht wollte Gott damit andeuten, dass wir gemeinsam beten könnten. Aber ich wusste nicht, wie das möglich sein sollte. So vieles war unklar. Schließlich überließ ich es dem Herrn und ging mit offenem Geist nach Kansas City.

Dereks Flugzeug hatte Verspätung, also setzte sein Freund Erika und mich mit seiner Frau auf den Rücksitz des Autos und ging zurück, um Derek und sein Gepäck zu holen. Als Derek auf uns zuing, erschien er wieder als die starke, lebendige Person, die ich vor einigen Jahren auf Bibelkonferenzen gesehen hatte,

"TRIFF MICH IM KING DAVID"

171

und sah mindestens zehn Jahre jünger aus als noch zwei Monate zuvor in Jerusalem.

---

\* Veröffentlicht von Derek Prince Ministries, Fort Lauderdale, Florida, 1973.

Er stieg auf den Vordersitz und als er sich umdrehte, um uns zu begrüßen, warf er mir einen langen, prüfenden Blick zu. Äußerlich war ich ruhig, aber innerlich zitterte ich. Meine inneren Fragen an den Herrn brachten nur eine Antwort: *Vertraue mir.*

Erika und ich waren zu Gast im geräumigen Haus seiner Freunde und Derek bat sie, eine Matratze auf den Boden zu legen, damit ich meinem Rücken zuliebe darauf schlafen konnte. Seine praktische Einstellung und sein Verständnis überraschten mich. Später erfuhr ich, wie er sich in den letzten Jahren um Lydia gekümmert hatte, die viel älter war als er. Er war ganz anders, als ich es mir vorgestellt hatte.

Ich habe ihn in diesen zwei Tagen nur sehr wenig gesehen. Wir aßen mit der Familie und hatten nur ein einziges privates Gespräch, bei dem ich ihn um Rat in einer Angelegenheit in Jerusalem bat. Er war sehr geschäftsmäßig, obwohl er mir seine beiden neuesten Bücher schenkte und sie für mich beschriftete - eines *mit meinen Gebeten* und das andere *mit meiner Liebe* (gedanklich habe ich *christlich* eingefügt, damit es *christliche Liebe ist*).

An seinem letzten Abend saß ich beim Abendessen rechts von Derek. Als ich ihn ansah, wurde mir klar, dass ich absolut nichts empfand. Ich hatte großen Respekt vor ihm als Mann Gottes und gesalbtem Bibellehrer, aber ich hatte nicht erwartet, ihn persönlich wiederzusehen. Ich fühlte mich geehrt durch die Aufmerksamkeit, die er mir entgegengebracht hatte, aber ich nahm an, dass es damit vorbei war.

Am nächsten Morgen, als er zum Flughafen aufbrach, wandte er sich an mich und fragte: "Hast du dich endgültig entschieden, nach Jerusalem zurückzukehren?" Ich sagte ihm, dass ich zu Rosch Haschana dort sein würde. Er sagte, er wolle zu Jom Kippur kommen und vielleicht würde er mich dann sehen. Und das war's.

Oder doch nicht?

In den nächsten zehn Tagen schwamm ich, ging spazieren und machte meine Übungen und führte ein ständiges inneres Gespräch mit dem Herrn. Hinter dem Haus war ein kleiner Bach mit einer Holzbrücke. Nachts ging ich hinaus und schritt im Mondlicht auf der Brücke hin und her, während ich die Gedanken meines Herzens vor dem Herrn ausbreitete. Ich

wusste, dass ich Sprüche 4:23 befolgen musste: "Bewahre dein Herz mit allem Fleiß; denn aus ihm kommen die Dinge des Lebens" (KJV).

Ich konnte es mir nicht leisten, meine Gefühle loszulassen, weder der Hoffnung noch der Angst. Es schien mir jetzt, dass Gott sagte, er wolle, dass ich Dereks Frau werde, aber Derek hatte mir keinen Hinweis darauf gegeben

Interesse - abgesehen von der Inschrift in dem Buch. Unabhängig davon, ob ich richtig gehört hatte oder nicht, musste ich entscheiden, was ich tun würde, wenn das der Fall *wäre*. Auf der einen Seite wäre es eine große Ehre, Dereks Frau zu sein - und eine große Verantwortung. Wenn das Gottes Plan war, dann wollte er mich heilen und mich sowohl körperlich als auch geistlich stark machen.

Auch hier würde ich die Kosten zählen. Mein letztes Kind war dabei, das Nest zu verlassen. Ich war bereit, ein Maß an persönlicher Freiheit zu genießen, das ich seit fünfundzwanzig Jahren nicht mehr gekannt hatte, und für keine andere Person verantwortlich zu sein. Und was noch wichtiger war: Ich hatte keine Lust, wieder zu heiraten. Es war zwölf Jahre her, dass mein Mann mich verlassen hatte, und sieben Jahre, dass ich Jesus kennengelernt hatte. Mein Leben mit dem Herrn war erfüllt und zufriedenstellend. Dennoch. . wenn Gott wollte, dass ich heirate, konnte ich mich weigern?

Dann kam eine Flut von Fragen: Konnte ich es riskieren, jemand anderen in mein Herz und mein Leben zu lassen? Noch beängstigender ist: Konnte ich eine gute Ehefrau sein? Was, wenn ich nicht in der Lage war, mich an seine Gewohnheiten und Verhaltensweisen anzupassen? Was, wenn ich nach all den Jahren allein seine Bedürfnisse nicht über meine stellen könnte? Was ist, wenn ich nicht flexibel sein kann? Ich wusste, dass er viel reiste. Was, wenn ich das Tempo nicht mithalten konnte? Mein Rücken war zwar stärker, aber es ging mir keineswegs gut. Was wäre mit meiner Privatsphäre - den Stunden, die ich allein mit dem Herrn genoss? Und was würde es für den Ruf von Derek Prince bedeuten, eine Geschiedene zu heiraten?

Ich bekam keine klaren Antworten auf alle meine Fragen. Es schien, als wäre dies eine weitere "Bedingung" in dem Vertrag: Ich musste meinen eigenen Willen in dieser Angelegenheit niederlegen und Gott vertrauen, ohne eine eindeutige Antwort zu erhalten.

Bevor ich Kansas City verließ, konnte ich dem Herrn sagen: *"Wenn Derek Prince mich bittet, ihn zu heiraten, werde ich es tun.* Ich sagte das nicht, weil ich Derek Prince liebte, sondern weil ich den Herrn liebte und ihm gefallen wollte. Ich habe mein Herz "bewahrt" und geschützt.

Was für eine herrliche Zeit war das für mich in Jerusalem! Ich wohnte in einem Hospiz mit Blick auf die Altstadt. Mein

Zimmer hatte einen Balkon, auf dem ich die langen Abende verbrachte. Meine neue Hingabe an den Herrn hatte mich in eine größere Intimität mit ihm gebracht. Die Bibel war ein Liebesbrief an mich. Drei Nächte zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur blieb ich die ganze Nacht auf dem Balkon wach. Seltsamerweise hatte ich kein Bedürfnis nach Schlaf.

Weil mein Rücken stärker war, konnte ich lange Spaziergänge in

meine geliebte Stadt. Ich dankte Jesus immer wieder für seine heilende Kraft und seine Gegenwart.

An dem Tag, an dem ich Derek im King David Hotel treffen sollte, stand ich früh auf und hatte ein Lied auf den Lippen: "Friede, Friede, wunderbarer Friede, der vom Vater herabkommt über...." Ich zog mich sorgfältig an und ging ein paar Minuten vor neun den kurzen Weg zum King David Hotel.

Als ich durch die Drehtür ging, stand Derek auf und kam auf mich zu, um mich zu begrüßen. Wir schüttelten uns die Hände und machten uns auf den Weg in den Speisesaal. Das Frühstück im King David ist ein üppiges Buffet, und wir probierten mehrmals die verschiedenen Köstlichkeiten. Derek lachte, als er sah, dass ich eingelegten Hering nahm und erklärte, dass er ihn verachtete und Lydias Liebe zu eingelegtem Fisch nie verstehen konnte. Jetzt sah er, dass ich den gleichen Geschmack hatte.

Wir unterhielten uns über seine Zeit in Südafrika. Dann griff er in seine Tasche und holte eine kleine Schachtel heraus. "Ich habe dir ein Souvenir aus Südafrika mitgebracht."

Ich öffnete sie. Darin befand sich eine wunderschöne, in Gold gefasste Tigeraugen-Brosche. Es war kein kleines Souvenir. *Der Mann meint es ernst*, dachte ich und hörte genau zu, was er sagte.

Da ich wusste, dass ich am Sabbat und an Feiertagen oft in die Synagoge gehe, fragte Derek mich, ob ich an diesem Abend zum Kol Nidre-Gottesdienst gehen möchte. Wir gingen zur Hechal Shlomo, der Hauptsynagoge in Jerusalem, und besorgten uns zwei Eintrittskarten. Als wir zur Tür hinausgingen, sahen wir uns die Karten an. Auf beiden stand in hebräischer Sprache "*Prinz*".

"Ich schätze, du wirst als Mrs. Prince gehen müssen", lachte Derek.

Mein Herz setzte einen Schlag aus. *Was ist hier los?* fragte ich den Herrn.

*Wie schnell ist er unterwegs?* Ich habe keine Antwort erhalten.

Als wir einen steilen Abhang hinunterfuhren, hielt ich Dereks Arm fest, um ihn kurz zu stützen. Er hat ihn nicht losgelassen! Da waren wir nun, gingen am helllichten Tag Arm in Arm die Straße in Jerusalem hinunter! Sobald ich das unauffällig tun konnte, löste ich meinen Arm. Ich hatte dem Herrn ja gesagt, aber ich ließ mich nicht von irgendeinem Mann mitreißen, nicht einmal von Derek Prince!

Derek gab jedoch keinen Hinweis darauf, dass unsere Verabredung zu Ende war. Als wir das King David wieder erreichten, fragte er

mich förmlich, ob ich ihn für den Rest des Tages mit meiner Gesellschaft beehren würde. Ich willigte ein, und wir suchten uns Stühle im Schatten am Swimmingpool.

Erzähl mir von dir", sagte er, als wir uns setzten. "Wer waren deine Eltern? Wie war deine Familie? Wo bist du zur Schule gegangen? Ich will alles über dich wissen. Lass nichts aus."

Gott hat mir eine große Gnade geschenkt. Von Natur aus bin ich ein ehrlicher Mensch. Ich sehe die Dinge vielleicht aus meinem eigenen Blickwinkel, aber ich werde sie niemals verdrehen oder betrügen. Stunde um Stunde erzählte ich ihm also meine Geschichte. Er stellte mir Fragen über meinen Ex-Mann, meinen Übertritt zum Judentum und die Gründe für die Scheidung. Es war so einfach, mit ihm zu reden.

Der Morgen verging. Ich erklärte, dass ich den jüdischen Brauch des Fastens von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang an Jom Kippur befolgte, und Derek sagte, er würde sich mir gerne anschließen. Obwohl wir nach dem großen Frühstück nicht hungrig waren, beschlossen wir gegen zwei Uhr, zum Mittagessen in den Speisesaal zu gehen, um uns für das Fasten zu stärken.

Während wir aßen, löcherte Derek mich weiter mit Fragen. Schließlich sagte ich: "Ich kann einfach nicht mehr reden. Meine Kraft geht mir aus."

"Ich war so interessiert an allem, was du gesagt hast", entschuldigte er sich. "Mir war nicht klar, wie anstrengend das ist. Ich bin nicht fair zu dir gewesen."

Dann begann er mir von seinen Kämpfen nach Lydias Tod zu erzählen; von seiner Suche nach Gottes Willen für den Rest seines Lebens; von seiner Frage, ob er nach Jerusalem zurückkehren sollte, der Stadt, die er 1948 verlassen hatte.

Bis zu diesem Zeitpunkt war unser Gespräch freundlich, aber ein wenig förmlich gewesen. Jetzt, während er sprach, fielen die Barrieren und ich merkte, dass er mir seine innersten Gedanken offenbarte. Vor allem aber offenbarte er mir unbewusst die Tiefe seiner persönlichen Beziehung zum Herrn. Obwohl er eine erfolgreiche christliche Führungspersönlichkeit mit großer geistlicher Autorität war, suchte er bei Gott genauso nach Kraft und Orientierung wie ich persönlich!

Dann begann Derek mir zu erzählen, warum er mich eingeladen hatte, zuerst nach Kansas City und jetzt ins King

David. Als er seine letzte Nacht in Jerusalem im Juni beschrieb, legte ich meine Gabel weg und beobachtete ihn. Obwohl er äußerlich ruhig wirkte, klang in seiner Stimme eine gewisse Aufregung mit. Seine Augen funkelten. Er beschrieb den steilen Hügel, den er in einer Vision gesehen hatte, und die Frau an seinem Fuß.

"Du warst die Frau", schloss er und sah mich an. "Ich habe verstanden, dass Gott gesagt hat, wenn ich nach Jerusalem zurückkehren soll, muss ich als Erstes dich heiraten!" Er hielt inne und fügte dann schnell hinzu, dass er nicht erwarte, dass ich auf seine Offenbarung reagiere, sondern dass ich den Herrn für mich selbst suchen müsse.

Ich hatte nicht bemerkt, wie mein Herz raste. Jetzt kam es zur Ruhe. Es kehrte völliger innerer Frieden ein. Alles fügte sich zusammen. All die Fragen, die mir auf der Seele brannten - warum war Derek Prince an mir interessiert? Warum hatte er von allen Frauen der Welt ausgerechnet mich ausgesucht? Wie konnte er eine geschiedene Frau in Betracht ziehen?- jetzt hatte ich die Antwort.

Er wartete darauf, dass ich etwas sage. Ich sagte einfach: "Jetzt verstehe ich."

"Was meinst du?", rief er aus.

Ich senkte meinen Blick. "Ich dachte, Gott hätte gesagt, du würdest mich bitten, dich zu heiraten, aber ich konnte nicht verstehen, warum du dich für mich entscheiden würdest. Du kanntest mich nicht und wusstest nichts über mich. Jetzt verstehe ich es. Die Initiative kam von Gott."

Dann sah ich in seine Augen und in diesem Moment liebte ich ihn.

Ich glaube nicht, dass wir jemals zu Ende gegessen haben. Wir saßen in der Lobby. Wir gingen durch den Park und setzten uns auf eine Bank mit Blick auf die Altstadt. Er zeigte mir den Diamanten, den er in seiner Tasche hatte, eingewickelt in ein Stück weißes Papier. Nachdem ich zurück in mein Zimmer im Hospiz gegangen war, um mich auszuruhen und umzuziehen, tranken wir eine letzte Tasse Tee vor dem Fasten. Dann gingen wir zur Synagoge und trennten uns für die drei Stunden des Gottesdienstes, ich auf die Damenempore, er in den Hauptgang zu den Männern. Er war sehr genau, als wir uns trennten, und nannte den genauen Ort, an dem wir uns nach dem Kol-Nidre-Gottesdienst draußen treffen würden.

In der Galerie brachte ich mein Herz zur Ruhe. Ich war den ganzen Tag über von der Flut mitgerissen worden. Jetzt konnte ich Bilanz ziehen. Ich schloss meine Augen, als die vertrauten hebräischen Sätze und Melodien mich überrollten. Ich entspannte mich in der Gegenwart des Herrn und übergab mein Leben stillschweigend an ihn, für seine Zwecke, und jetzt

schloss ich ein: "Sogar Derek Prince zu heiraten."

Jom Kipper ist der heiligste Tag des jüdischen Jahres. Zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur versuchen auch nicht-religiöse Juden normalerweise, sich mit ihren Nachbarn zu versöhnen und gute Taten zu tun, um

Sie können sicher sein, dass sie "für ein weiteres Jahr in das Buch des Lebens geschrieben sind". Es gibt nichts, was mit

Jom Kippur in Jerusalem zu vergleichen ist.

Der gesamte Verkehr kommt zum Erliegen, abgesehen von einem seltenen Einsatzfahrzeug. Es gibt kein Radio oder Fernsehen. Die ganze Stadt ist still. Du hörst Hunde bellen und Babys weinen. Es gibt keinen Verkehr, der die Geräusche übertönt. Du kannst sogar mitten auf der Straße gehen.

Als wir von der Synagoge zurückgingen, jetzt Arm in Arm, sagte Derek: "Ich muss dir noch etwas sagen. Wir machten uns auf den Weg zu einer Bank im Park und saßen im Mondlicht, die beleuchteten Mauern der Altstadt vor uns.

In der Stille dieses Jom-Kippur-Abends sagte Derek: "Du verstehst, dass ich noch nicht frei bin, dich zu fragen, ob du mich heiraten willst?"

Ich nickte. Ich wusste von seiner Beziehung zu den anderen Lehrern.

"Wir haben vereinbart, keine wichtigen persönlichen Entscheidungen zu treffen, ohne uns gegenseitig zu fragen", sagte er mir. "Ich konnte ihnen nichts sagen, bevor ich nicht wusste, wie du reagieren würdest. Jetzt muss ich sie konsultieren. Ich werde Ende Oktober bei ihnen sein."

Das war im September. Das war noch mehr als einen Monat hin! "Ich werde beten", antwortete ich.

Dann standen wir auf und begannen, zum Hospiz zu gehen. Derek sah mich liebevoll an. "Ich glaube, es wird alles gut", sagte er.

"Hab keine Angst. Ich glaube, Gott hat seinen Willen für uns beide klar gemacht. Lass ihn uns im Glauben annehmen. Ich kann dir morgen kein Frühstück anbieten, aber ich lade dich ein, mich um neun Uhr zu treffen und wir werden den Tag gemeinsam verbringen. Ich reise am nächsten Tag früh ab."

Das war der Beginn unserer Beziehung: ein Tag mit feierlichem Gebet und Fasten. Am Ende übergaben wir uns gegenseitig und unsere Zukunft dem Herrn und verabschiedeten uns.

Ich hatte viele Freunde in Jerusalem, aber niemanden, mit dem ich teilen konnte, was an Jom Kippur geschehen war. Wie schon seit sieben Jahren war Jesus mein einziger Vertrauter.

Ich schüttete ihm mein Herz aus und wartete auf seinen Rat.

Meine Beziehung zu Jesus hatte nichts Mystisches an sich, sie war wie ein nettes Gespräch mit einem vertrauten Freund. In diesen Jahren hatte ich gelernt, auf seine Anweisungen in meinem täglichen Leben zu warten - wann und wo ich einkaufen gehe, wann ich telefoniere;

wann ich eine Aufgabe übernehmen sollte. Gehorsam in diesen alltäglichen Angelegenheiten gab mir Zuversicht für die großen Entscheidungen. Jetzt, nach Monaten der Halbinvalidität, war ich noch mehr auf Ihn angewiesen. Ich suchte in allen Dingen seinen Rat.

Da ich immer noch nicht lange sitzen oder stehen konnte, konnte ich nicht arbeiten. Aber eine große Überweisung aus Europa versicherte mir, dass mein himmlischer Vater darüber wachte, dass es mir nicht an Geld mangelte. Ich erhielt Kassetten über geistliche Kampfführung von Dereks Treffen in Südafrika, die ein neues Licht auf meine Aufgabe warfen. Ich habe gebetet.

Während ich darauf wartete, dass Derek sich mit den anderen Lehrern traf, telefonierten wir ein paar Mal kurz miteinander. Dann, Anfang November, hörte ich seine Stimme wieder - aber sie war flach. Die Freude und der Überschwang waren verschwunden. Er sagte mir, dass sie nein gesagt hatten und es für unklug hielten, die Beziehung mit mir fortzusetzen.

Dann fügte er mit fester Stimme hinzu: "Ich habe schon mein Ticket, um für zwei Tage nach Jerusalem zu kommen. Ich werde kommen, um es dir persönlich zu sagen und um mich zu verabschieden. Das war alles.

Ich warf mich vor dem Herrn auf den Boden und schrie: "Warum, Herr? Warum hast Du mir das angetan? Warum hast du mir so viel Liebe geschenkt und dann so etwas von mir verlangt? Ich war mit Dir zufrieden. Ich war nicht auf der Suche nach einem Ehemann. Warum hast du Derek in mein Leben gebracht und mir dann so etwas angetan?"

Erstaunlicherweise sagte Jesus, als würde er mich in den Arm nehmen:  
"Vertraue

*Ich.*

Wahrer Glaube bewegt sich immer am Rande des Unglaubens. Zuweilen hatte ich Zu anderen Zeiten zweifelte ich an seiner Liebe und schrie nach einem neuen Zeichen. Jetzt, am 13. November, gab er mir, wofür ich gebetet und gehofft hatte: ein Wunder, das meine Heilung sofort vollendete. Als ich den Herrn in einer großen öffentlichen Versammlung anbetete, durchströmte mich seine Kraft. Sofort verließen alle Schmerzen meinen Körper; Seine Kraft strömte ein.

Ich war in Anbetung versunken, in der Freude über seine Gegenwart. Nach Monaten ständiger Qualen, die durch

Medikamente nur geringfügig gelindert wurden, war die Schmerzfreiheit fast so, als wäre ich von meinem Körper befreit!

Ein Klopfen auf meine Schulter rüttelte mich zurück auf den Boden. Die Anführer auf dem Bahnsteig hatten mich mit leuchtendem Gesicht gesehen und schickten

jemanden, der sich erkundigt, was Gott tut. Würde ich kommen und Zeugnis ablegen?

Mit Muskeln, die sich wie Seide anfühlten, wurde ich zum Podium transportiert, wo ich fast sprachlos am Mikrofon stand und weinte. Überall im Auditorium, das mit fremden Touristen gefüllt war, konnte ich liebe Freunde aus Jerusalem sehen, die in diesen sieben langen Monaten für mich gebetet hatten. Ihre Gesichter leuchteten, als wären sie von Scheinwerfern angestrahlt worden. Ich weiß nicht mehr, was ich sagte oder wie ich beschrieb, was in diesem Moment geschehen war, aber dann sah ich sie an und sagte: "Danke. Ich danke euch, meine Freunde, und ich danke dir, Herr Jesus!"

Später erkannte ich die wunderbare Weisheit des Herrn. Indem er mich nach vorne rief, um das Wunder mitzuteilen, zwang er mich, das Bekenntnis öffentlich abzulegen. Ich glaube, das hat meine Heilung wirklich vollendet. Wäre ich nicht mit der Aufforderung, Zeugnis abzulegen, konfrontiert worden, hätte ich meine Heilung vielleicht schon beim ersten Mal verloren, als ich wieder Schmerzen hatte.

Einige Leute hatten mir in diesen langen Monaten gesagt: "Beanspruche deine Heilung." Aber das konnte ich nicht. Jetzt gehörte die Heilung mir! Ein gelegentliches Stechen erschreckte mich nicht, weil ich wusste, dass es Teil des Prozesses war. Später zeigte ein Röntgenbild, dass Gott mehr getan hatte, als nur die gerissene Bandscheibe zu heilen. Er hatte meine verkrümmte Wirbelsäule begradigt. Es war, als hätte ich einen neuen Rücken!

Vier Tage später traf ich Derek zum Frühstück im King David. Sein Gesicht war aschfahl, seine Hände zitterten. Ich wollte ihn berühren, um ihn zu trösten. Während er sprach, betete ich im Stillen für ihn. Es gab nichts anderes, was ich tun konnte.

Er öffnete seine Aktentasche und nahm einen Brief heraus, den er mir überreichte und der von den vier Lehrern unterschrieben war. "Du verstehst", sagte er. "Ich habe mich verpflichtet, sie bei allen wichtigen Entscheidungen zu konsultieren. Dies ist eine wichtige Entscheidung. Ich muss meine Verpflichtung einhalten."

Er gab mir seine Reiseroute für die nächsten Monate und bat mich, für ihn zu beten, während er im Dienst reiste. Dann holte

er überraschenderweise ein Glas mit selbstgemachter Marmelade heraus, das mir seine Tochter Anna geschickt hatte. Die innere Stimme sagte: *"Du hast einen Freund."*

Die einzige andere Sache, die unser Treffen erhellte, war mein Bericht über die wundersame Heilung meines Rückens. Derek war Gott so dankbar. Er sah, dass Gott sich um mich kümmerte. Dann gab es nichts mehr zu sagen. Er setzte mich in ein Taxi und winkte

Auf Wiedersehen. Das war das Ende des Kapitels.

Was macht eine Frau in so einer Situation? Ich machte mich an die Arbeit. Jeden Tag stärker, endlich in der Lage, auf einem Stuhl zu sitzen, meldete ich mich wieder für das hebräische *Ulpán* an. Sechs Tage in der Woche vertiefte ich mich in das Sprachstudium.

Ich konnte meinen Herzschmerz mit niemandem teilen. In den schlaflosen Nächten weinte ich an der Schulter von Jesus und stand dann auf, um lächelnd durch den Tag zu gehen und mich über meine Heilung zu freuen. Ich fand neue Freunde in meinen Klassen und verbrachte Zeit mit alten Freunden. Ich versuchte, nicht zu viel nachzudenken oder zu spekulieren.

Und ich habe gebetet. Ich verbrachte Stunden, Nächte, Wochen damit, zu beten, zu fasten und Fürbitte zu leisten - nicht nur für Derek, sondern auch für Israel und für das jüdische Volk. Der ägyptische Präsident Sadat kam am Tag nach Dereks Abreise nach Jerusalem. An jeder Straßenecke sprachen die Menschen von "endlich Frieden!" Es war eine kritische Zeit. Für Israel zu beten, lenkte mich von mir selbst ab.

Aber es war nicht einfach. Ich hatte versprochen, dem Herrn zu gehorchen, wenn ich seine Stimme höre. Ich hatte mein Herz für Derek geöffnet, weil ich glaubte, dass das Gottes Wille war. Jesus hatte die harte Schale zerbrochen, die ich 1965 um mein Herz gebaut hatte. Erst jetzt wurde mir bewusst, wie verletztlich ich geworden war.

Ich hatte zwei Möglichkeiten: Ich konnte mein Herz wieder verhärtet und niemanden mehr an mich heranlassen. Oder ich konnte Jesus vertrauen, dass er mein gebrochenes Herz heilt, so wie er meinen verletzten Rücken geheilt hatte.

Ich habe meine Wahl getroffen. Sprüche 3,5-6 wurde zu meinem Bekenntnis. Ich beschloss, von ganzem Herzen auf den Herrn zu vertrauen. Ich würde nicht versuchen, ihn zu verstehen. Ich würde ihn auf allen meinen Wegen anerkennen. Ich würde darauf vertrauen, dass er meine Wege lenkt.

Als ich Dereks Reiseplan mit meinen Gebeten folgte, geschah etwas Seltsames: Die Verzweiflung wich und die Hoffnung kam. Es würde ein neues Kapitel geben. Eine Woche ist mir besonders aufgefallen, als Derek in Adelaide, Australien, war. Eines Tages, als ich im Unterricht saß, kullerten mir die Tränen übers Gesicht. Peinlich berührt, entschuldigte ich mich.

Nachdem ich mich auf der Damentoilette beruhigt hatte, stieg ich in den Bus, um nach Hause zu fahren. Wieder kamen mir die Tränen unkontrolliert. Ich weinte in meinem Zimmer und begann in Zungen zu beten. Die Stunden vergingen und die Last wurde nicht weniger.

Das war kein neues Phänomen für mich. Ich hatte solche Mühen im Geist schon viele Male im Zusammenhang mit Israel erlebt, sowohl vor als auch nach meiner Auswanderung. Selten kannte ich die

Ich wusste nicht, dass es einen Grund dafür gab - einen Terroranschlag, eine Regierungskrise, den Beginn eines Krieges. Dieses Mal wusste ich, dass es mit Derek zu tun hatte.

Drei Tage später schrieb ich in mein Tagebuch: "Gott sei Dank, Adelaide ist vorbei!" Ich spürte, dass in der geistlichen Welt etwas zerbrochen war.

Der Frühling kam nach Jerusalem. Ich zog in eine Einzimmerwohnung im Zentrum der Stadt. Dann kam ein Telegramm: "Ich komme mit einer lutherischen Tour nach Jerusalem. Triff mich im King David zum Frühstück." Das war das neue Kapitel!

Als wir uns trafen, sah ich sofort, dass Derek auch eine Begegnung mit dem Herrn gehabt hatte. In seiner Stimme lag eine neue Sanftheit, in seinem ganzen Auftreten eine Zerbrochenheit. Wir bedienten uns am Buffet und unterhielten uns, während der Kellner uns den Tee brachte. Dann kam Derek auf den Punkt: "Ich habe es in Adelaide durchgebetet. Ich glaube immer noch, dass es Gottes Wille für uns ist, zu heiraten. Hat er dir etwas gezeigt?"

Ich erzählte ihm von meinem Erlebnis in der Woche, als er in Adelaide war, und von meiner unerwarteten, unerklärlichen Hoffnung. Wir staunten über das Wirken des Heiligen Geistes. Getrennt durch die größte Entfernung der Welt hatten wir einmütig gebetet.

Im Glauben daran, dass Gott die Dinge schon regeln würde, nutzten wir die Zeit, um uns besser kennenzulernen. Als wir durch ganz Jerusalem liefen, lobte Derek meine Kraft und Beweglichkeit. Er hatte mich als Invaliden kennengelernt; jetzt war ich aktiv und voller Energie. Gemeinsam besuchten wir geistliche Führer in Jerusalem, die meine persönlichen Freunde waren. Ich wusste, dass er mich "unter die Lupe nahm", um zu sehen, wie ich mich zu ihnen verhielt und welche Einstellung sie mir gegenüber hatten.

Eines Tages trafen wir eine ältere Christin, die seit vielen Jahren in der Stadt lebte und eine glühende Verehrerin von Derek war. Nachdem sie die Situation mit einem Blick erfasst hatte, begann sie zu prophezeien: "Gott hat dich beobachtet. Du warst ein vorbildlicher Ehemann für Lydia. Du verdienst nur das Beste. Er hat dir Ruth geschenkt."

Derek dankte ihr, warnte sie aber, dass noch nichts

"TRIFF MICH IM KING DAVID"

191

entschieden sei. "Meine Lippen sind versiegelt", sagte sie und verschwand so abrupt, wie sie gekommen war.

Als Derek in die Vereinigten Staaten zurückkehrte, wo er wieder

mit den anderen Lehrern zu treffen, kehrte ich zu meinem Studium zurück. Aber es war Frühling. Mein Herz war leicht. Es war schwer, mich zu konzentrieren. Dann rief mich Derek an, mit jubelnder Stimme. Die anderen Lehrerinnen und Lehrer hatten auch gebetet, und Gott hatte ihnen eine neue Perspektive gegeben. Derek würde im April eine Tour nach Israel machen. Wir würden unsere Pläne schmieden. Er sagte mir, dass er noch nicht bereit sei, nach Jerusalem zu ziehen, und bat mich, eine Zeit lang wegzubleiben, bis Gott uns klar machte, dass wir uns dort niederlassen sollten.

Als ich Derek am Ben-Gurion-Flughafen traf, war das der Beginn einer neuen Phase in meinem Leben. Ich war ein anonymes jüdisches Gläubiger, der in Jerusalem lebte. Jetzt wurde ich ins Rampenlicht der charismatischen Welt gedrängt. Sobald wir einer kleinen Gruppe von Dereks engen Freunden unsere Verlobung bekannt gegeben hatten, richteten die Tourmitglieder ihre Aufmerksamkeit auf uns. Sie fotografierten uns überall, wo wir hinkamen. Eine Frau kam auf mich zu, als wir in der Warteschlange für das Mittagessen standen, und sagte: "Ich habe gehört, dass Derek Prince wieder heiratet. Bist du *es*?" Lächelnd gab ich zu, dass ich *es* bin.

Bevor Derek in die USA abreiste, gingen wir zu einem Aussichtspunkt mit Blick auf Jerusalem. Beim Blick über die Stadt dachten wir über alles nach, was Gott getan hatte. Dann beteten wir: "Herr, lass uns auf deine Weise und zu deiner Zeit in Jerusalem einziehen."

Ich habe dieses Gebet mit gemischten Gefühlen gebetet. Es war ein weiterer Tod für mich, ein Ablegen meines Willens. Jerusalem war viel mehr als nur die Stadt, in der ich lebte; es war die Stadt, in die Gott mich ausdrücklich gerufen hatte, und meine Liebe zu ihr war gottgegeben. Aber auch meine Liebe zu Derek war von Gott gegeben. Ich musste darauf vertrauen, dass Gott die beiden auf seine Weise und zu seiner Zeit zusammenbringt. Mir war klar, dass die Braut ihr Zuhause verlassen und in das Haus ihres Bräutigams ziehen musste.

Es war zwar schwer, Jerusalem zu verlassen, aber es war kein Opfer, um bei Derek zu sein. Obwohl wir nur ein paar Tage in großen Abständen miteinander verbracht hatten, verband uns der Heilige Geist mit immer tieferen Banden. Unsere Beziehung aufzugeben und sterben zu lassen, hatte jeden von uns in den

Herrn getrieben und uns noch abhängiger von ihm gemacht. Weil wir den Herrn in unserer Zerbrochenheit berührt hatten, hatten wir einander nun mehr zu geben. Wir schätzten jeden gemeinsamen Moment.

Im Juni verließ ich Jerusalem in Richtung Florida. Derek ließ den südafrikanischen Diamanten in einen Ring für meinen Finger einfassen. (Wir nennen ihn den

"Faith Diamond", weil Derek ihn im Glauben für eine Frau gekauft hat, die er kaum kannte).

Unsere Hochzeit während des jüdischen Laubhüttenfestes verband die jüdischen und christlichen Traditionen. Charles Simpson führte die Zeremonie durch und die anderen Lehrer legten uns die Hände auf und segneten uns. Was für eine glorreiche Feier! Wir kehrten für unsere Flitterwochen nach Jerusalem zurück und studierten ein paar Monate später Hebräisch an der Universität. Mit Derek verheiratet zu sein *und* in Jerusalem zu leben, schien ein wunderbarer Traum zu sein. Der Herr begann dort, uns gemeinsam in die Fürbitte zu führen, mit einer Kraft, die unser individuelles Gebetsleben bei weitem übertraf.

Jetzt wurde mir klar, dass ich mein ganzes Leben darauf vorbereitet hatte, Dereks Frau zu werden. Derek ist ein Freund des jüdischen Volkes und setzt sich für die Wiederherstellung des Staates Israel ein. Fünfundzwanzig Jahre zuvor hatte Gott mich zum Judentum geführt. Meine Identifikation mit dem jüdischen Volk und mein Verständnis für seine Bräuche und Traditionen sind für ihn ein unschätzbare Gewinn.

In meinen Jahren in Jerusalem hatte ich die Stadt wie meinen Garten kennengelernt - die Geschäfte, die Parks, die ruhigen kleinen Straßen. Ich hatte auch viel über die Kultur des Nahen Ostens gelernt, die sich so sehr von der amerikanischen oder britischen unterscheidet - jüdische Denkweisen, Bräuche, Ansichten und Geschäftspraktiken. Derek, der nach dreißig Jahren in eine völlig veränderte Stadt zurückkehrte, sagte, dass Gott ihm seinen eigenen persönlichen Reiseführer zur Verfügung gestellt hatte!

Bevor ich nach Jerusalem kam, war ich noch nie außerhalb der USA gewesen, obwohl ich innerhalb ihrer Grenzen viel gereist war. Die Jahre in dieser kosmopolitischen Stadt haben mir geholfen, mich auf die verschiedenen Situationen und Kulturen vorzubereiten, denen ich in unserem reisenden Dienst begegnen würde.

Ich sehe es als meine Hauptaufgabe an, Derek mit einer ruhigen und friedlichen Atmosphäre zu umgeben, damit er alles, was Gott in ihn hineingelegt hat, zum Vorschein bringen kann. Lydia investierte all ihr geistliches Wissen, ihre Weisheit und ihre Erfahrung in ihn. Als sie älter wurde, kümmerte sich Derek um sie. Jetzt investiere ich mich in ihn - ich kümmere mich um

ihn, schütze ihn vor unnötigen Unterbrechungen und Ablenkungen und helfe ihm auf jede erdenkliche Weise, damit er frei ist, den Herrn zu suchen und dem Leib Christi frische, gesalbte, prophetische Lehre zu bringen. Das gilt sowohl in unserem Haus in Jerusalem als auch an unserem Stützpunkt in Florida oder auf einer mehrmonatigen Reise.

zu einer Zeit. Es erfordert eine Vielzahl von Fähigkeiten, die im Laufe eines Lebens erworben wurden. Das Wichtigste von allem ist, dass Gott mich durch das Leid geführt hat, Krankheit, Prüfungen, Herzschmerz und ein Leben des Gebets und der Fürbitte - so schwierig diese für eine Frau allein auch waren - zu einer tiefen Abhängigkeit vom Heiligen Geist, die jeden Bereich meines Lebens umfasst. Diese Abhängigkeit ermöglicht es mir, meine Gedanken und meine Persönlichkeit mit der von Derek zu vermischen, ohne die Integrität meiner eigenen Persönlichkeit zu gefährden. Ich glaube, ich verstehe, was Adam meinte, als er sagte, Eva sei "Knochen von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch" (1. Mose 2,23). Ich verlasse mich darauf, dass der Heilige Geist mir zeigt, wann ich für Derek da bin und wann ich mich zurückziehe, wann ich spreche und wann ich schweige, wann ich mich unterordne und wann ich meinen eigenen Standpunkt vertrete, wann ich seine Meinung einhole und wann ich mich auf mein eigenes Urteil verlasse.

Die übernatürliche Gabe des Glaubens, die Gott mir am Anfang geschenkt hat, gepaart mit dem Vertrauen, das ich in den sieben Jahren mit ihm hatte, hat mich auf die große Verantwortung als Dereks Frau vorbereitet. "Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen" (Hebräer 11,6), und ohne Glauben wäre es unmöglich, Dereks Frau zu sein.

Als wir heirateten, nahm er mich als Partner in die Derek Prince Ministries auf. Es war ein bescheidenes Unternehmen, das Kassetten herstellte und seine Bücher veröffentlichte und ein Dutzend Mitarbeiter/innen beschäftigte. Seitdem hat sich der Dienst rasant entwickelt. Es scheint, als ob Gott seinen vollen Plan für den Dienst erst dann freigeben konnte, als er Derek mich als seine Helferin zur Seite gestellt hatte.

Drei Monate nach unserer Heirat begann Derek mit seiner Radiosendung "*Today with Derek Prince*". Bis 1985 ging sie rund um den Globus, einschließlich Übersetzungen, die das gesamte kommunistische China in seinen drei Hauptdialekten erreichten: Mandarin, Kantonesisch und Amoy. Die spanische Version wird in ganz Süd- und Mittelamerika ausgestrahlt, und eine russische Übersetzung ist in Vorbereitung.

Dereks Materialien, die in der westlichen Welt in vielen Sprachen verkauft werden, gehen über unser Global Outreach

Programm kostenlos an diejenigen, die keine Mittel haben, um zu bezahlen. Christliche Führungspersonlichkeiten in abgelegenen Gebieten der Dritten Welt und hinter dem Eisernen Vorhang geben diese Lehren wiederum in ihren eigenen Sprachen an ihr Volk weiter. Zweigstellen von Derek Prince Ministries wurden im Vereinigten Königreich, in Südafrika, Australien und

Neuseeland.

Der kleine Bach ist zu einem Fluss geworden; der Fluss ist zu einem Meer geworden; das Meer wird zu einem mächtigen Ozean. Gott hat Derek und Lydia mit demselben Joch und Geschirr verbunden, um zu pflügen und zu säen. Jetzt, in Dereks späteren Jahren, hat Gott mich mit Derek verbunden, um Gottes Plan für sein Leben zu verwirklichen und mit ihm die Ernte zu teilen.

In unserer Hochzeitszeremonie hat Derek mir seinen Namen gegeben und geschworen, alles, was Gott ihm an Ehre, Autorität und Besitz gibt, frei zu teilen. Ich schätze all das sehr, denn ich weiß, dass ich eines Tages vor Gott für alles, was ich erhalten habe, Rechenschaft ablegen muss. "[Wem] viel gegeben ist, von dem wird viel verlangt werden" (Lukas 12:8, κιν). Ich bin zuversichtlich, dass ich dem Herrn mit der Art und Weise, wie ich Derek und seinem Dienst diene, gefalle.

Und meine zuversichtliche Antwort an junge Menschen, die sich heute sehnlichst wünschen, zu heiraten, und die an Gottes Liebe zu ihnen zweifeln, weil sie keinen Partner haben, ist aus Psalm 37,4: "Habe Wohlgefallen am Herrn, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt."

# maxwânQe tfint ist "mzzAe nn fiezzwan"â

Wenn du ledig bist, wahrscheinlich deine Mutter, findest du immer noch deinen gottgefälligen Partner. C "oul'l yoo bc- 11cx'c that Cit'd H imsc1fput thls In your heart'\*

Die Wahl deines Partners ist die wichtigste Entscheidung, die du je treffen wirst, nach der Geburt selbst. Dieses Buch kann dir helfen, die Gefahr des Scheiterns zu bannen. Es enthält praktische, praxisnahe Hinweise, die dir helfen, den Plan Gottes zu finden. Die Berichte von IJcrck und Ruth aus erster Hand über ihre verblüffende Orchesterromanze werden dich begeistern und herausfordern.

-r"p1cs einschließen:

- Sich auf die Ehe vorbereiten
- Auf Gottes Führung vertrauen
- Die r"le "fparents and past"rs
- fi".ounsc1 und ct'mfort f'ir d1x'orcccs
- *Arc there s"me who should not mari,-'?*

**Det. IIRRRK PRfINCF**, ein f'rmer t "ambr'l1tte professor, list ein international anerkannter IJlble-Lehrer, der m"rc mehr als gewagte Bo'iks hat. er und seine Frau Ruth *dienen* auf der ganzen Welt anal 11vc die Hälfte des Jahres in *I cm alcm*.

ISBN0-8007-9058-8



9 78080.0.79.05.8.5

**Ausge**  
wählt  
Baker Book House  
Company  
Michigan